KONZERTANTE

Akkordeon-musik

INTERNATIONAL

dvfm

Konzertante Akkordeonmusik-international

Herausgegeben von
Helmut Reinbothe

VEB Deutscher Verlag für Musik
Leipzig

Ноты: Ale07.ru

Zum Geleit

Im vorliegenden Sammelband fanden 13 Komponisten des In- und Auslandes Aufnahme, welche mit ihrem Schaffen der Weiterentwicklung der Akkordeonliteratur in vielfältiger Weise dienlich waren. Unterschiedlichste Schwierigkeitsgrade sind hier ebenso vertreten wie die vielfältigen Stilelemente unserer Zeit, wobei bisweilen das nationale Kolorit in einzelnen Werken besonders reizvoll zum Ausdruck kommt. So sind Galabovs Variationen über ein bulgarisches Volkslied durch typische Taktarten gekennzeichnet, die für Spieler aus anderen Ländern von besonderem Interesse sein werden. Nationale Intonation kennzeichnet auch das Variationswerk des Polen Przybylski.

Habichts Sonatine, Schwaens Toccatina sowie das bitonal angelegte Divertimento des Jugoslawen Krombholc sind hervorragend zur musikalischen Erziehung unserer jugendlichen Spieler geeignet, weil hier in musikantischer Weise Wege in die Klangwelt der zeitgenössischen Musik gewiesen werden.

Die dem Akkordeon nahestehenden Klangelemente der Orgel wurden von Autoren wie Bogár, Truhlář, Tschaikin und Zika genutzt, wobei jeder dieser Komponisten Formen des 16./17. Jahrhunderts mit völlig verschiedenen Inhalten so zu nutzen verstand, daß diese Werke auch auf Akkordeons ohne Melodiebaßmanual spielbar sind. Bažant, Károlyi, Katzer und Kirmße verwenden Kompositionstechniken, welche vor allem bei anderen Instrumenten seit Jahren üblich sind. Es hat sich erwiesen, daß sie auch der Akkordeonliteratur, der Satztechnik für das Akkordeon völlig neue Impulse bringen, um aus einer ungerechtfertigten Einengung der Klangmittel herauszuführen. Hierbei wurde nach Möglichkeit die Originalnotation der Komponisten verwendet, wobei in Einzelfällen verschiedene Notationen für gleiche Klangeffekte zur Verwendung kamen, weil es noch an einheitlichen Bezeichnungen fehlt.

Wie in den bisherigen Veröffentlichungen des Herausgebers („Konzertante Etüden", „Konzertante Studien" und „Konzertante Vortragsstücke" – alle im VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig erschienen) sind auch hier Vorschläge für Registrierung, Balgwege und Fingersätze angegeben worden. Bei der Verwendung von 16'-Registern geschah das meistens, um die von den Komponisten gewünschten entsprechend tiefen Klänge zu erreichen. Ausgenommen wurden Fingersatzangaben für Werke, die Melodiebaßmanual erfordern, da hier verschiedene Griffsysteme existieren bzw. bei solchen von hohem Schwierigkeitsgrad, welche den ausgebildeten Interpreten voraussetzen. Aus Gründen sehr unterschiedlichen Luftverbrauchs einzelner Instrumente wurde bei einigen Werken auf die Einzeichnung von Balgwegen verzichtet.

Sehr herzlich möchte ich mich bei allen bedanken, welche mir bei der schwierigen Sammlung des Materials behilflich waren, besonders aber bei Frau Prof. Barackova, Prof. Milan Blaha, Lukacs Denes, Magister Lech Puchnowski, Frau Prof. Szökeova und Prof. Jaroslav Vlach, nicht zuletzt aber auch beim Verlag, dem die Ermöglichung dieses Projektes zu danken ist.

Möge dieser Sammelband seinen Namen „Konzertante Akkordeonmusik – international" zu recht tragen, indem möglichst viele Interpreten entsprechend ihrem Alter und Leistungsvermögen diese Literatur in ihr Repertoire aufnehmen.

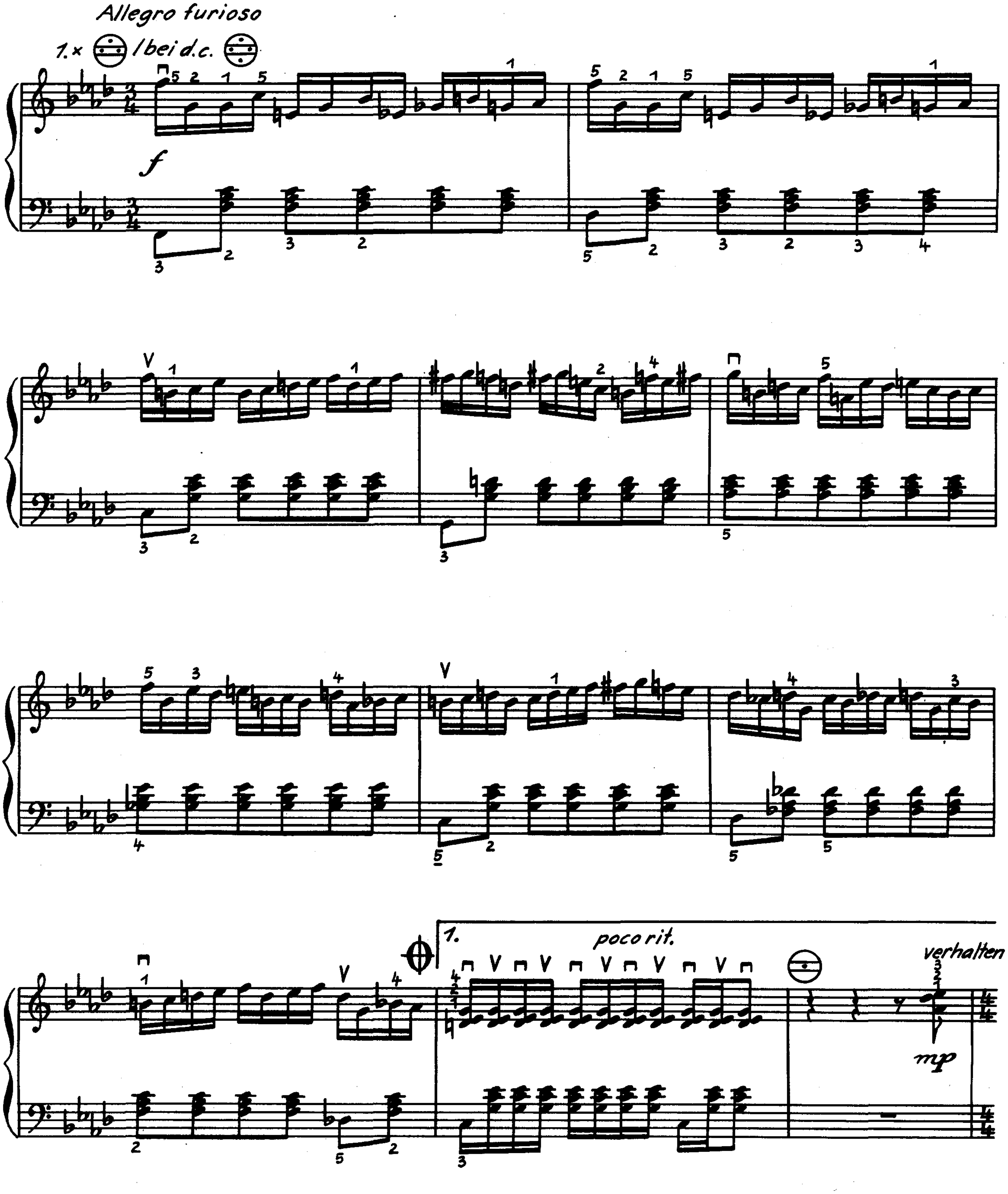
Im Frühjahr 1974 — Helmut Reinbothe

INHALT

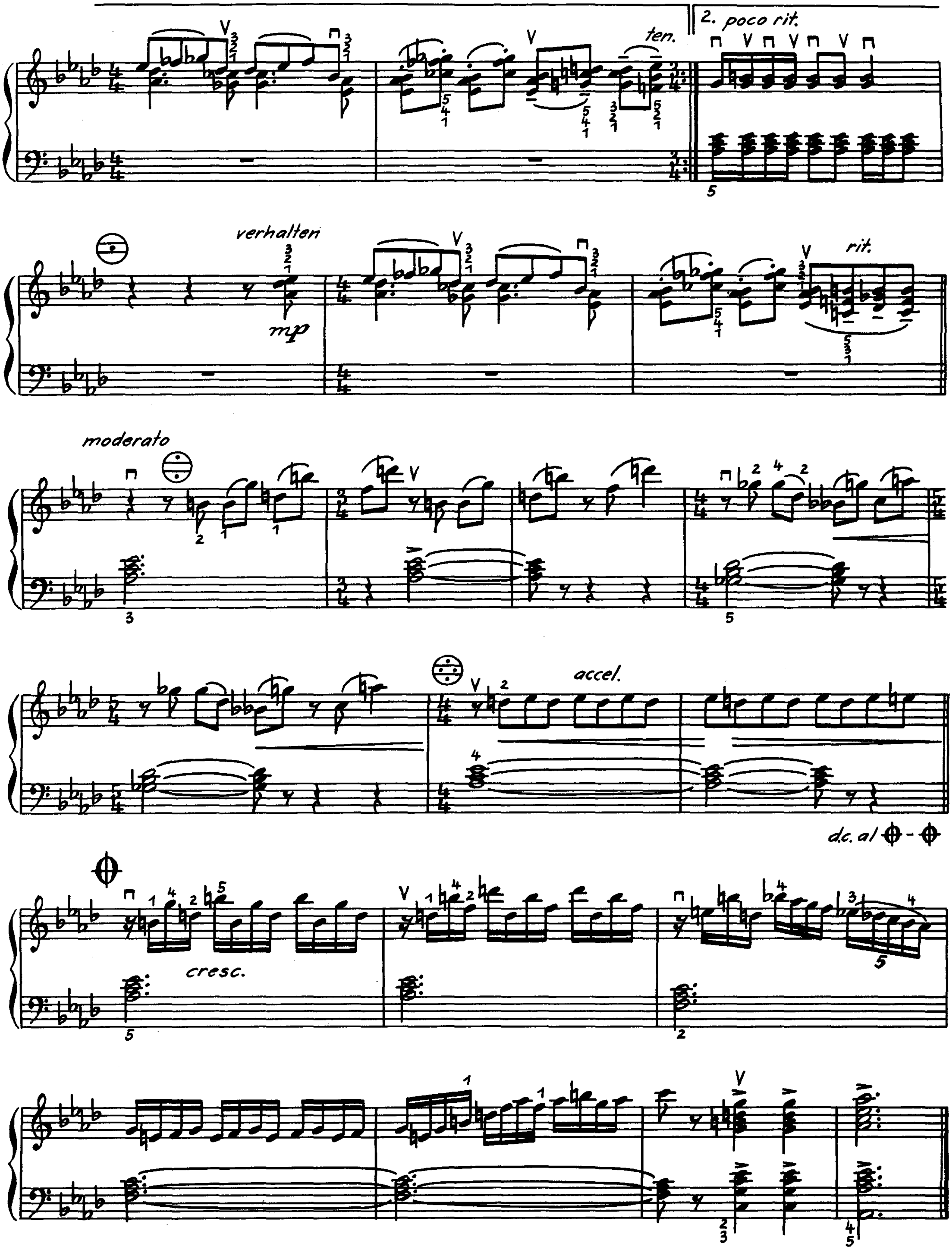
Kurt Schwaen, Toccatina („Auf der Baustelle") 2
Karoly Krombholc, Divertimento 4
Bronisław Kazimierz Przybylski, Die Spinnerin (Prząśniczka) 9
Günter Habicht, Sonatine 22
Pál Károlyi, Aspekte (Aspetto) 30
Herbert Kirmße, 3 Monografien 34
Georg Galabov, Variationen über das bulgarische Volkslied „Dilmano Dilbero" 40
Pavel Zika, Chaconne und Fuge in E 45
István Bogár, Toccata und Fuge 52
Georg Katzer, Toccata 58
Jan Truhlář, op. 34, Präludium und Choral 69
Jaromir Bažant, Evokace I 79
Nikolai I. Tschaikin, Passacaglia 90

Toccatina („Auf der Baustelle")

Kurt Schwaen



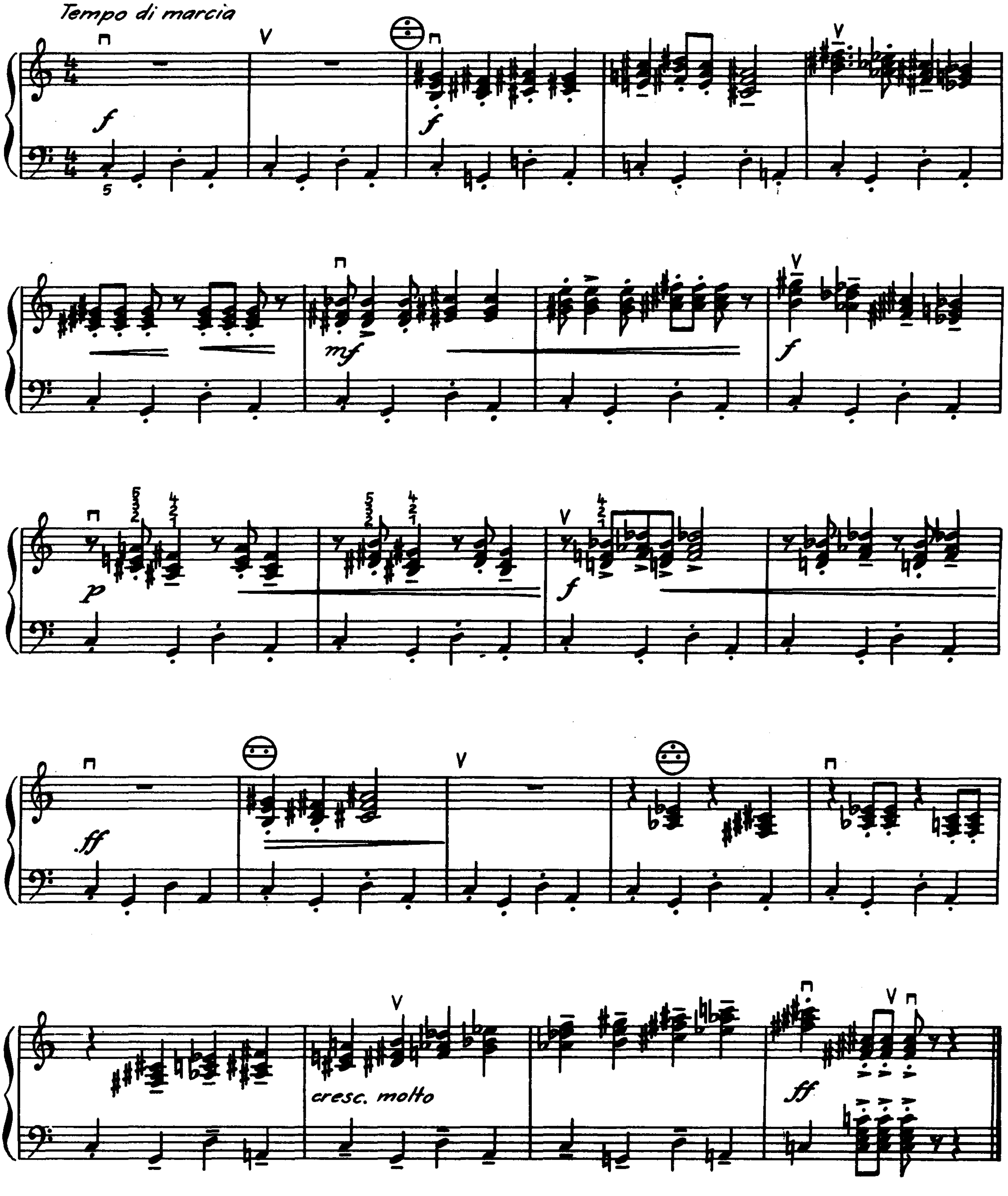
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973


2. poco rit.
ten.
verhalten
mp
rit.
moderato
accel.
d.c. al ⊕ - ⊕
cresc.

Divertimento

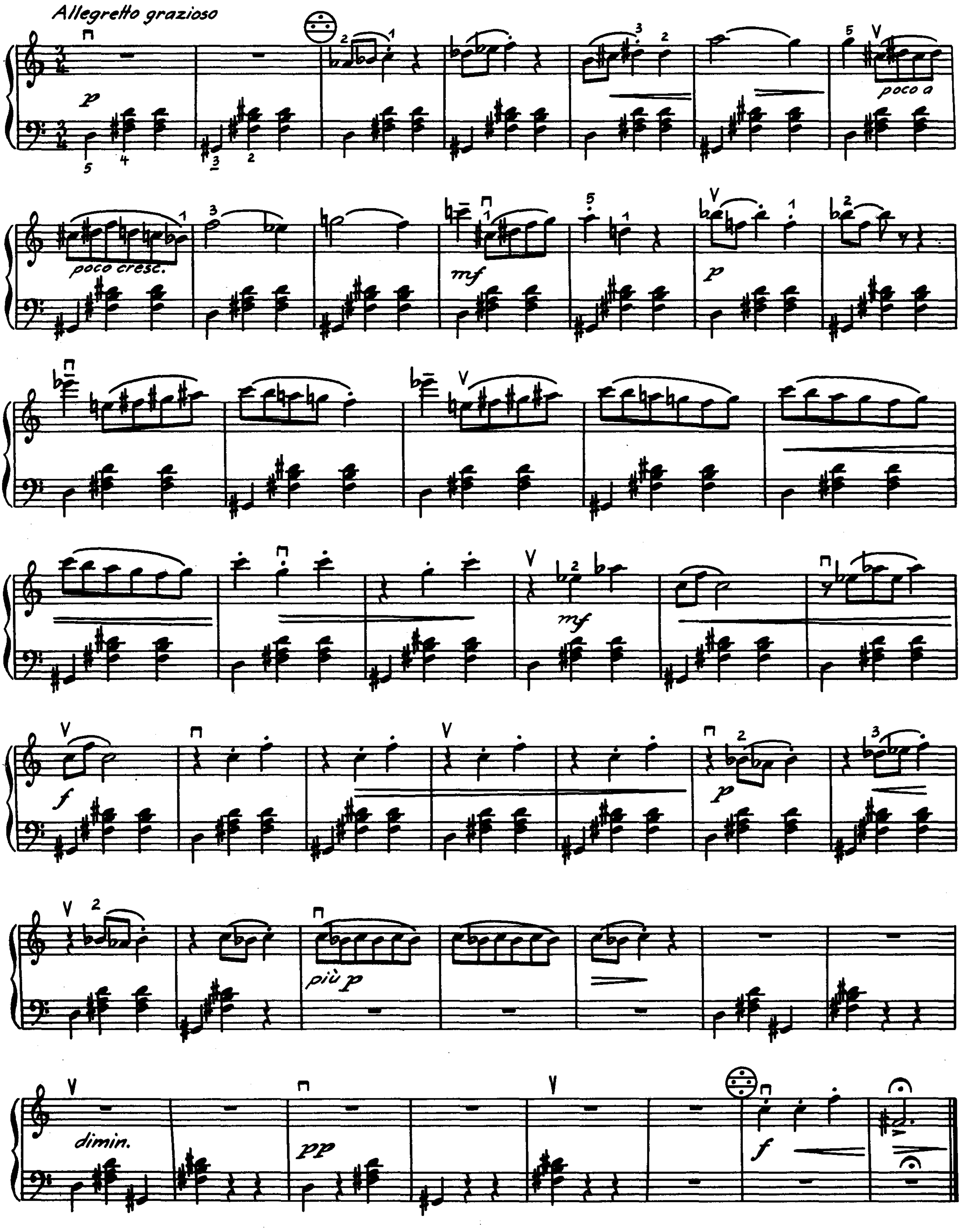
1. Marsch

Karoly Krombholc

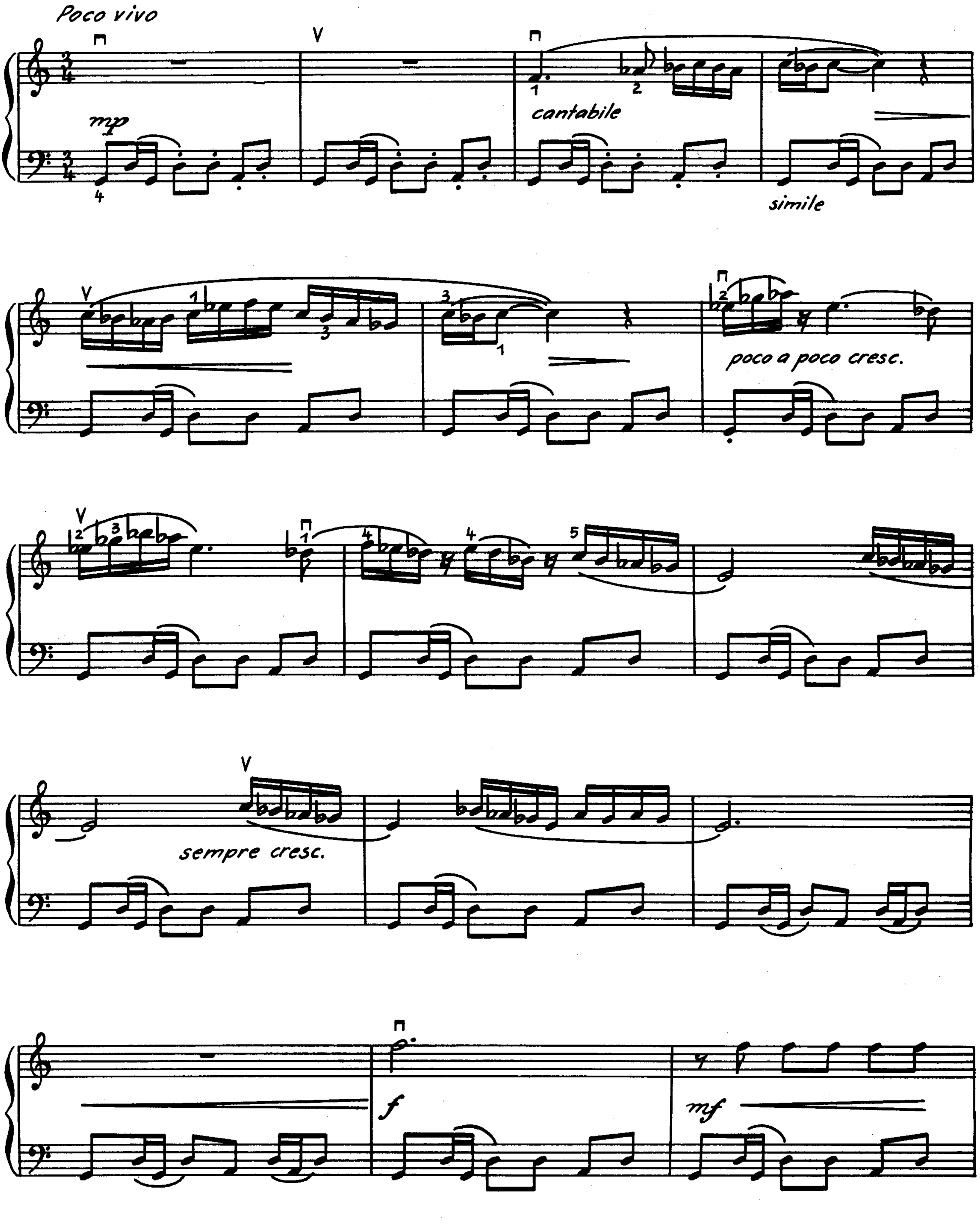


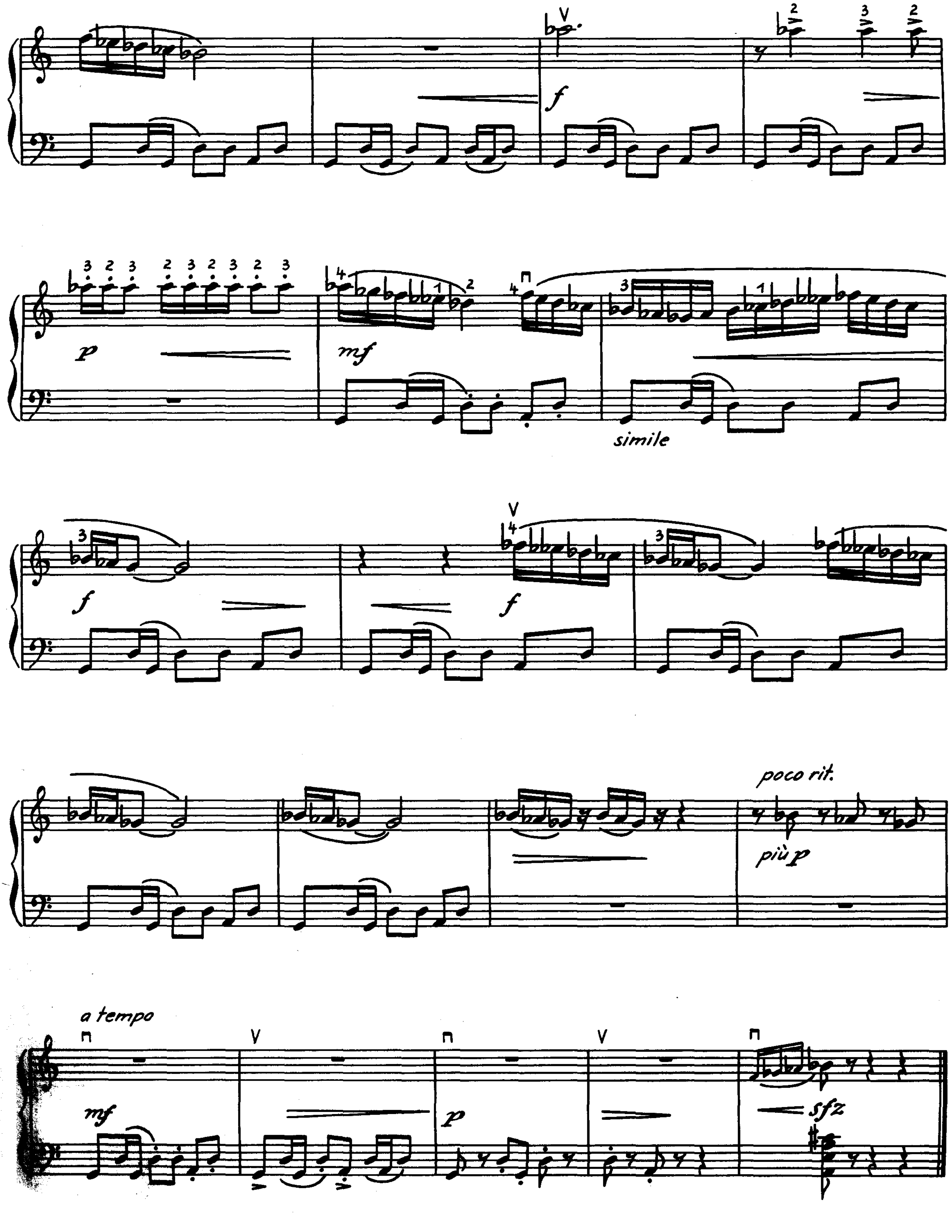
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973

2. Valse


Allegretto grazioso
p
poco a
poco cresc.
mf
p
mf
f
p
più p
dimin.
pp
f

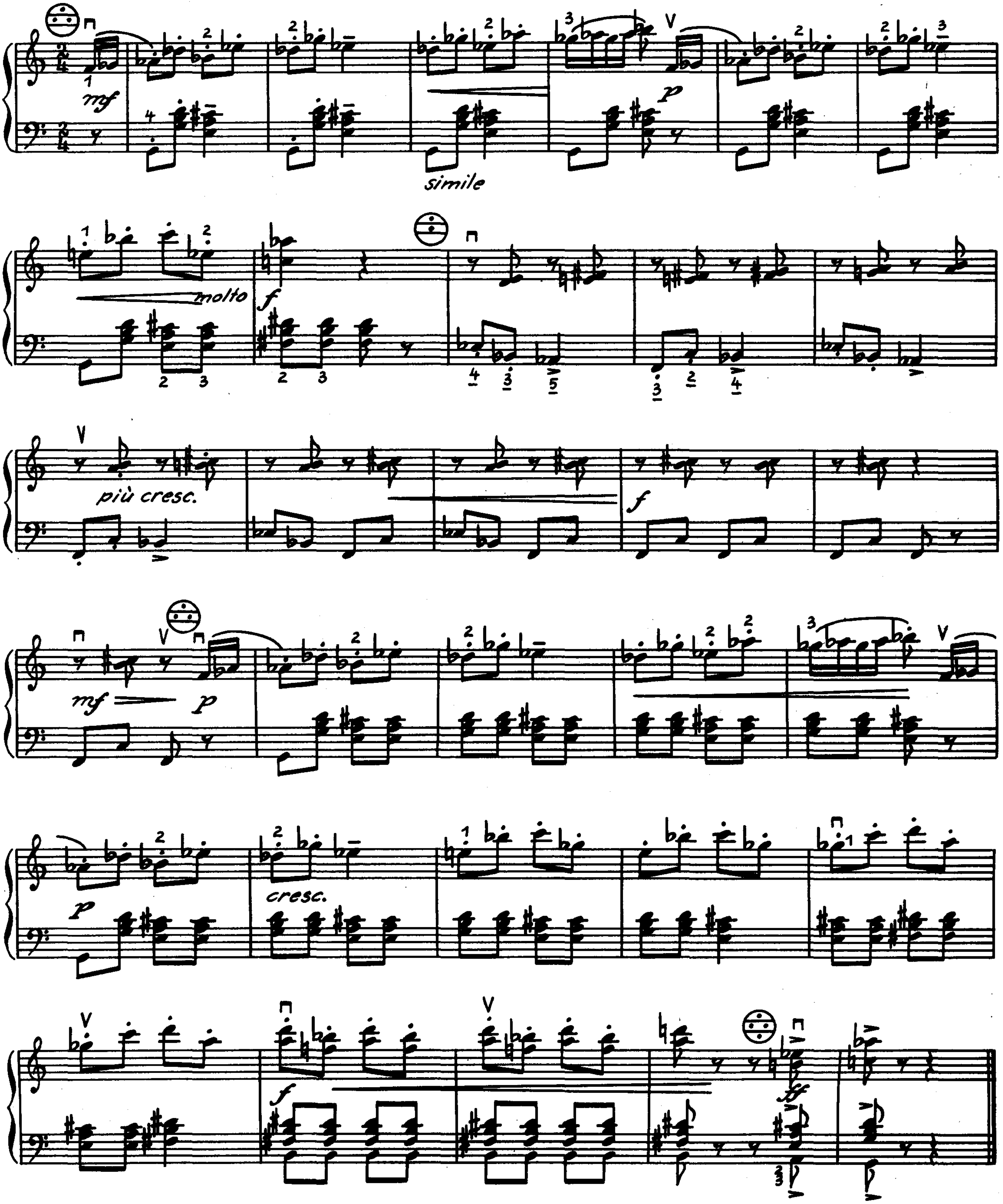
3. Bolero


Poco vivo
mp
cantabile
simile
poco a poco cresc.
sempre cresc.
f
mf


f
p
mf
simile
f
f
poco rit.
più p
a tempo
mf
p
sfz

4. Galopp

Allegro con brio

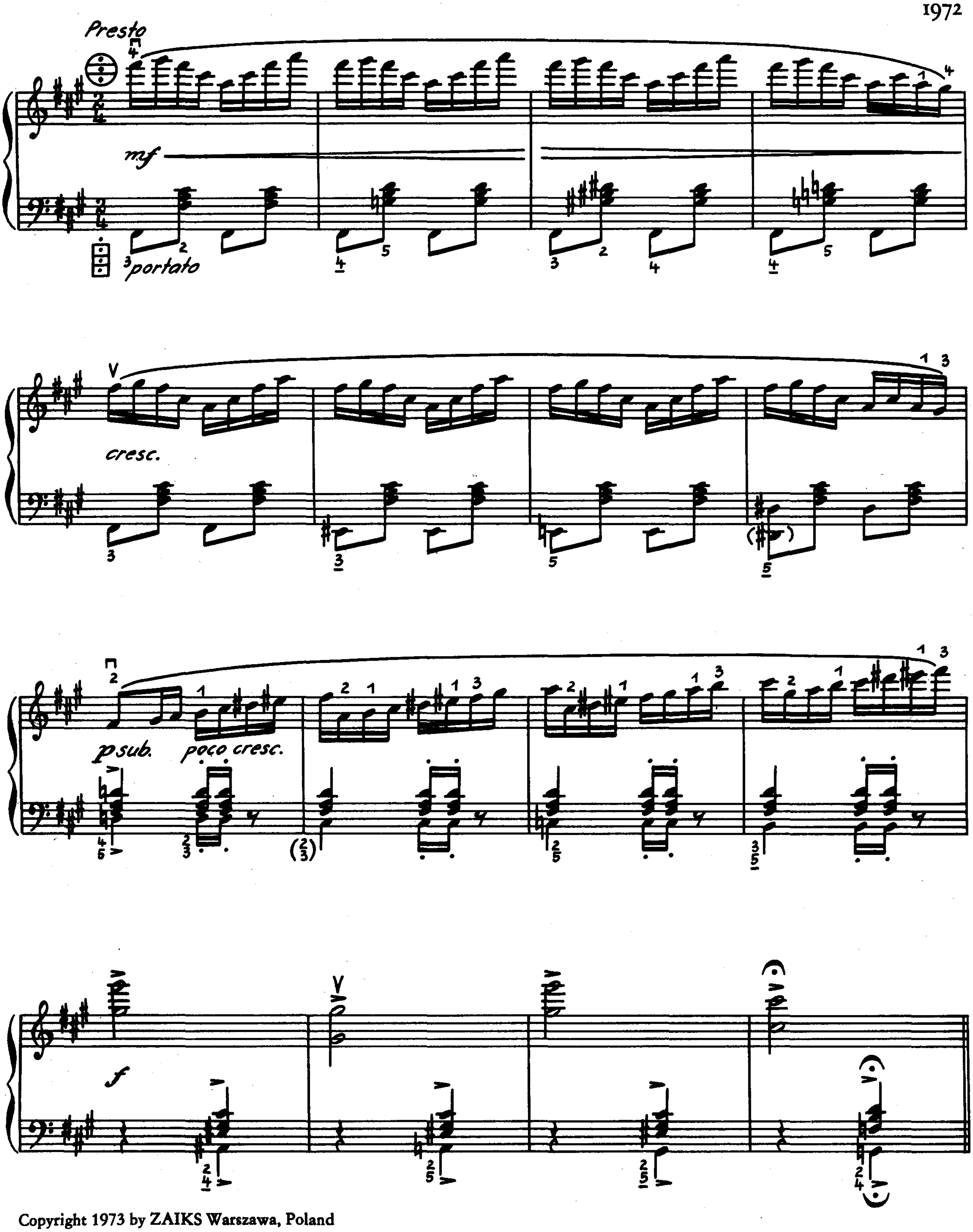


Die Spinnerin (Prząśniczka)

Variationen über ein Thema von Stanisław Moniuszko

Introduktion

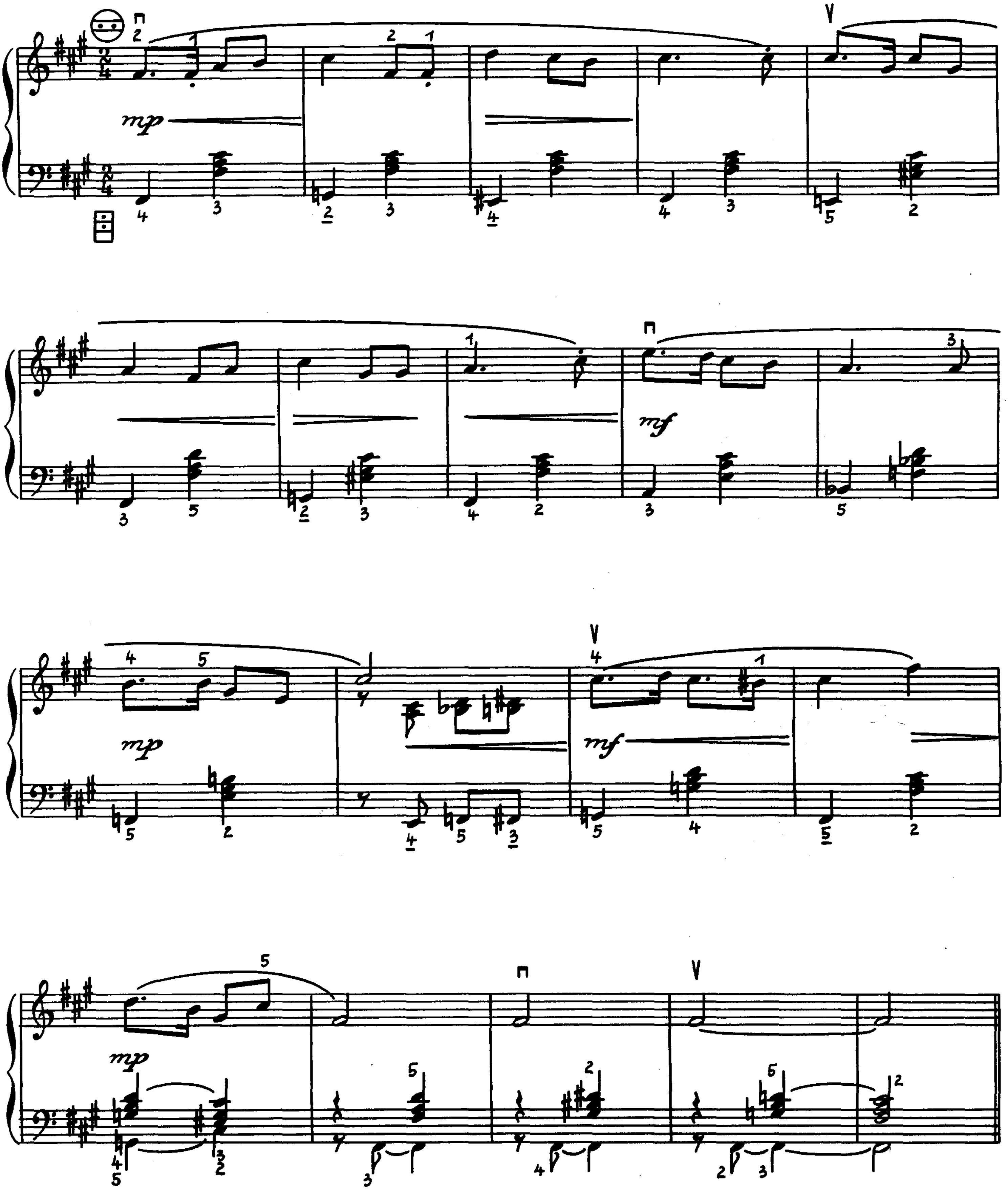
Bronisław Kazimierz Przybylski
1972



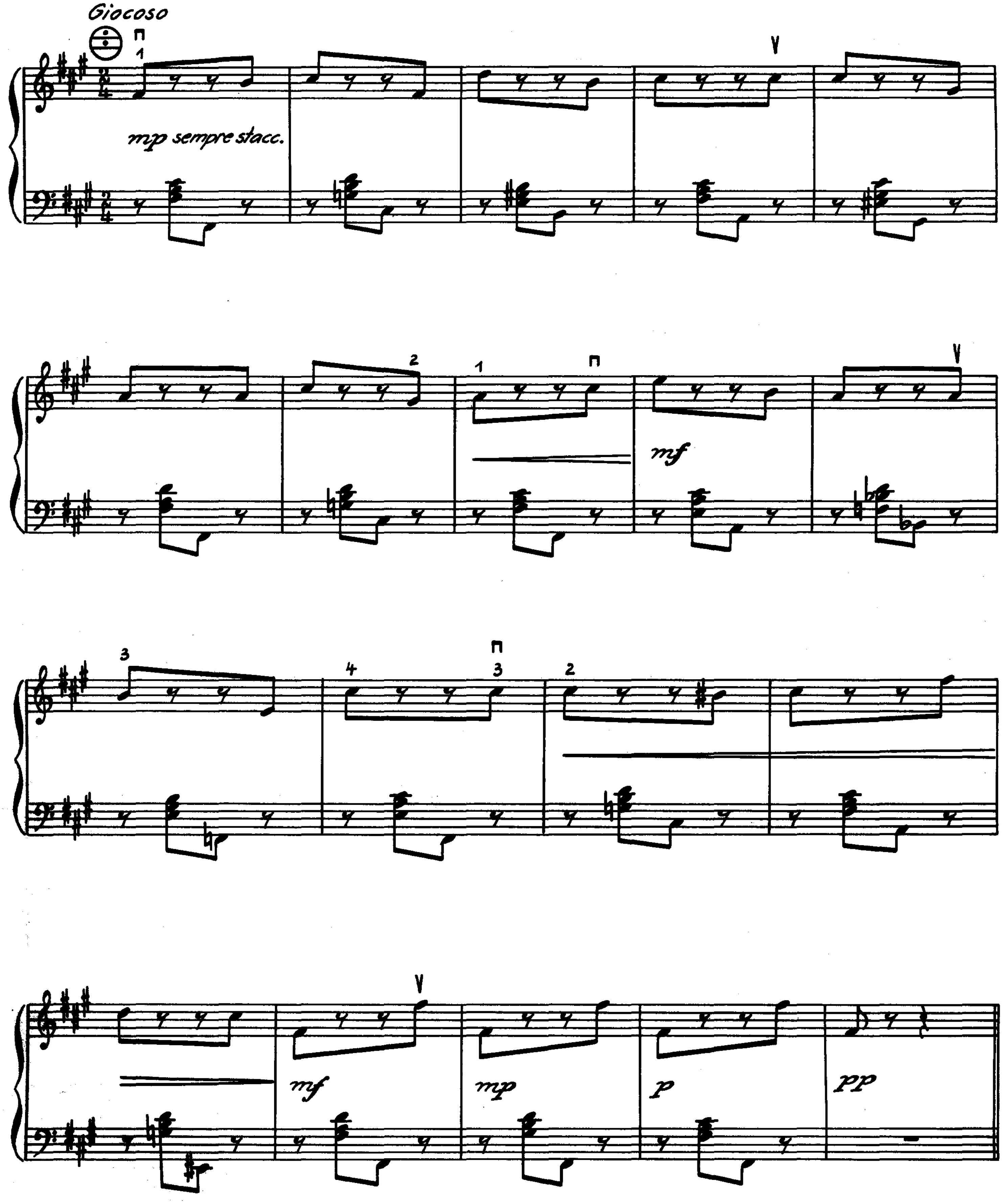
Copyright 1973 by ZAIKS Warszawa, Poland

Thema

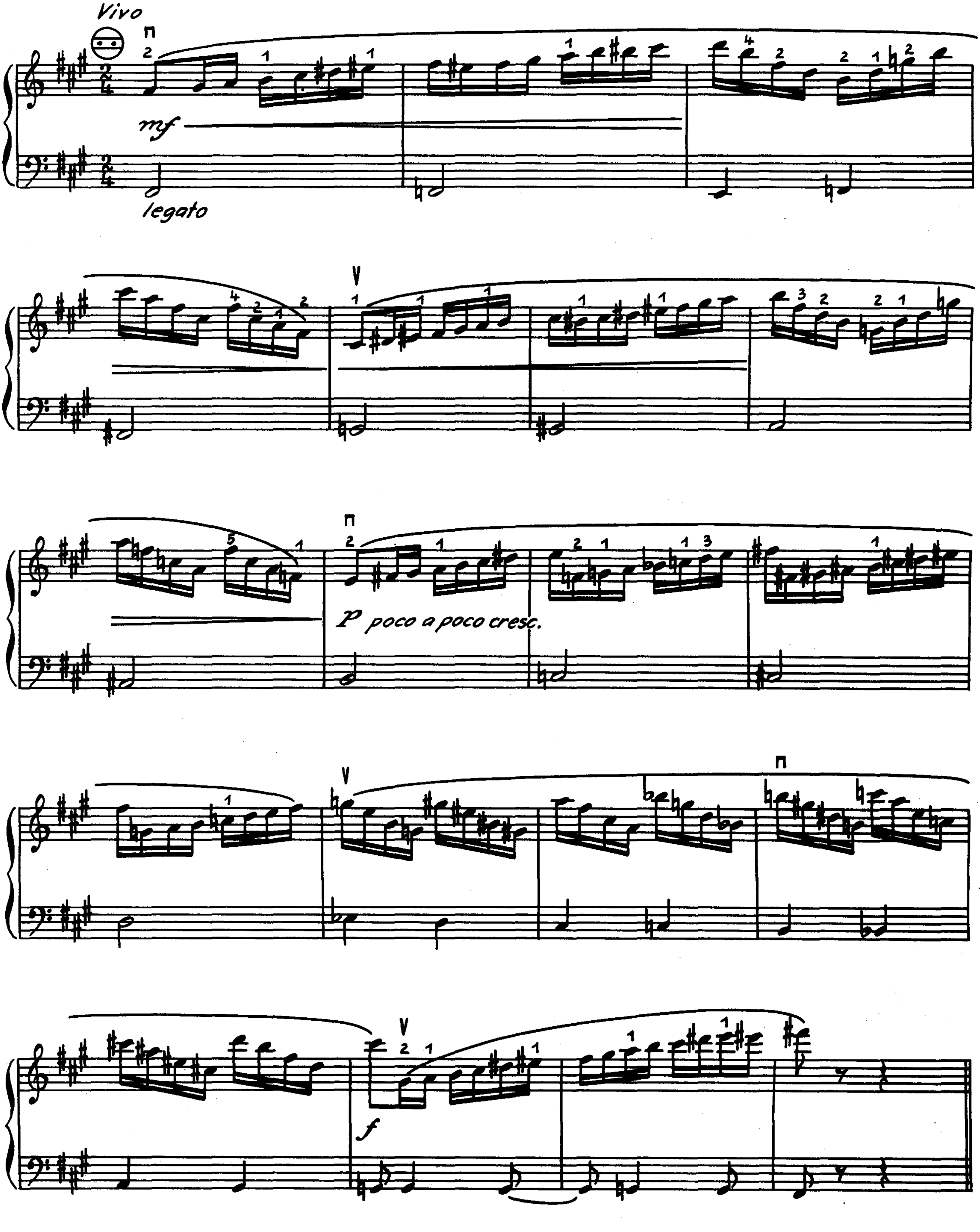
Moderato



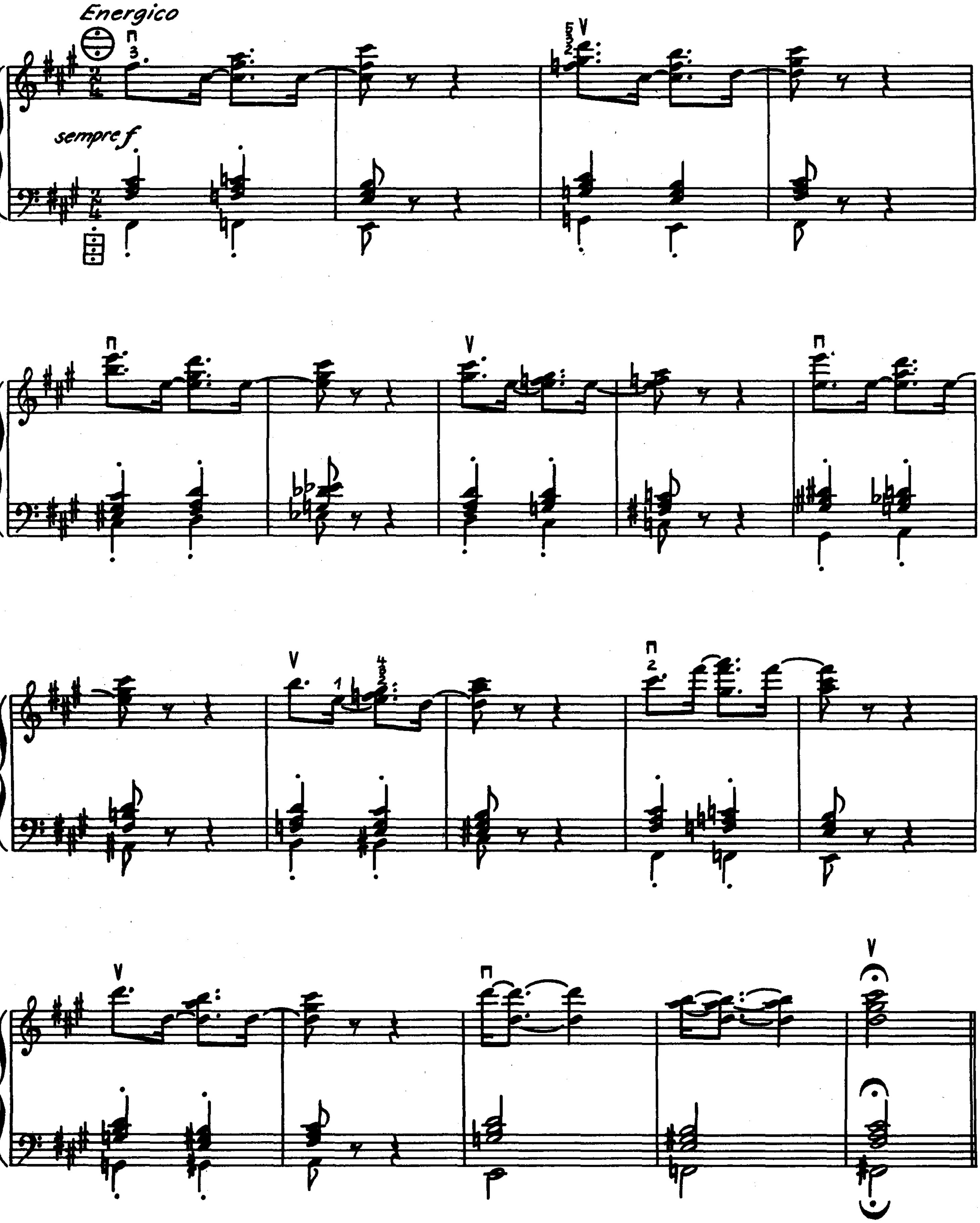
Var. 1



Var. 2

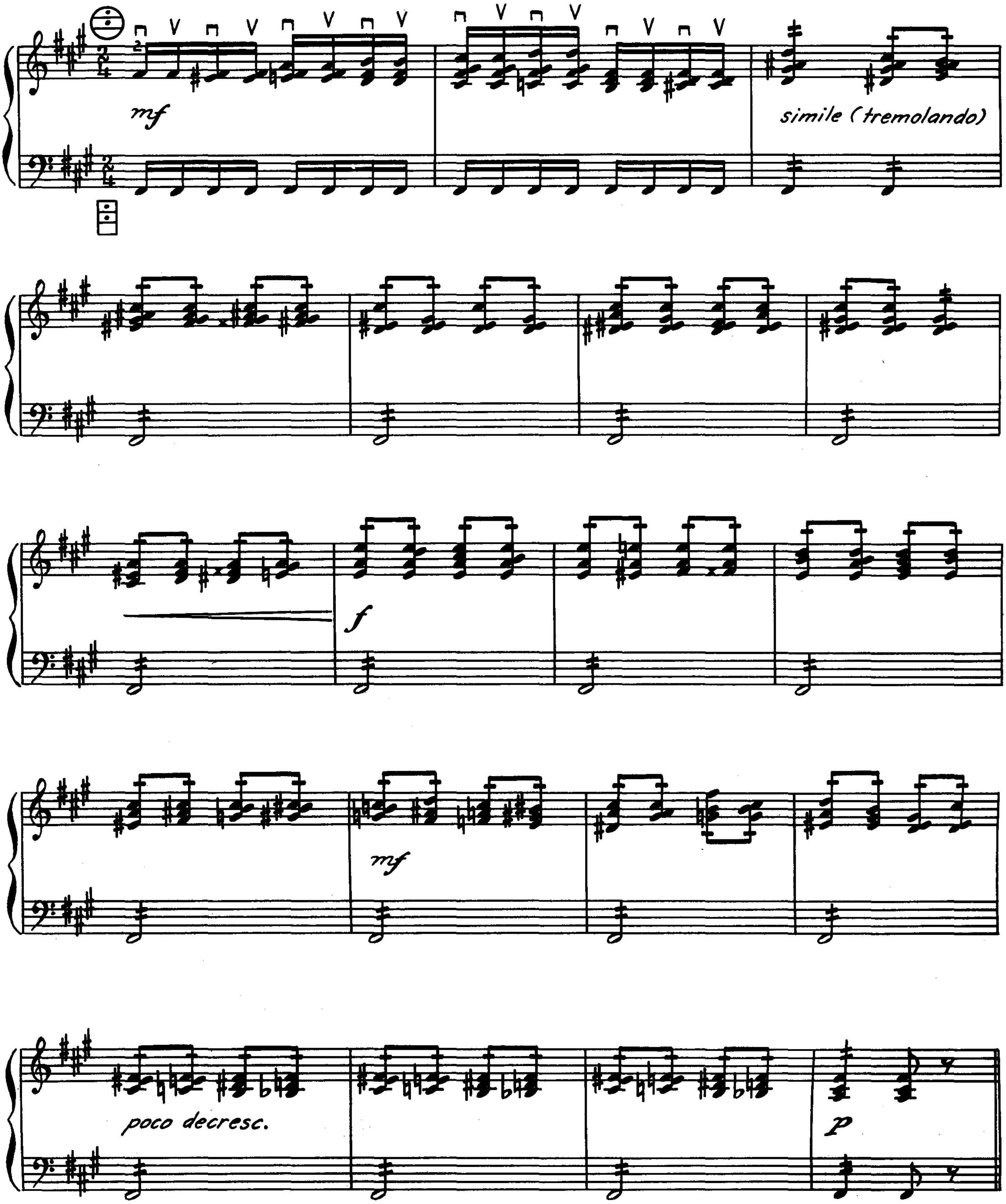


Var. 3

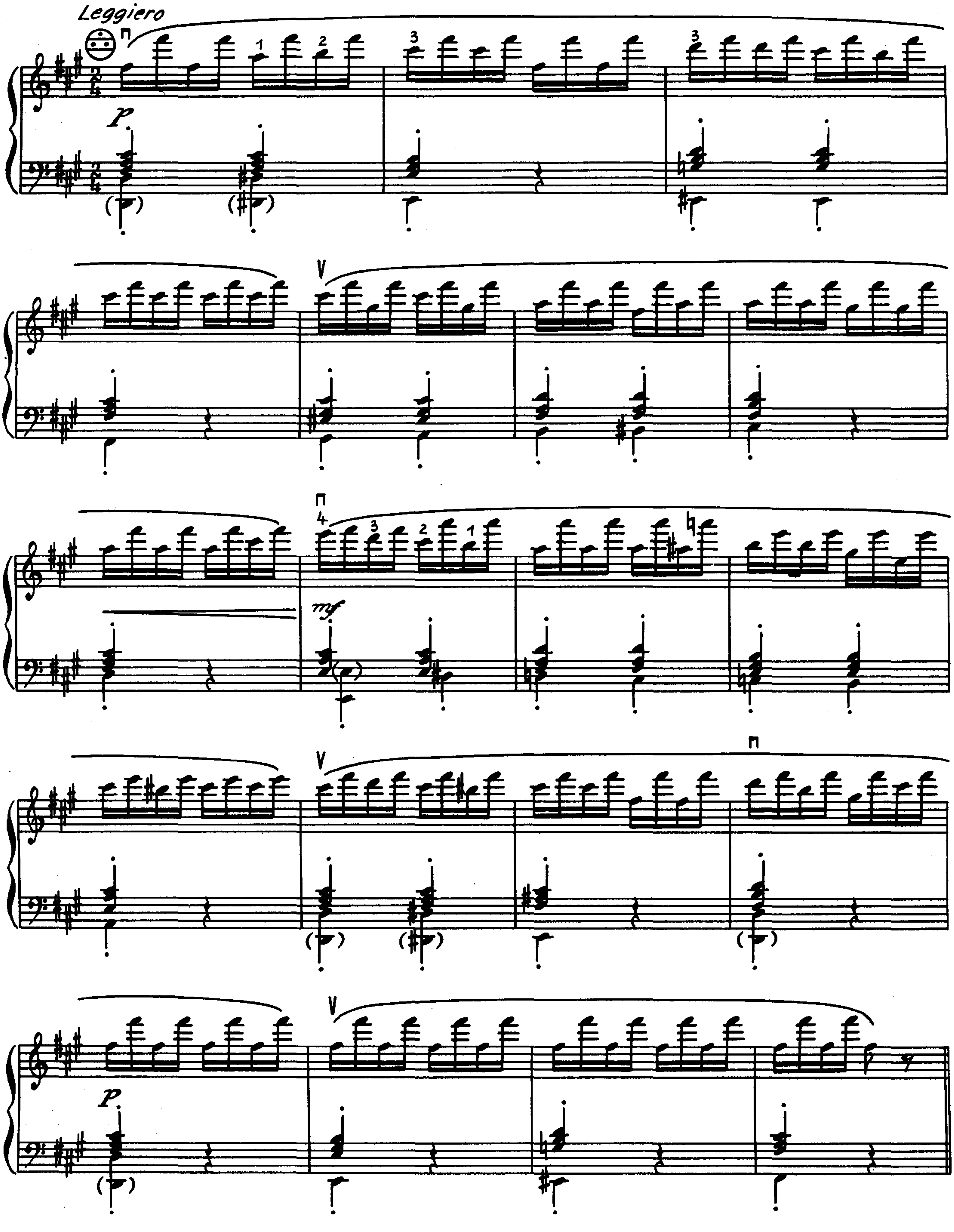


Var. 4

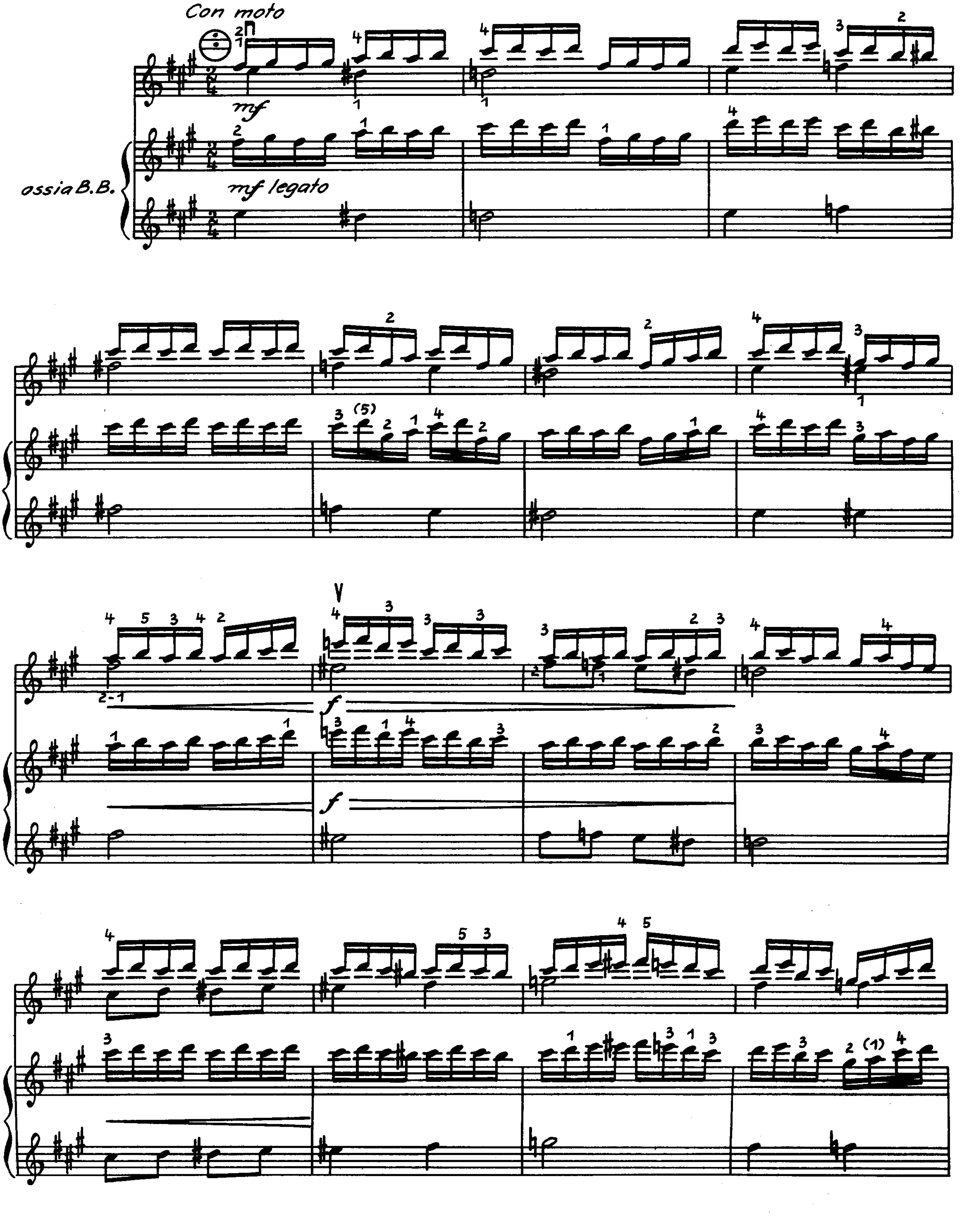
Con brio

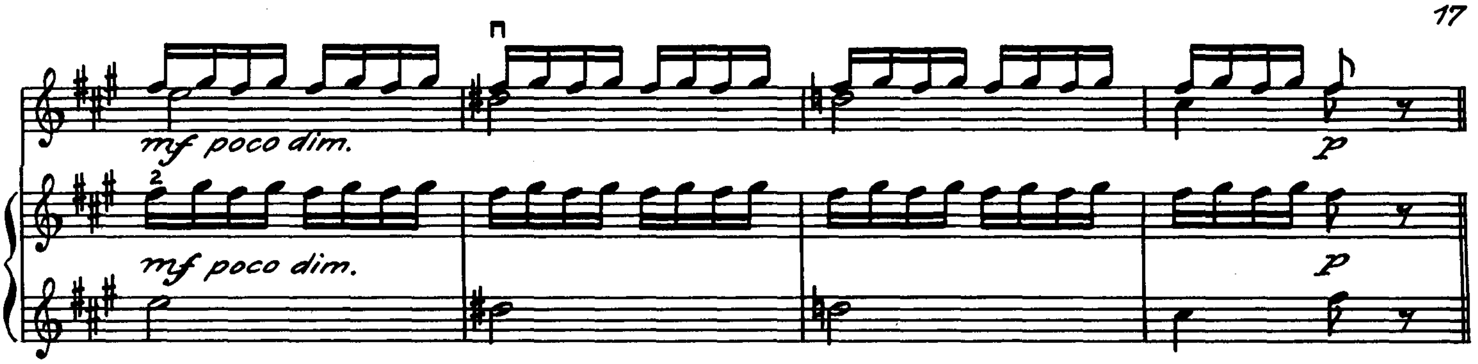


Var. 5



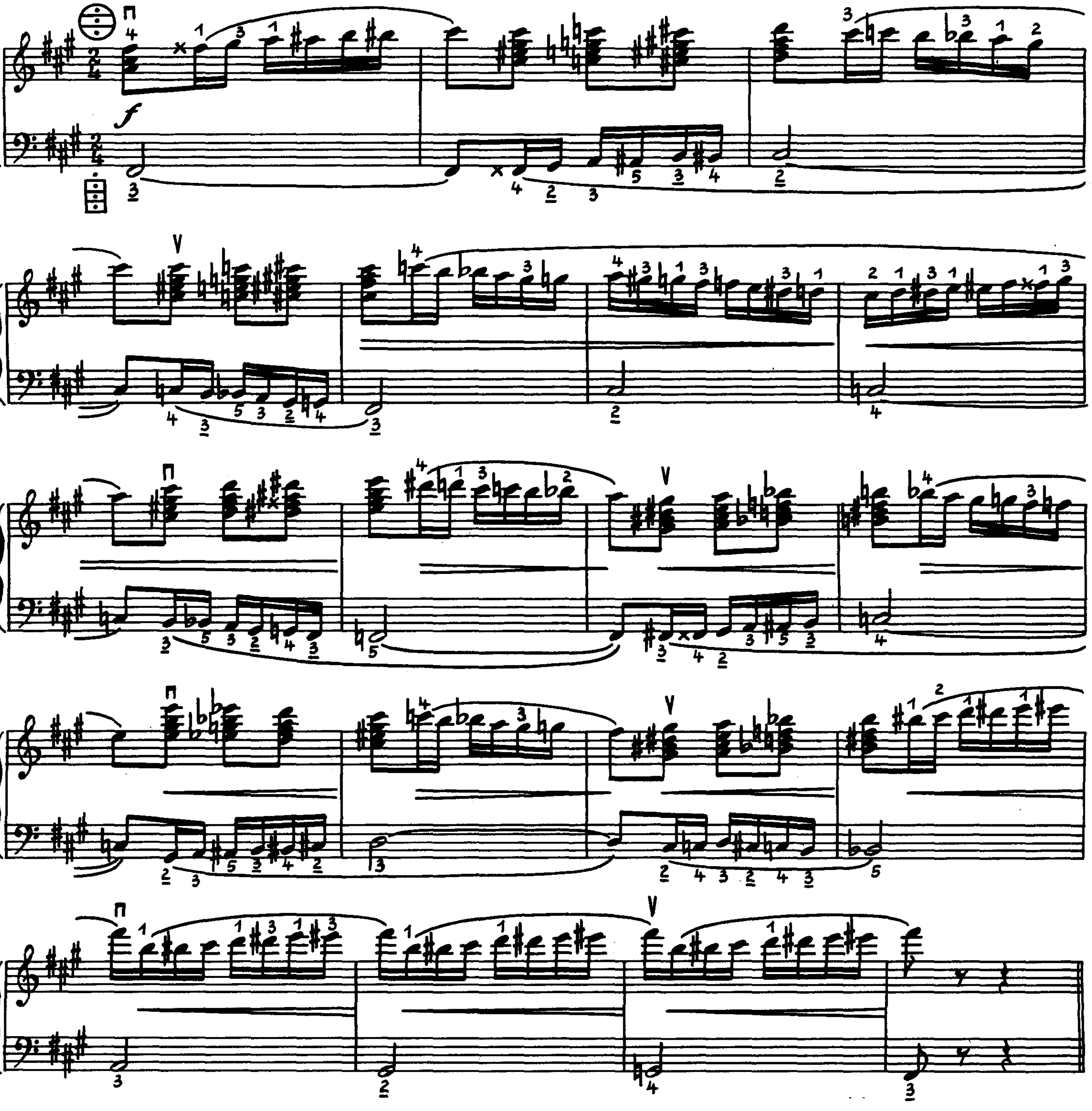
Var. 6



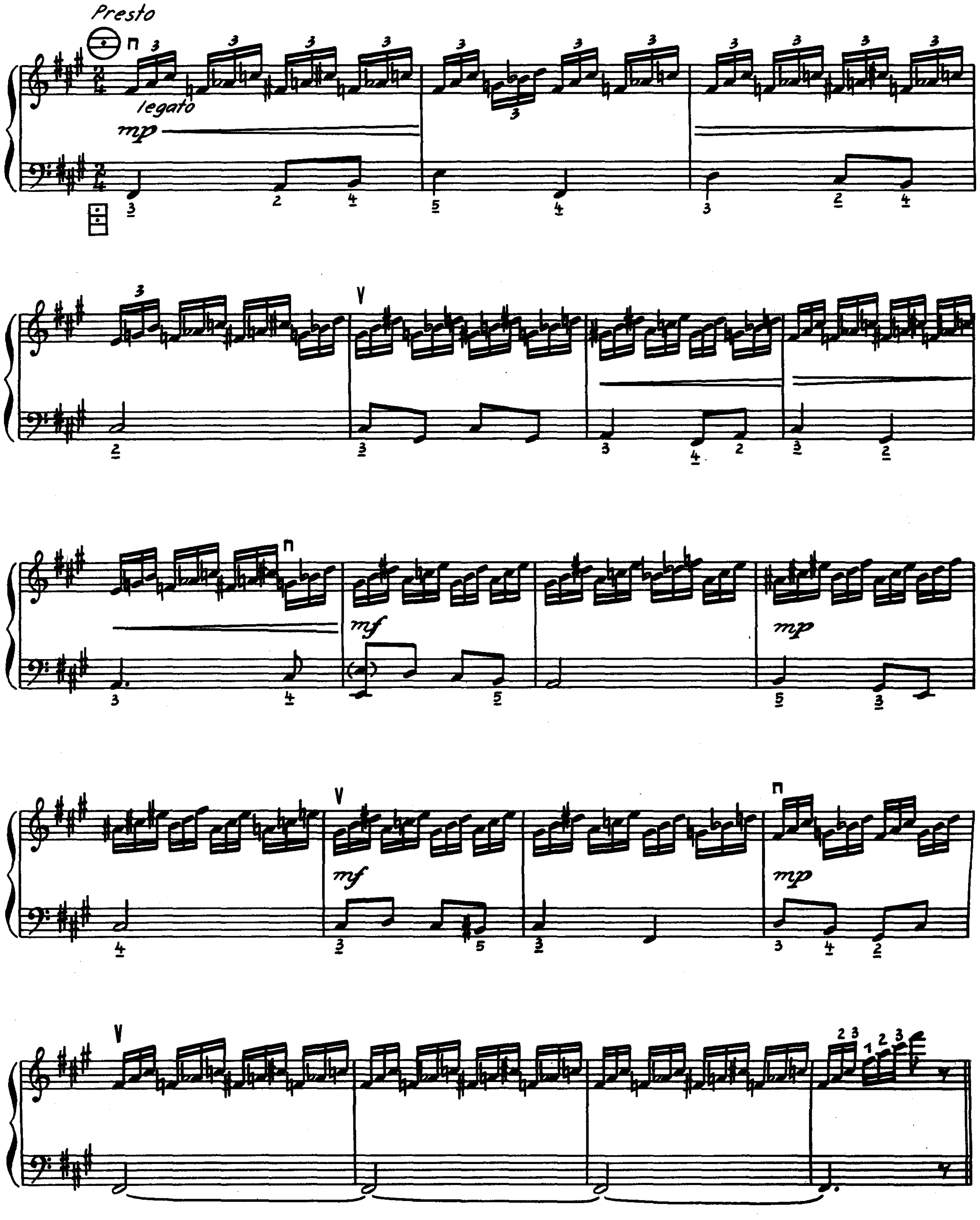


Var. 7

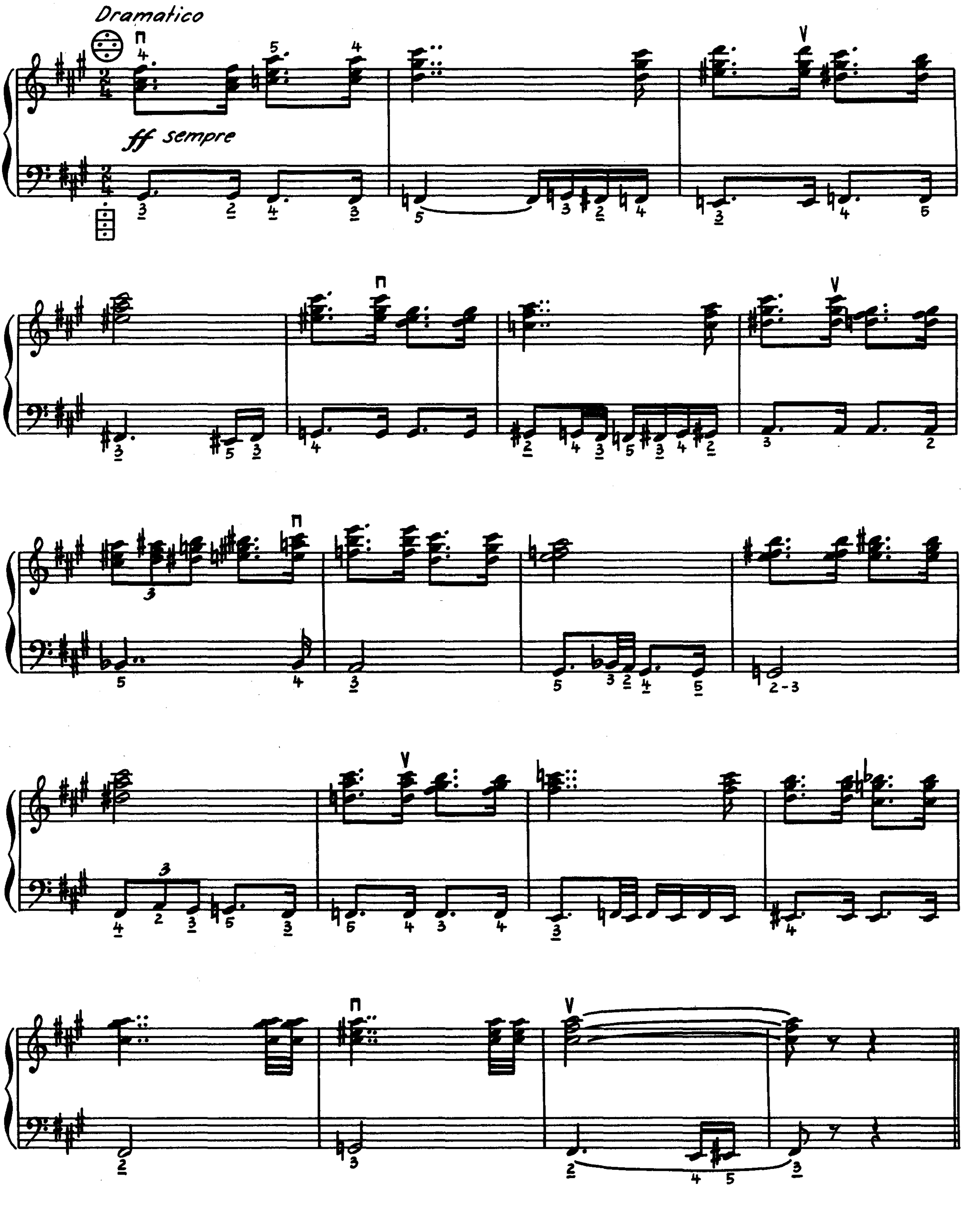
Con anima



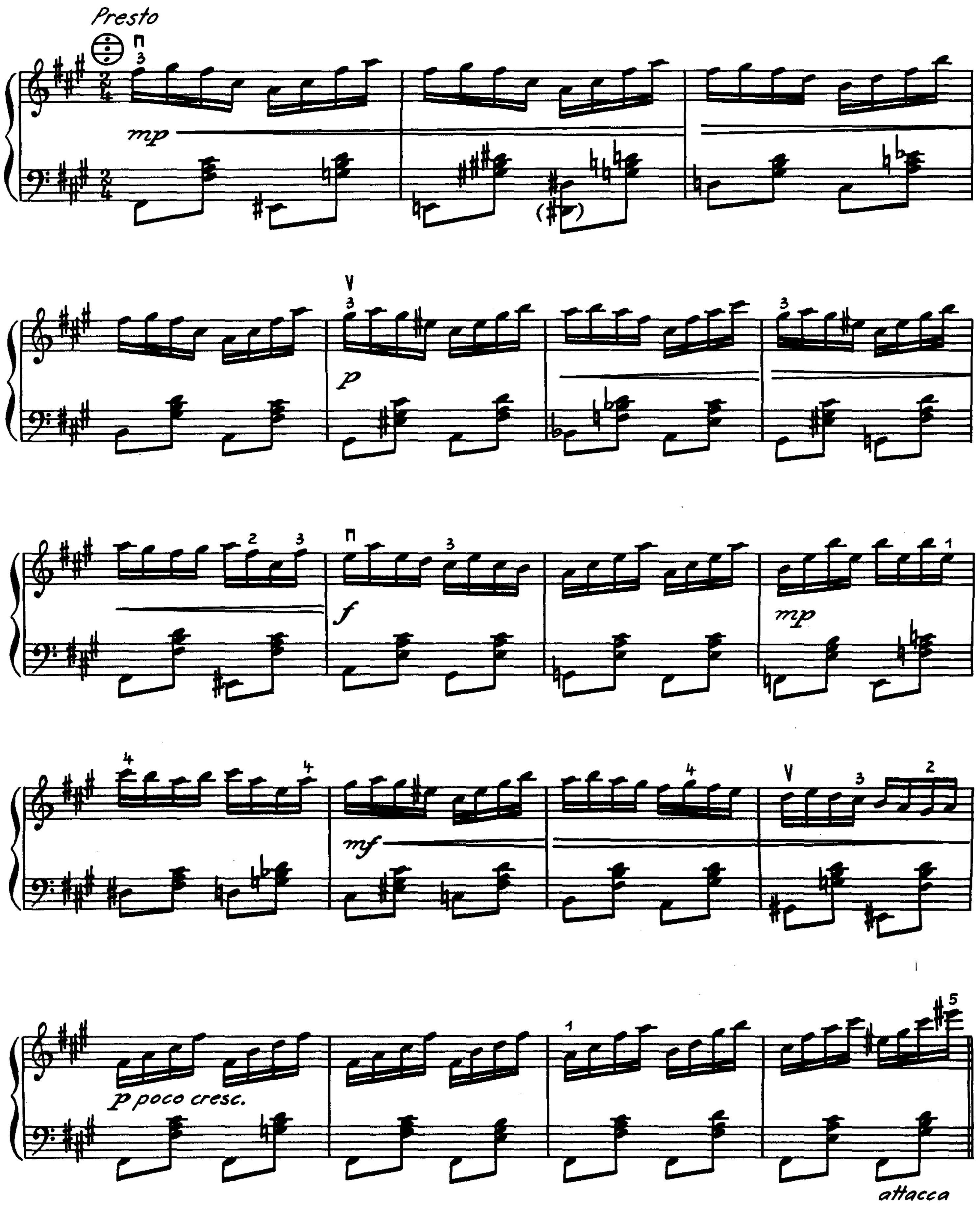
Var. 8



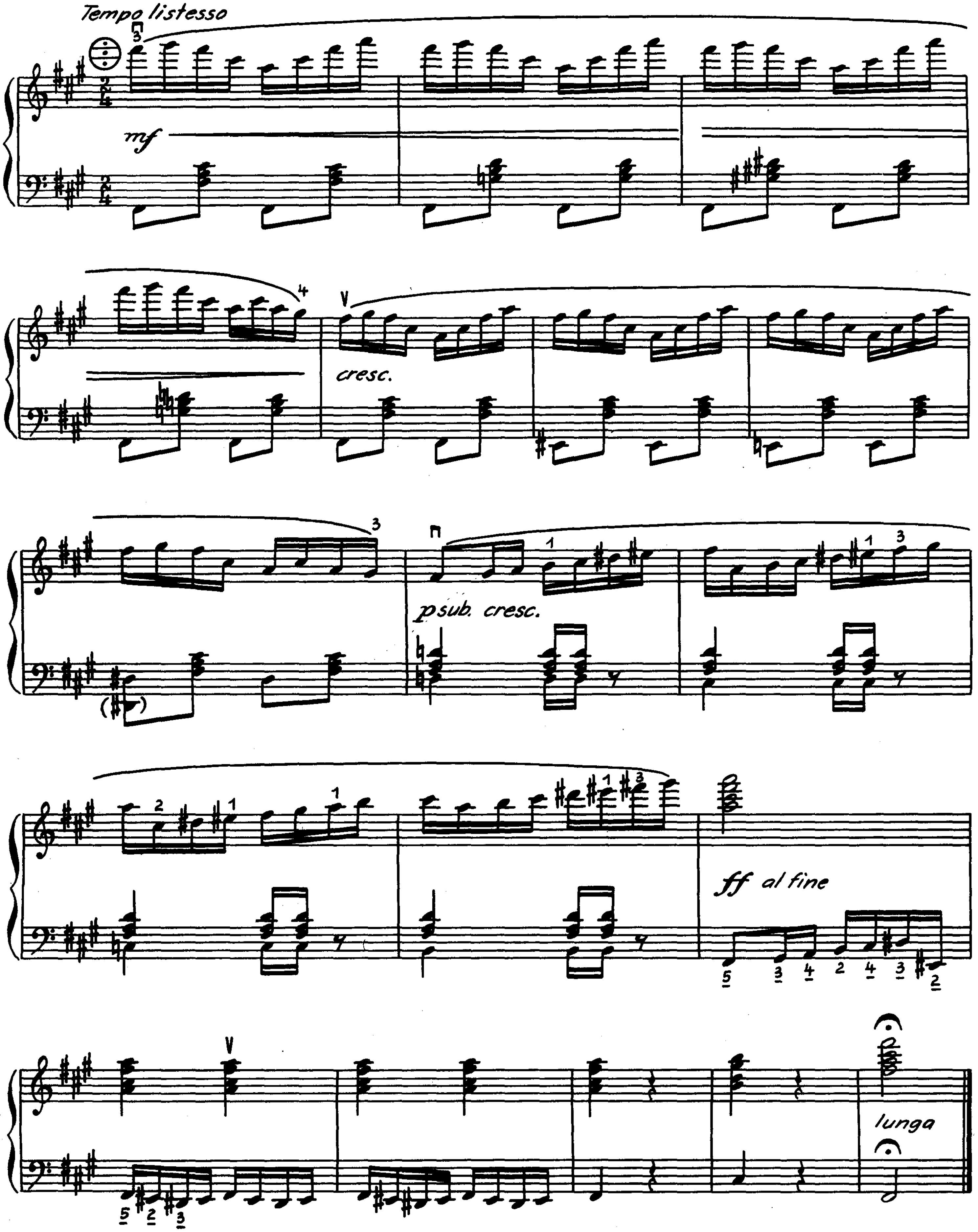
Var. 9



Var. 10



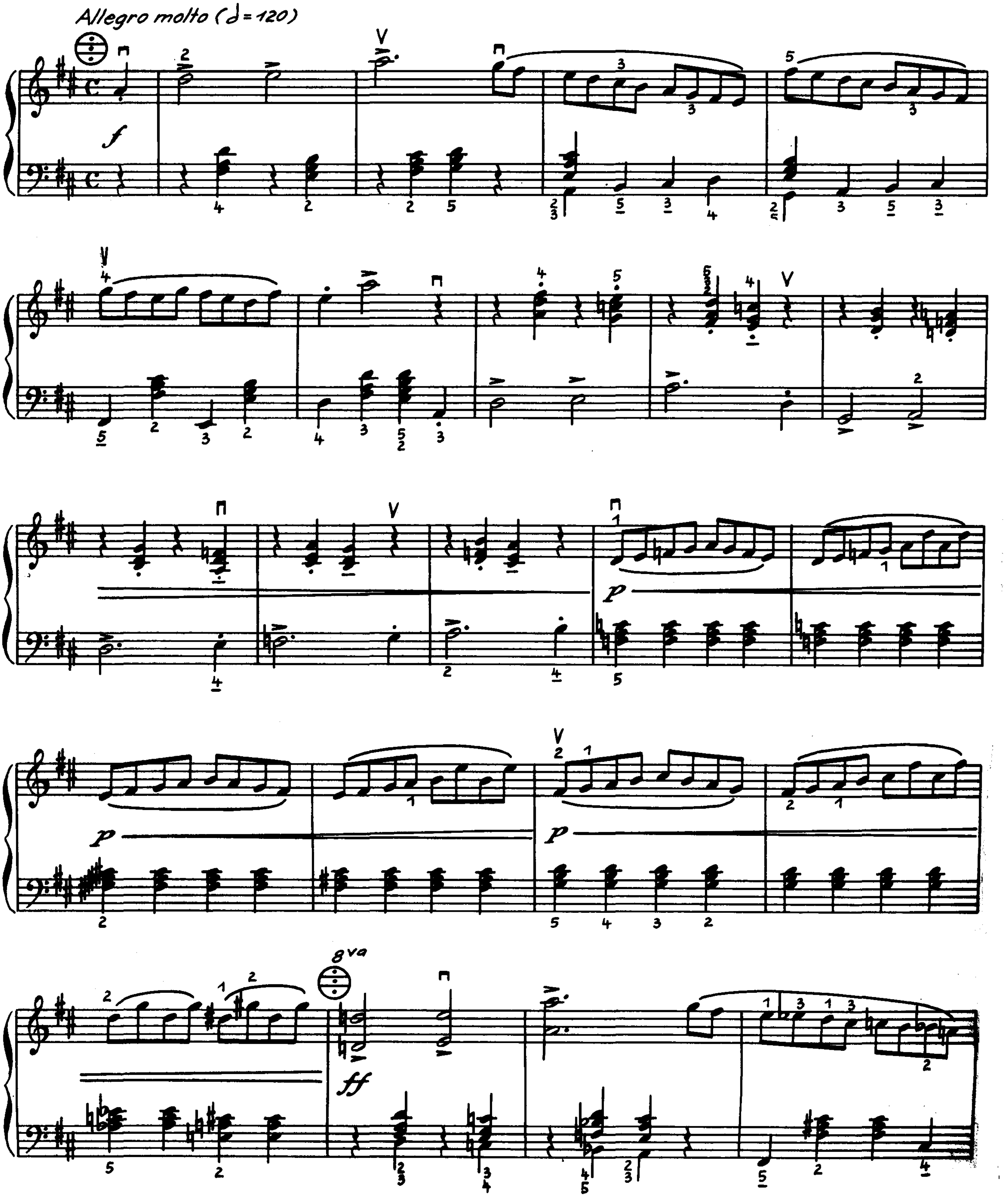
Coda



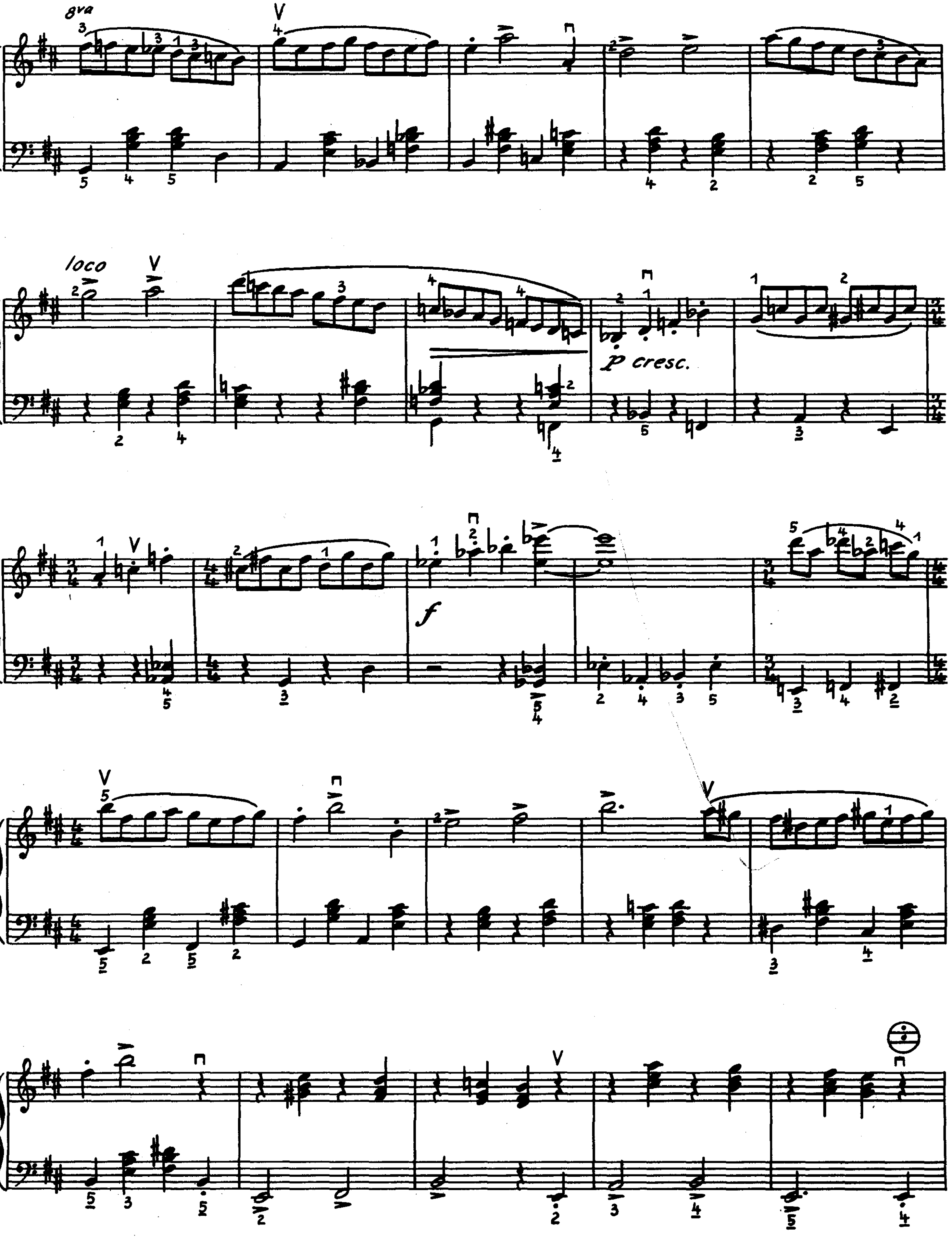
Sonatine

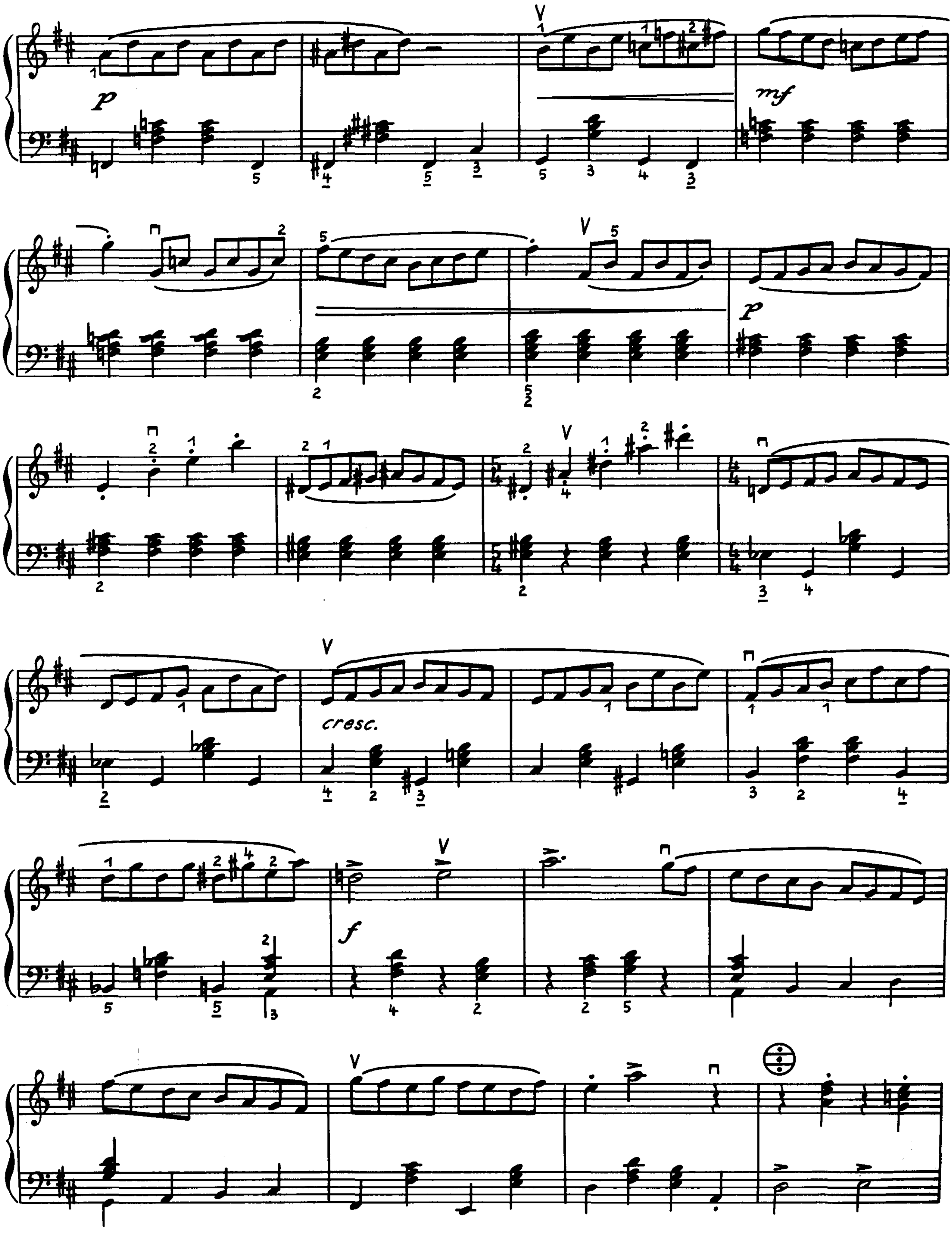
1. Allegro molto

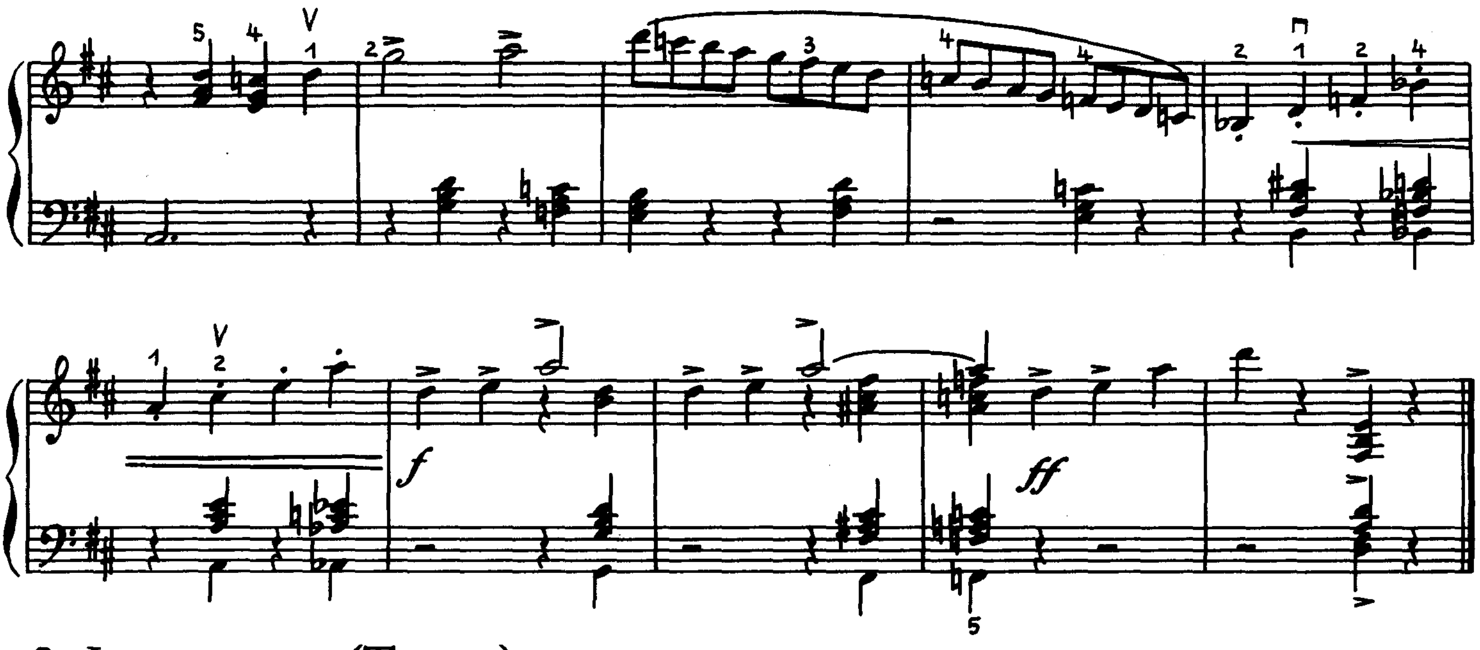
Günter Habicht



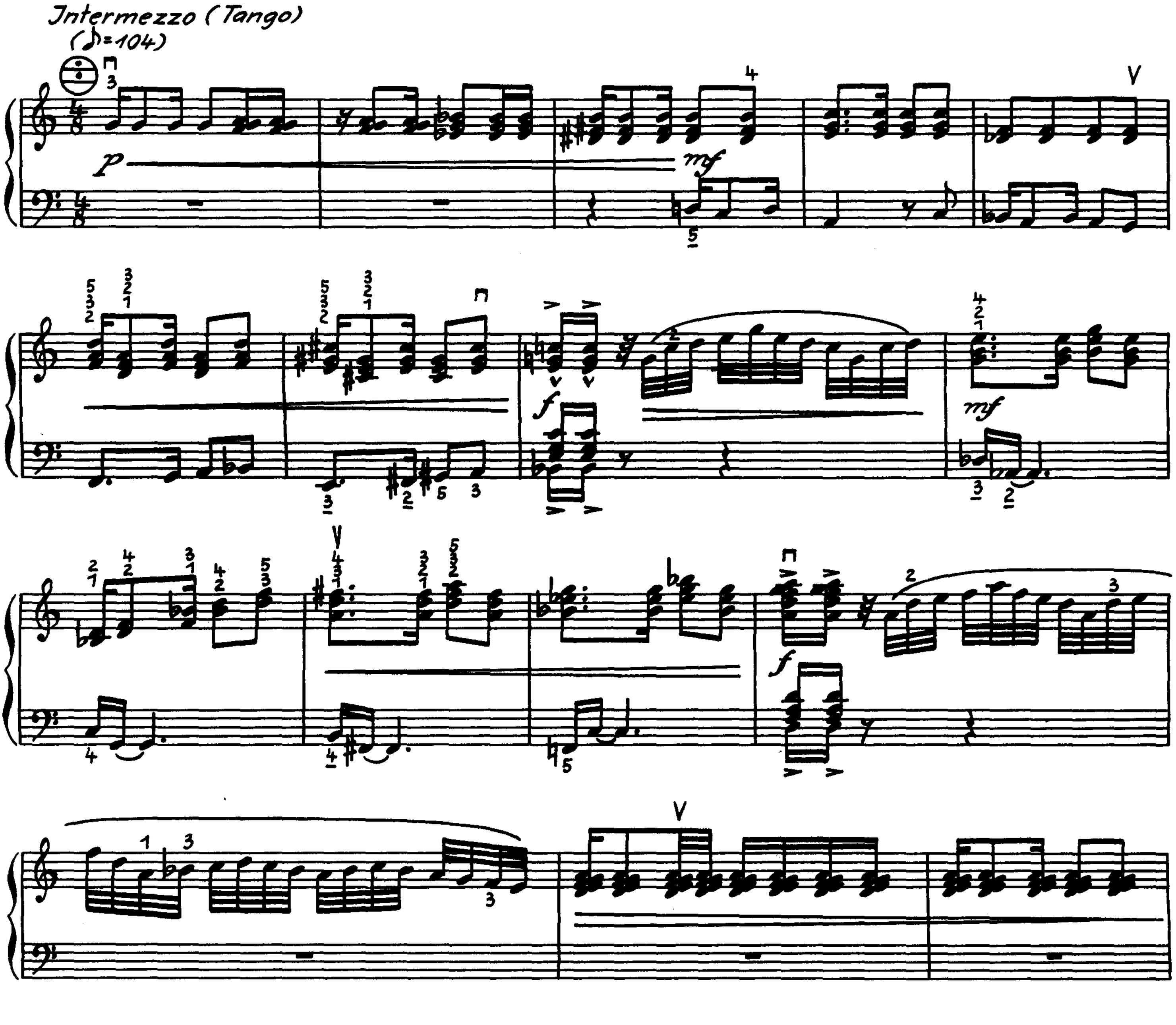
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973

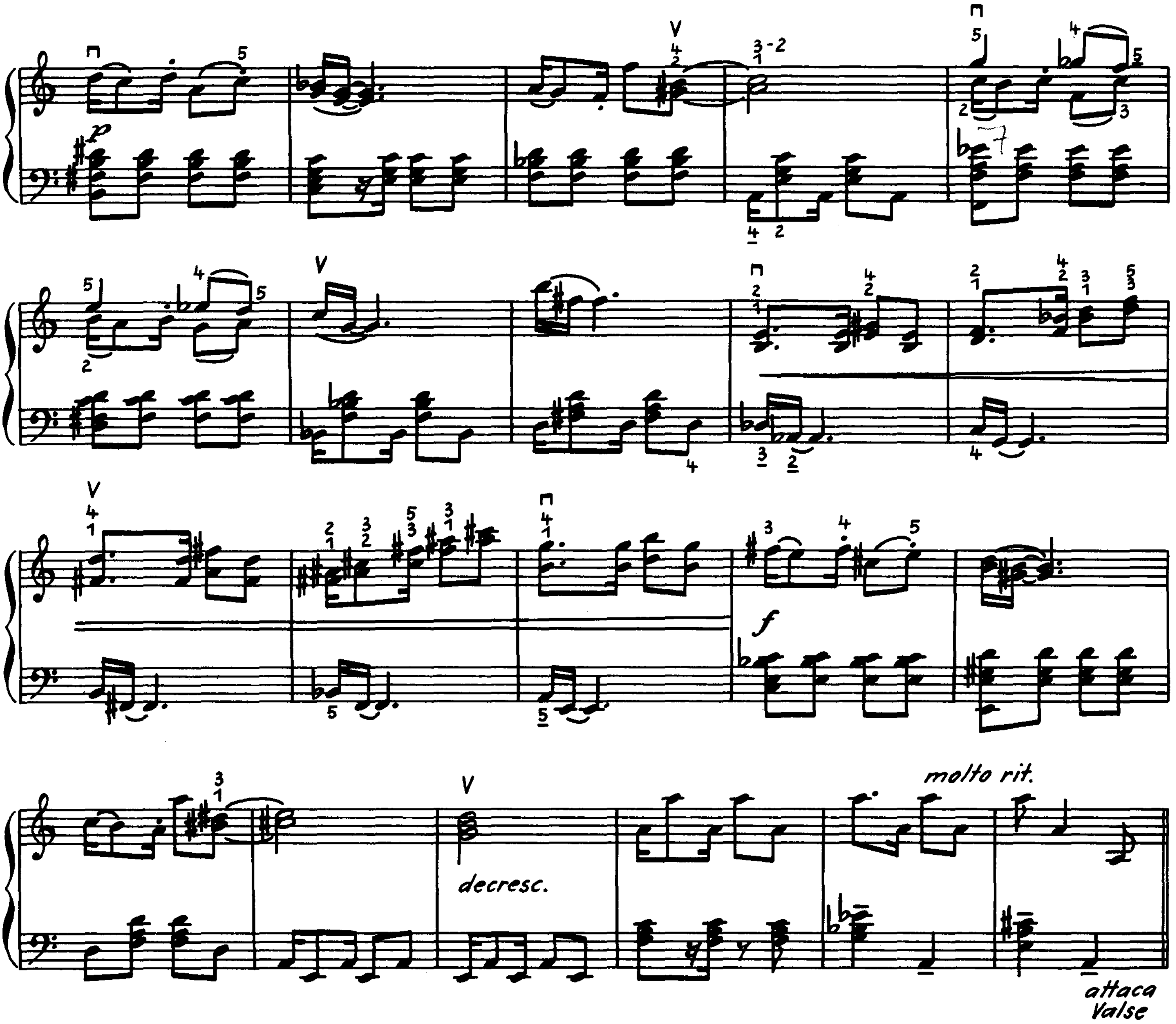

8va
loco
p cresc.
f


p
mf
p
cresc.
f

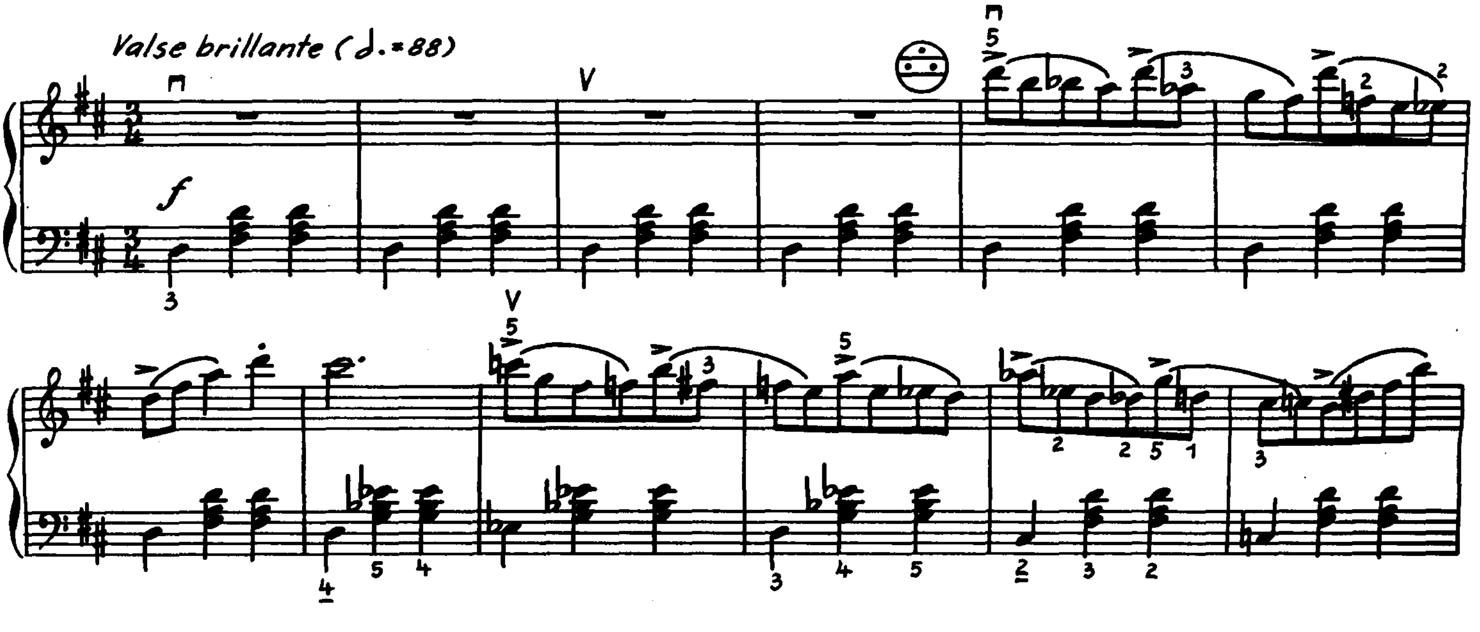


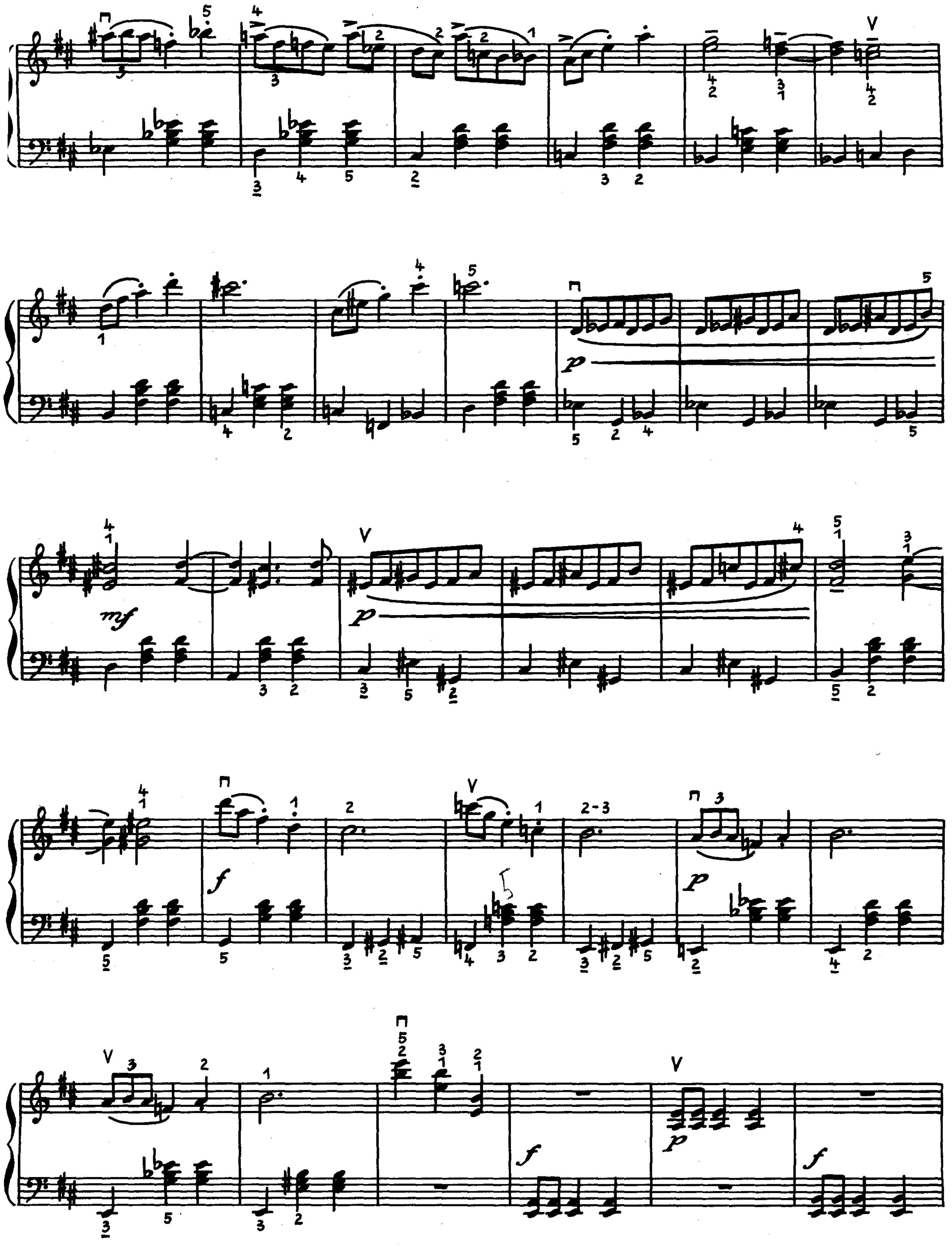
2. Intermezzo (Tango)

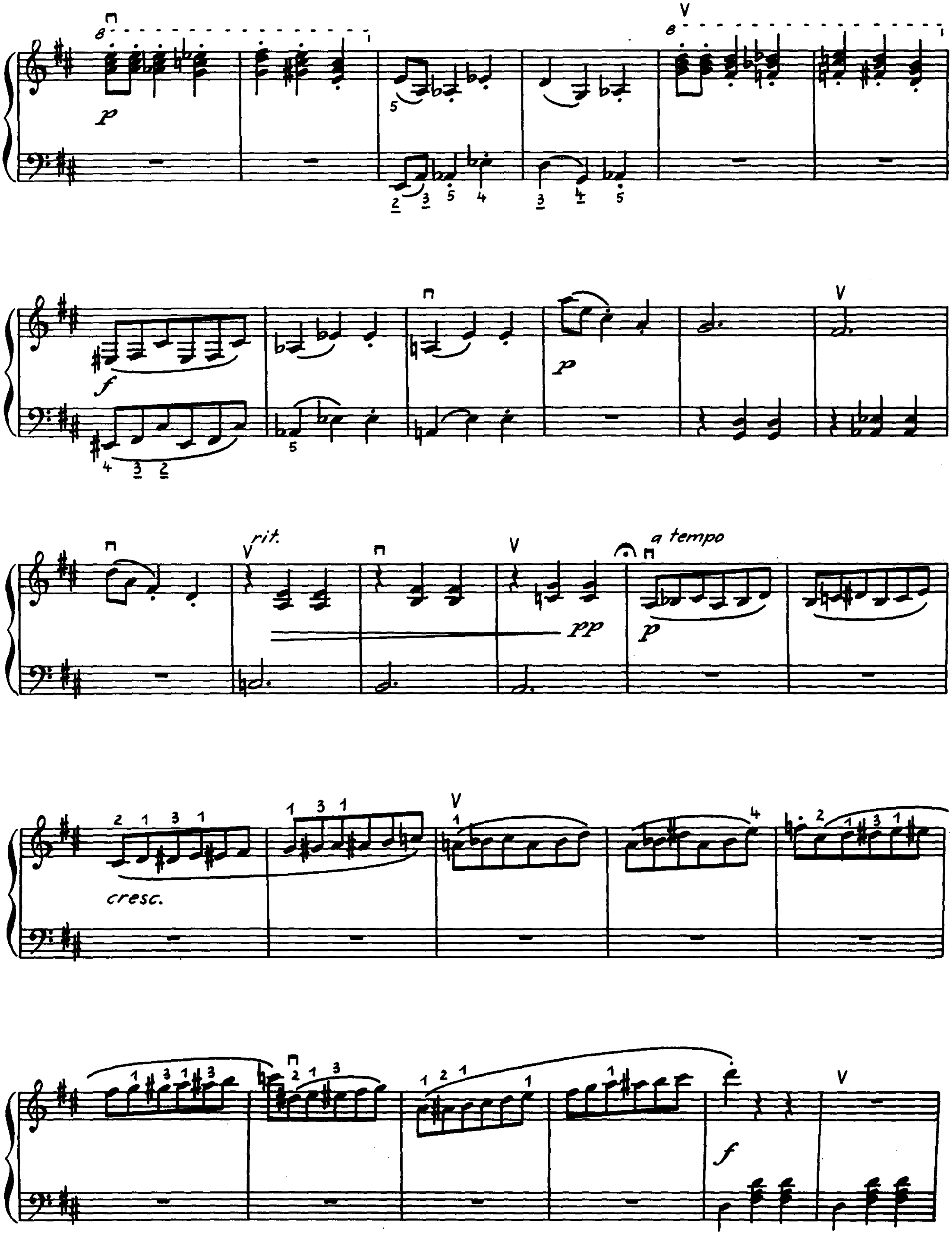


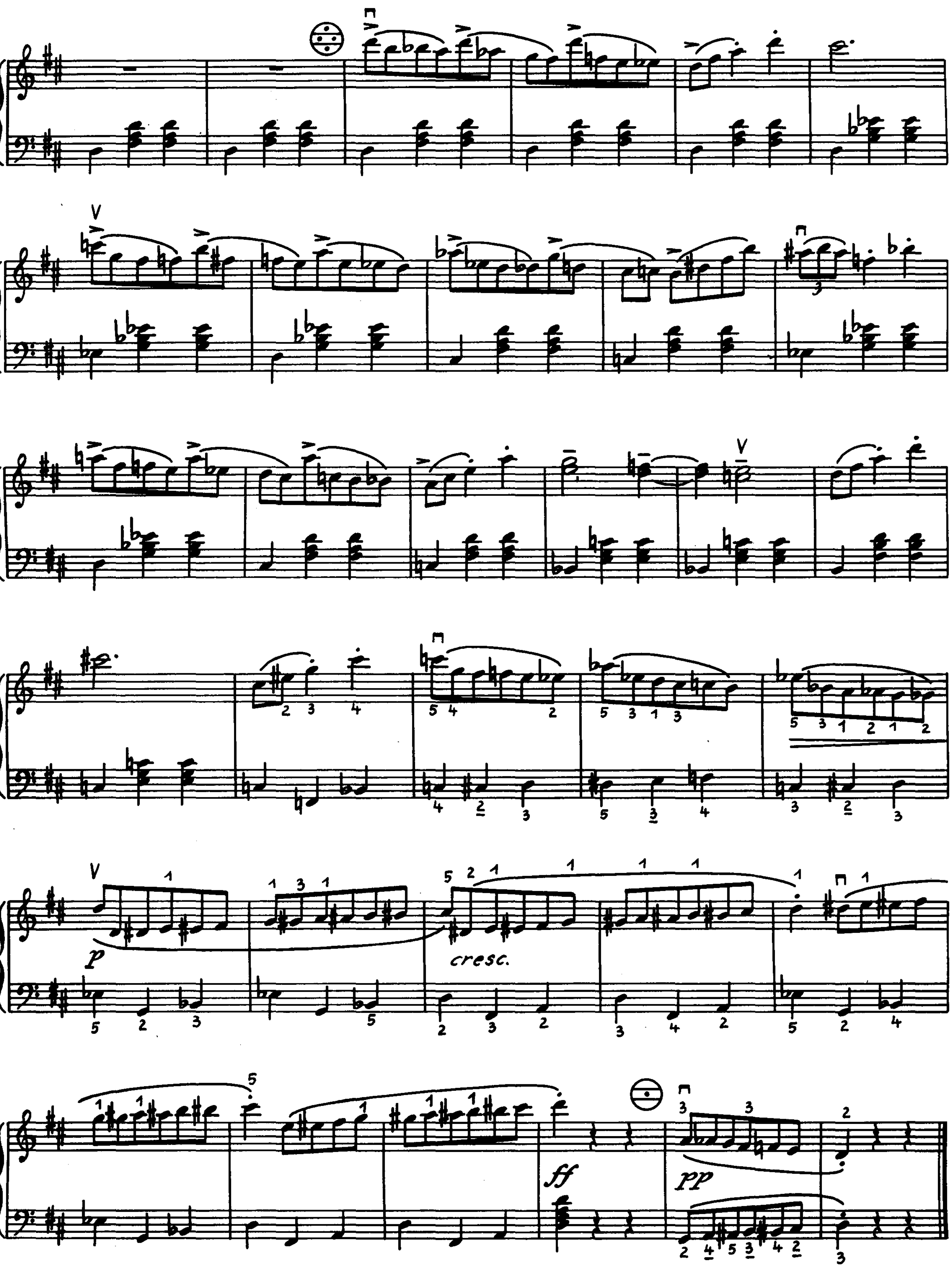


3. Valse brillante






p
f
p
rit.
a tempo
pp
p
cresc.
f


p
cresc.
ff
pp

Aspekte (Aspetto)

für Anna Nagy

Pál Károlyi
1973

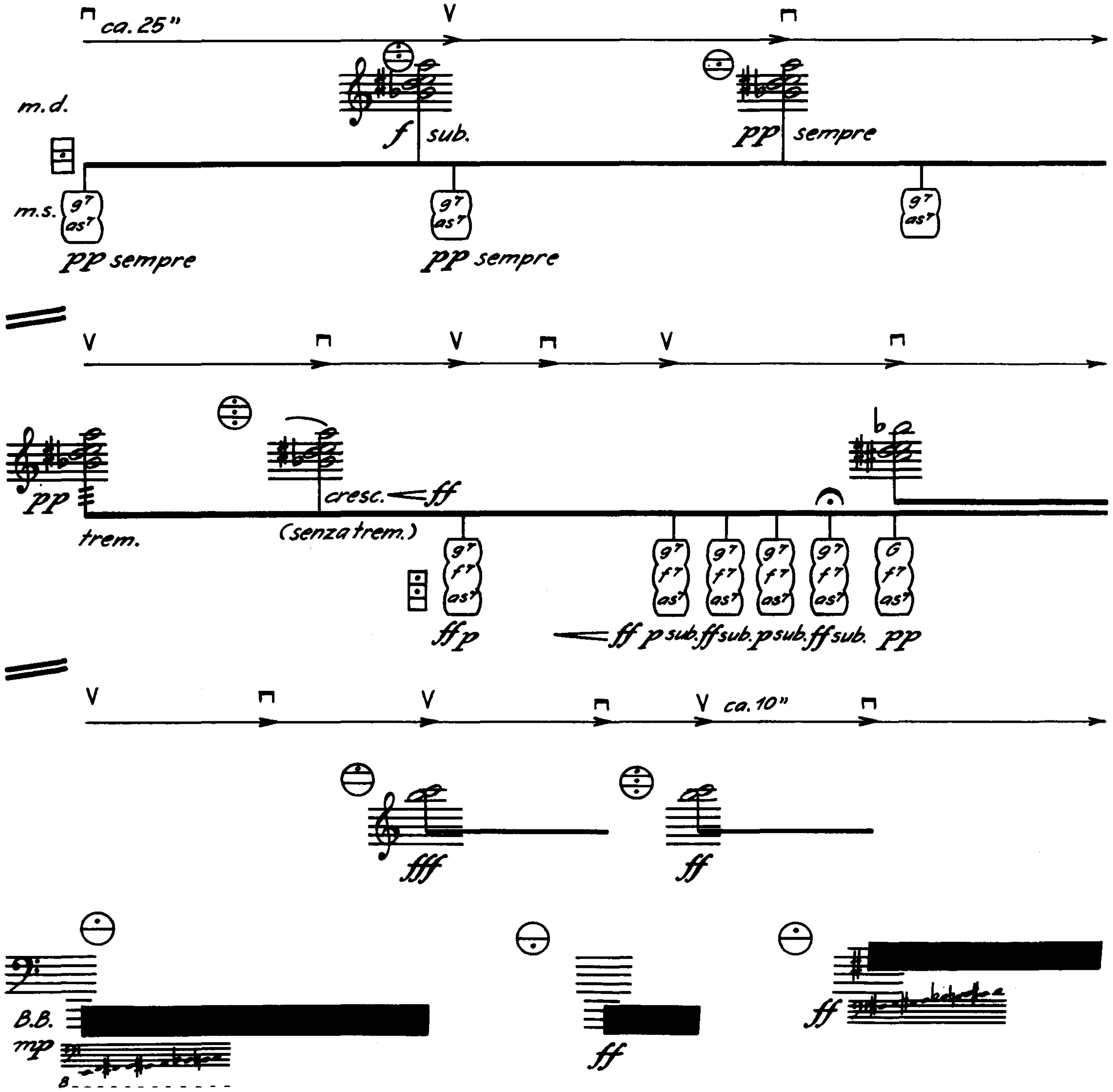
Zeichenerklärung:

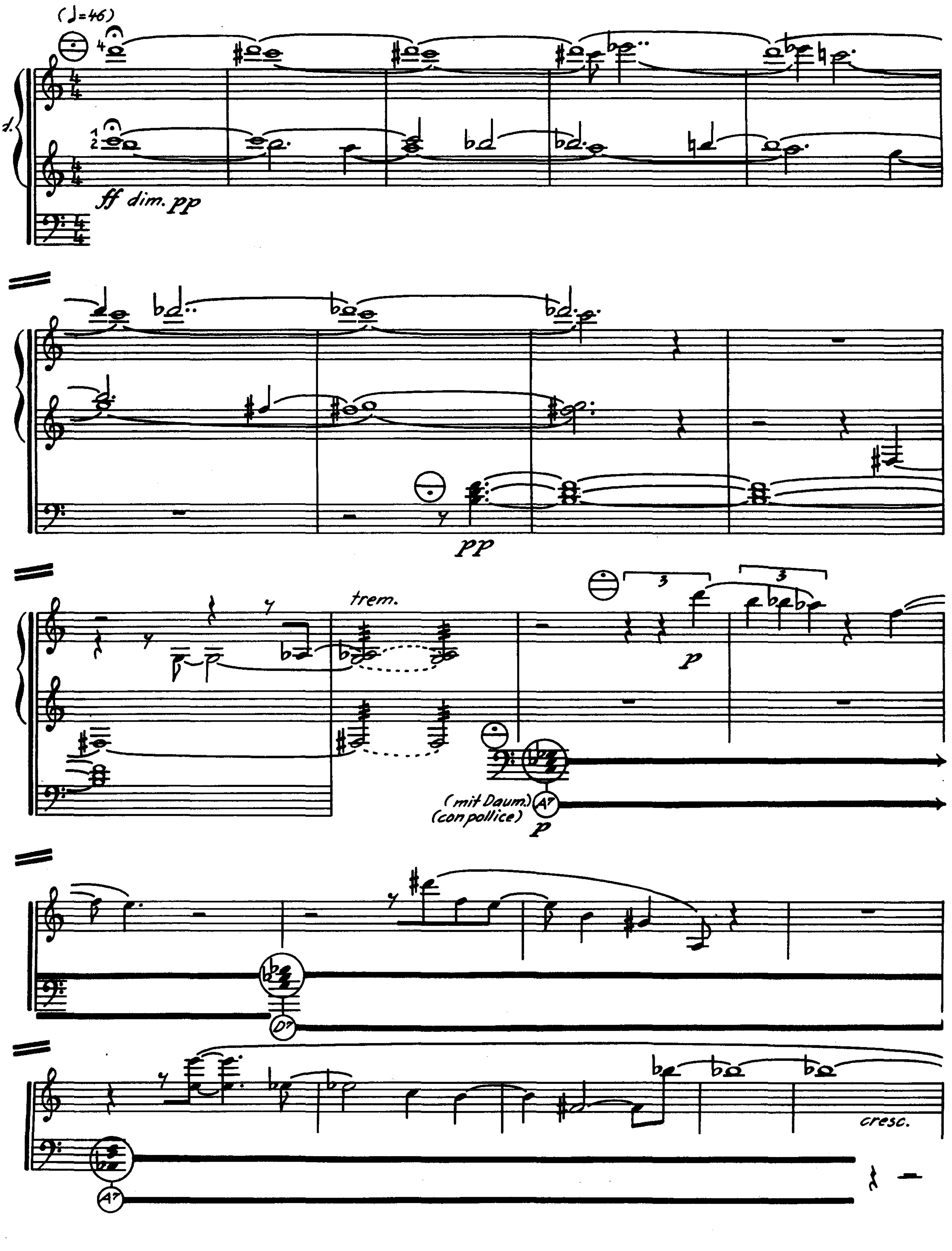
ein ganzer Balgweg

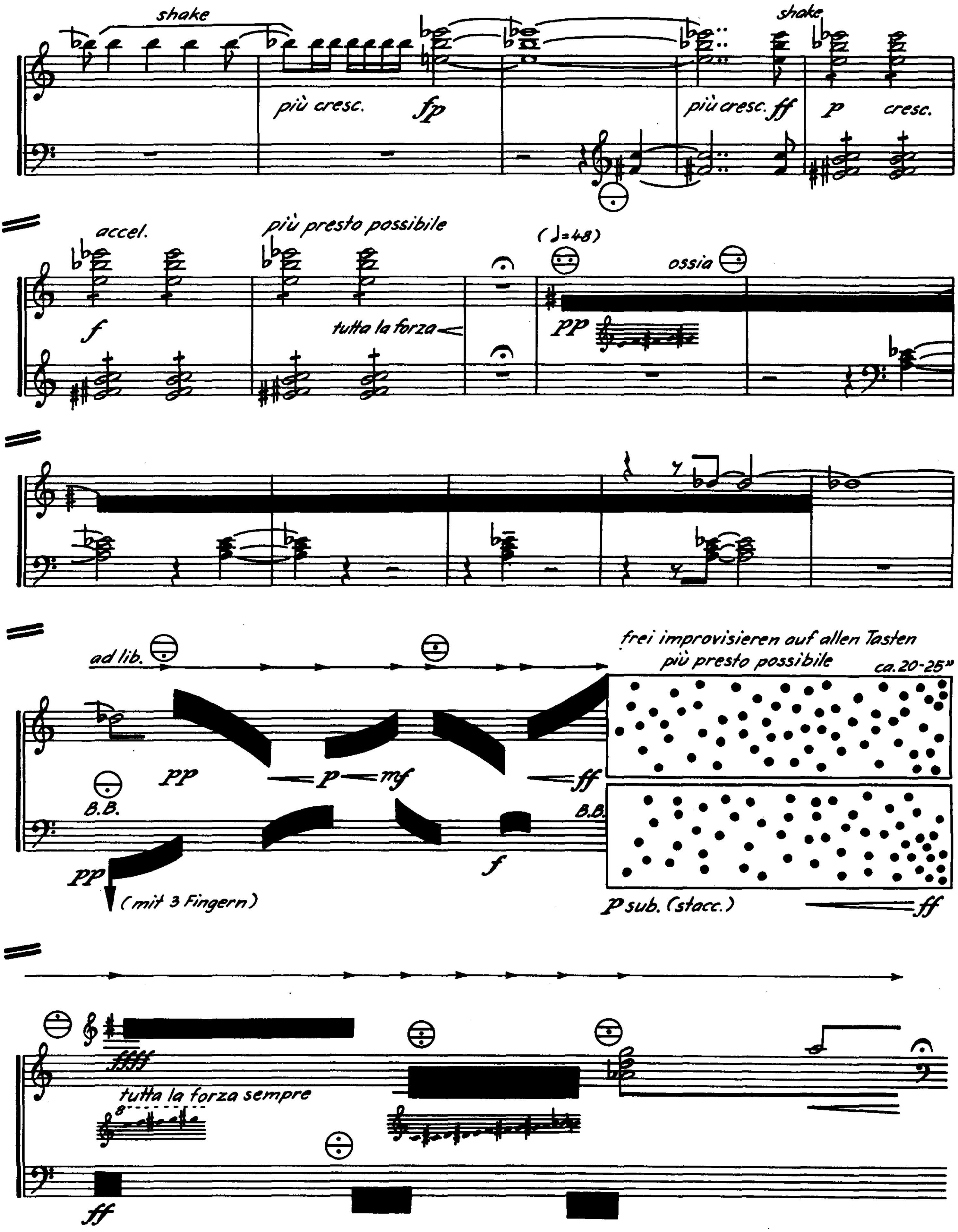
lange Töne; die Balken bezeichnen die Länge des Tones

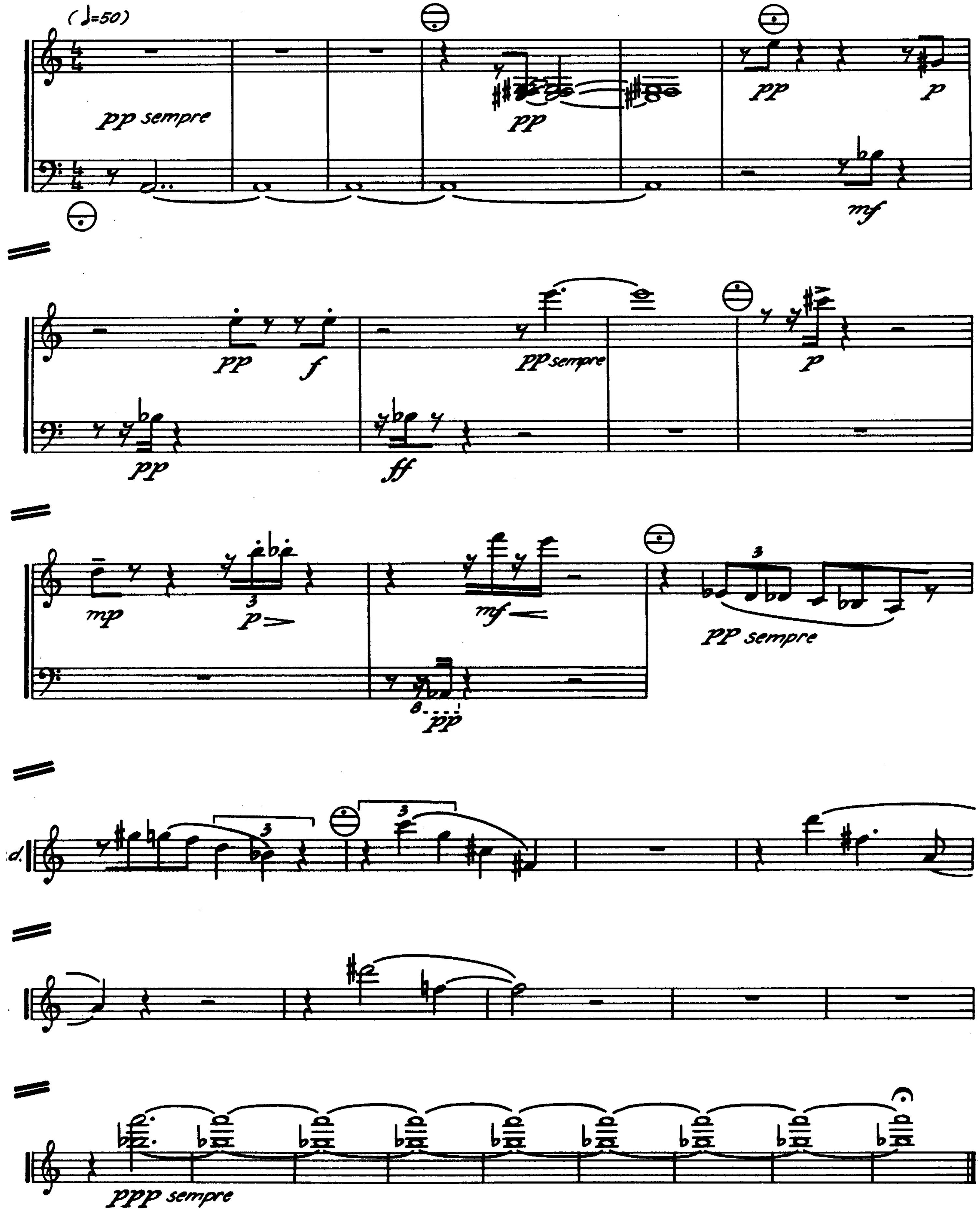
kurze Töne oder Schläge (staccato)

tiefste Töne




(♩=46)
1.
ff dim. pp
pp
trem.
p
(mit Daum.)
(con pollice)
p
cresc.


shake
più cresc.
fp
più cresc. ff
shake
p
cresc.
accel.
più presto possibile
f
tutta la forza
(♩=48)
ossia
pp
ad lib.
pp
p
mf
ff
B.B.
B.B.
pp
f
(mit 3 Fingern)
frei improvisieren auf allen Tasten
più presto possibile
ca. 20-25"
p sub. (stacc.)
ff
ffff
tutta la forza sempre
8
ff


(♩=50)
pp sempre
pp
pp
p
mf
pp
f
pp sempre
p
pp
ff
mp
p
mf
pp sempre
pp
ppp sempre

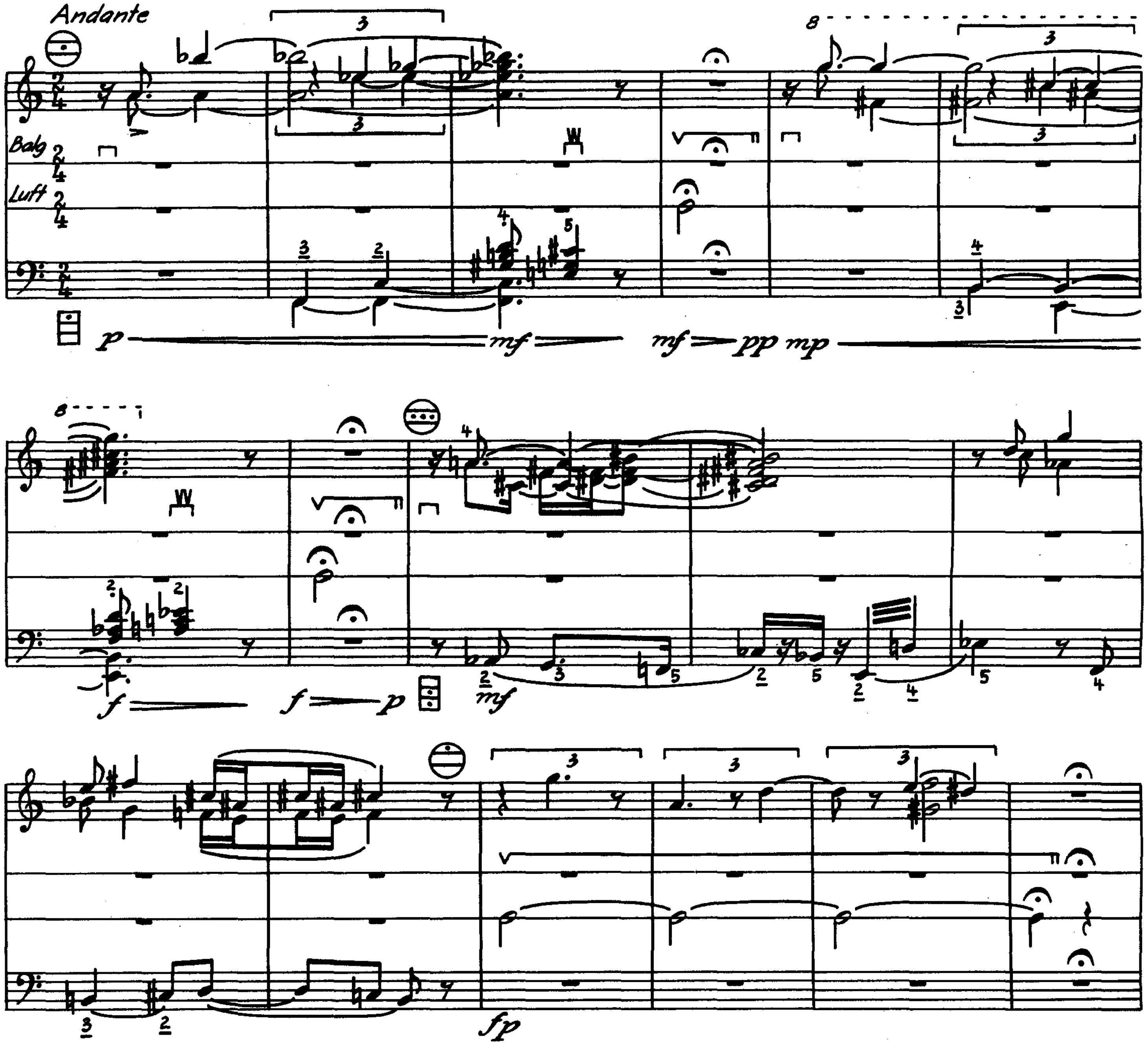
3 Monografien

Herbert Kirmße
1968

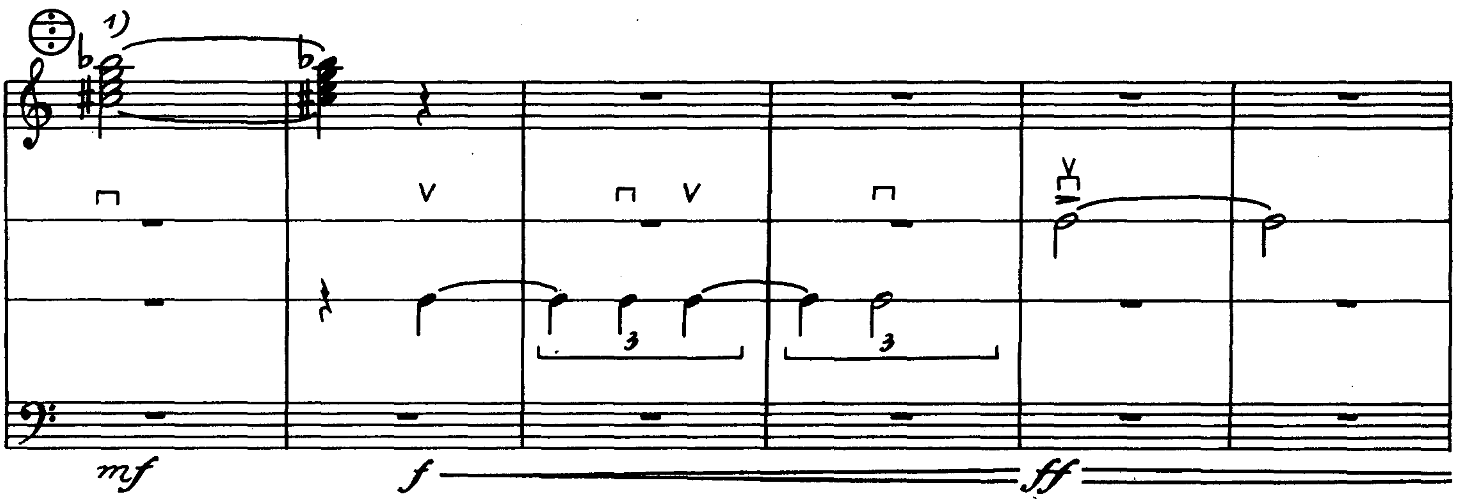
Zeichenerklärung:

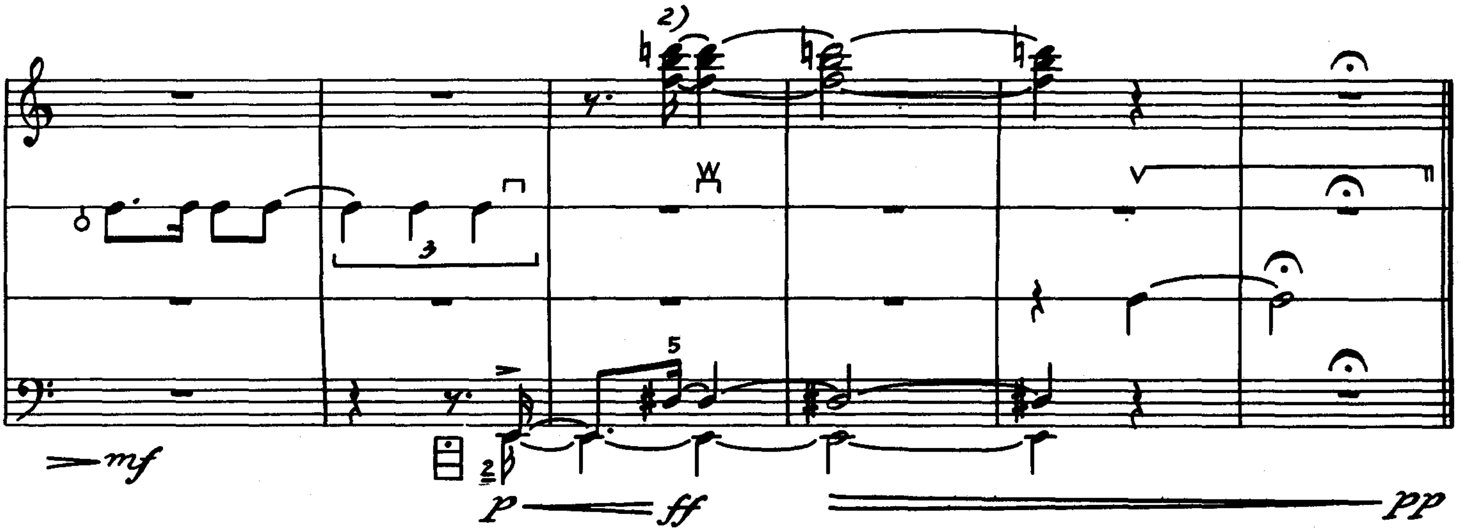
⊓	Balg öffnen
V	Balg schließen
V———‖	Balg innerhalb der angegebenen Dauer vollständig schließen
W over ⊓	Balgvibrato (bellows shake)
Y over ⊓	bei etwas geöffnetem Balg mit der rechten Hand (in der angegebenen Dauer) eine mittlere Balgfalte so schütteln, daß alle Falten aneinanderklatschen (bellows clap)
ꝺ	mit der rechten Hand (im angegebenen Rhythmus) auf beliebige Stellen des Gehäuses schlagen
𝄐	sowohl geringe Verlängerung als auch geringe Verkürzung der angegebenen Dauer, entsprechend den Erfordernissen der Balgführung

I

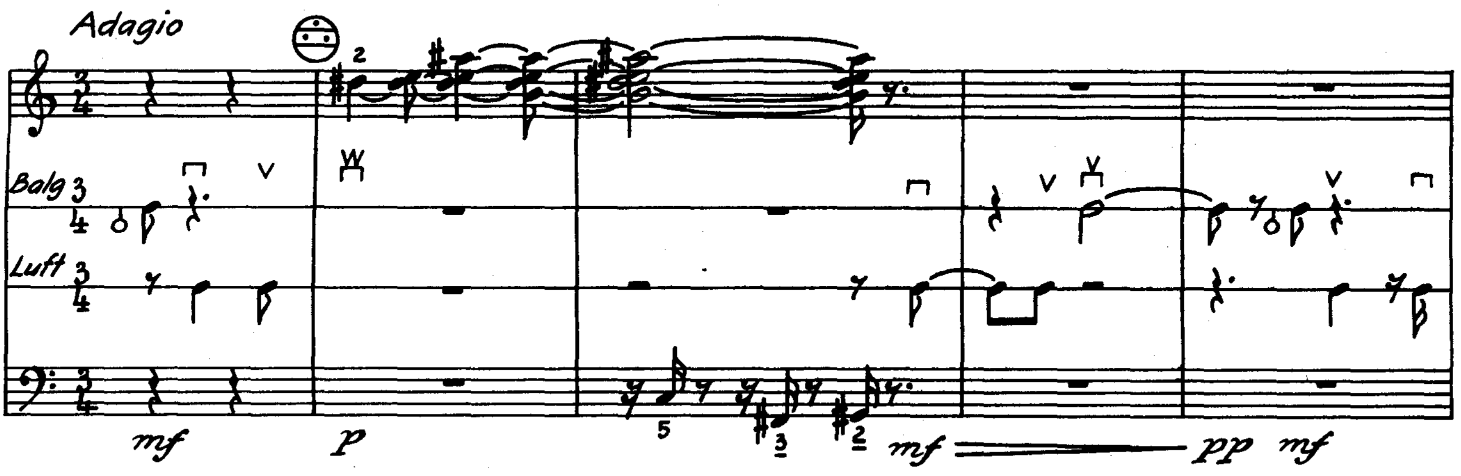


© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973



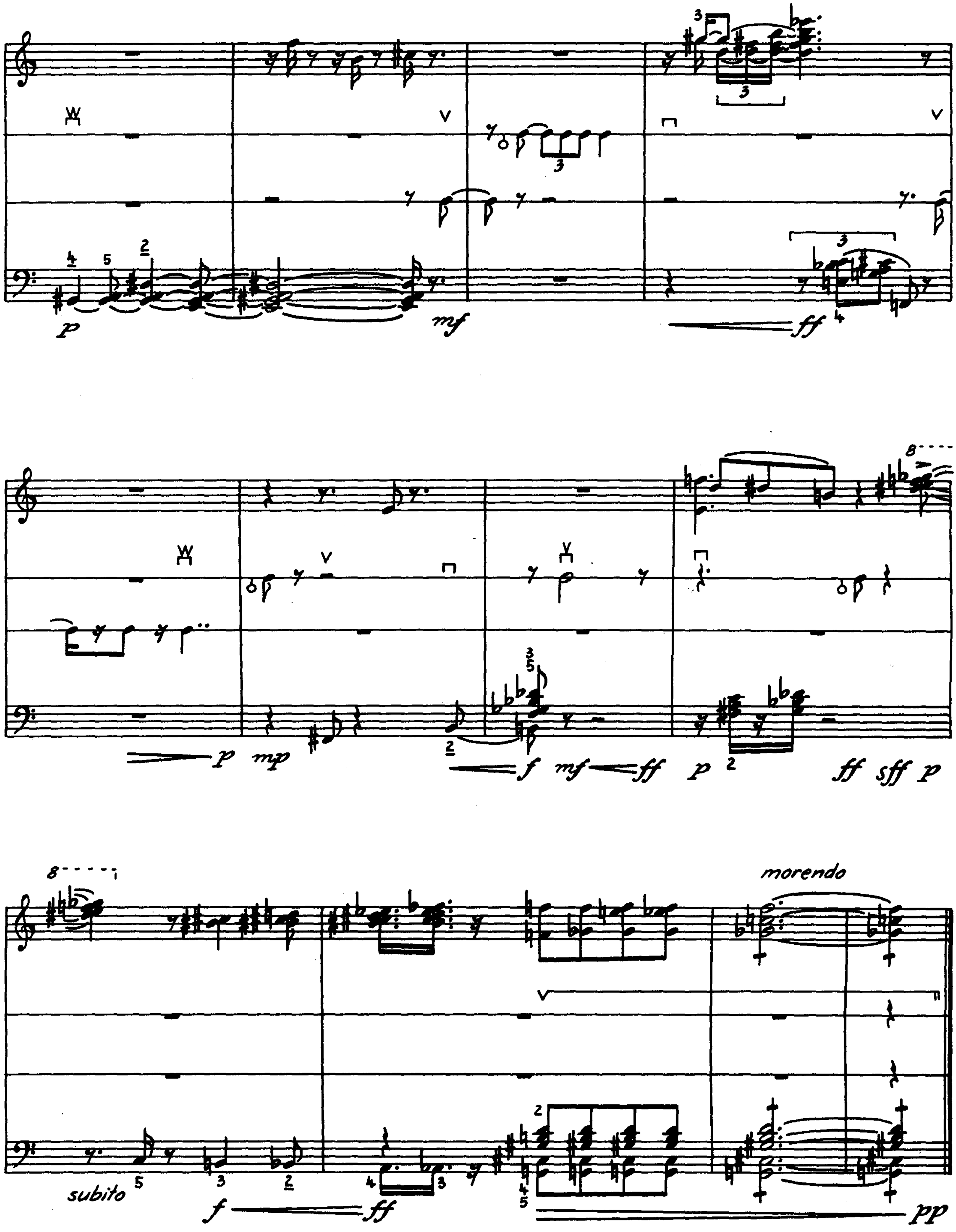


II

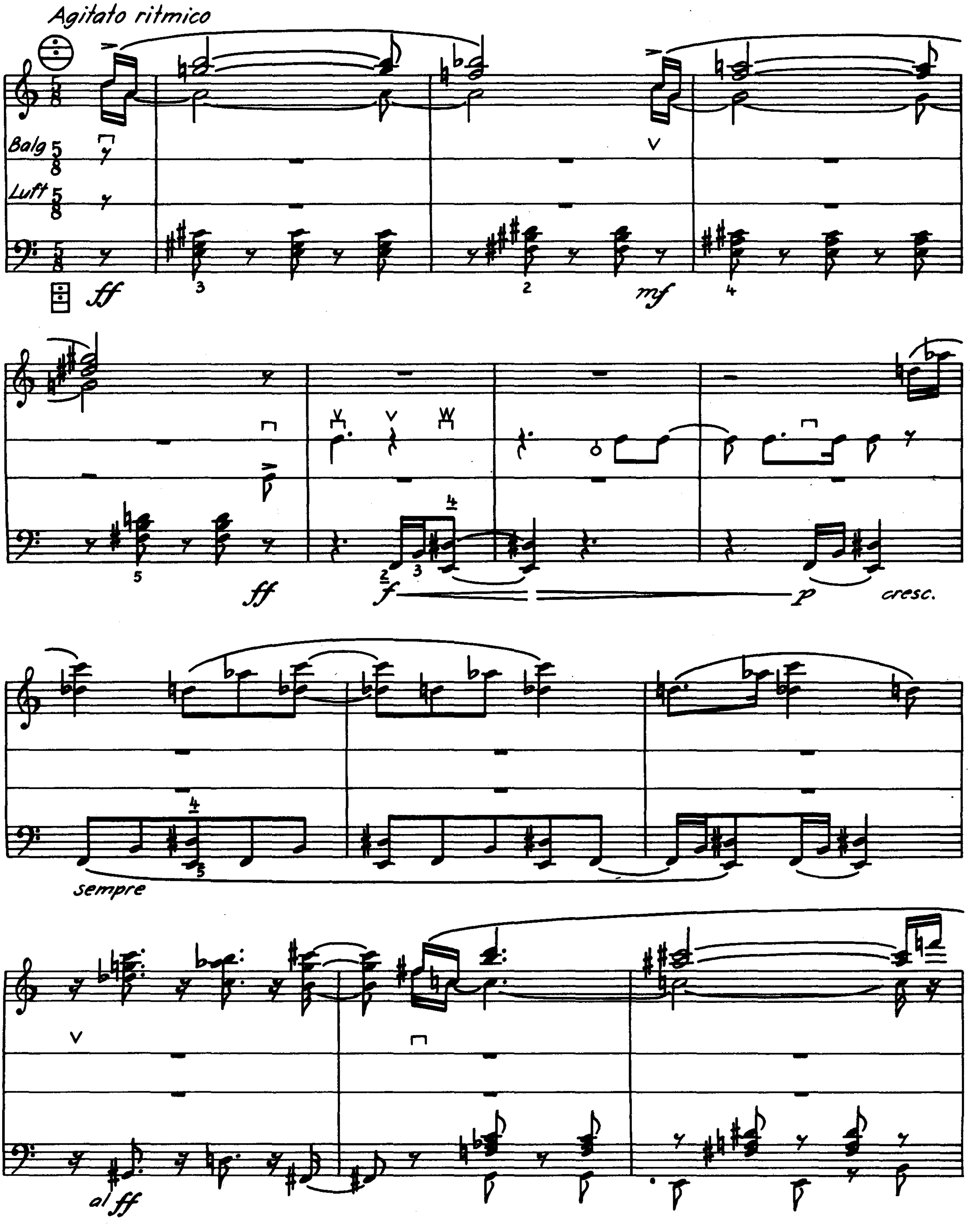


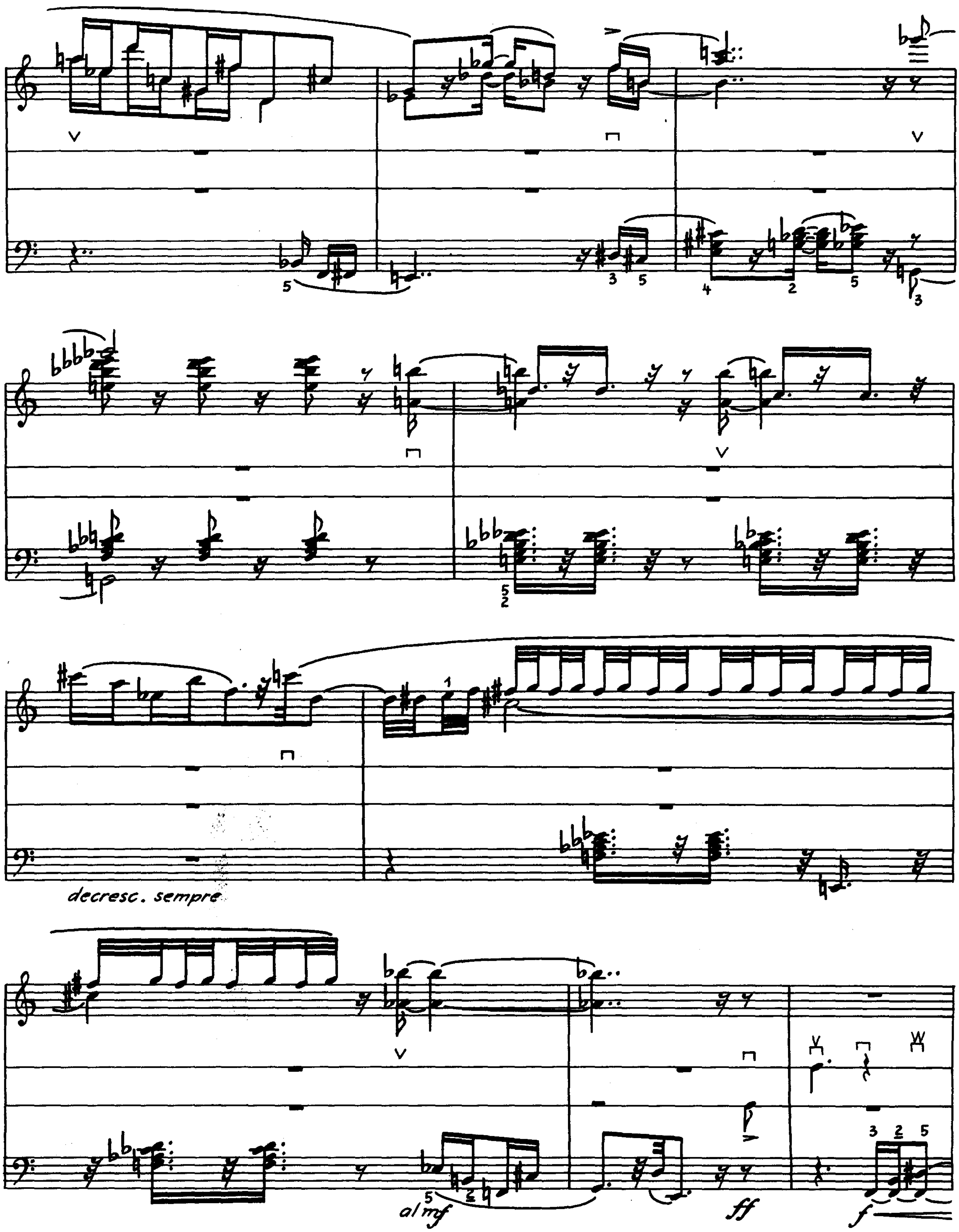
1) Cluster zwischen cis² und b²: mit dem Handballen werden die Tasten d, e, f, g und a niedergedrückt, mit dem 1. bis 5. Finger die Tasten cis, dis, ges, as und b

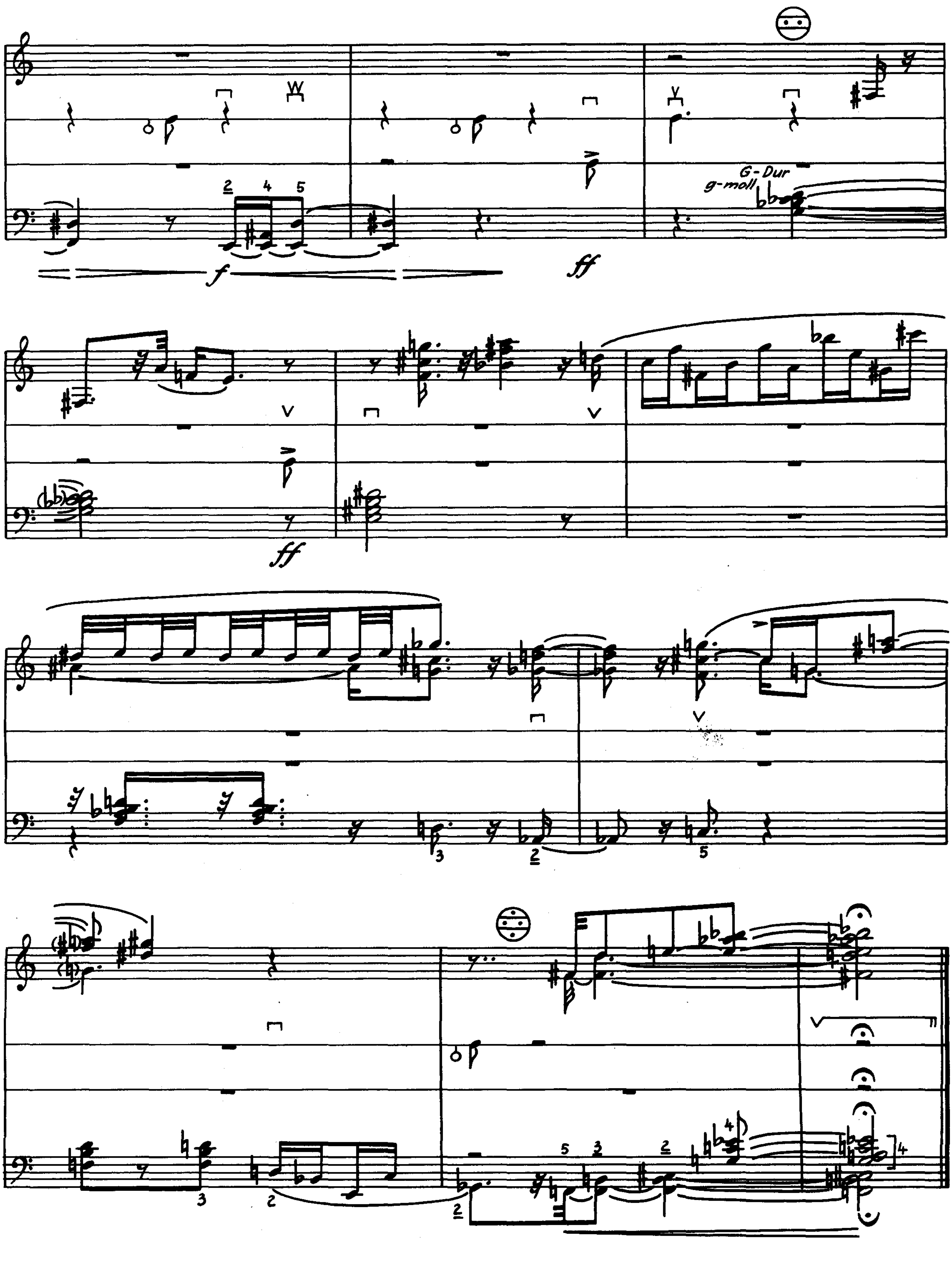
2) Cluster zwischen f² und d³: mit dem Handballen werden die Tasten f, g, a, h und c niedergedrückt, mit dem 1. bis 5. Finger die Tasten fis, gis, ais, cis und d


p
mf
ff
p
mp
f
mf
ff
p
ff
sff
p
morendo
subito
f
ff
pp

III

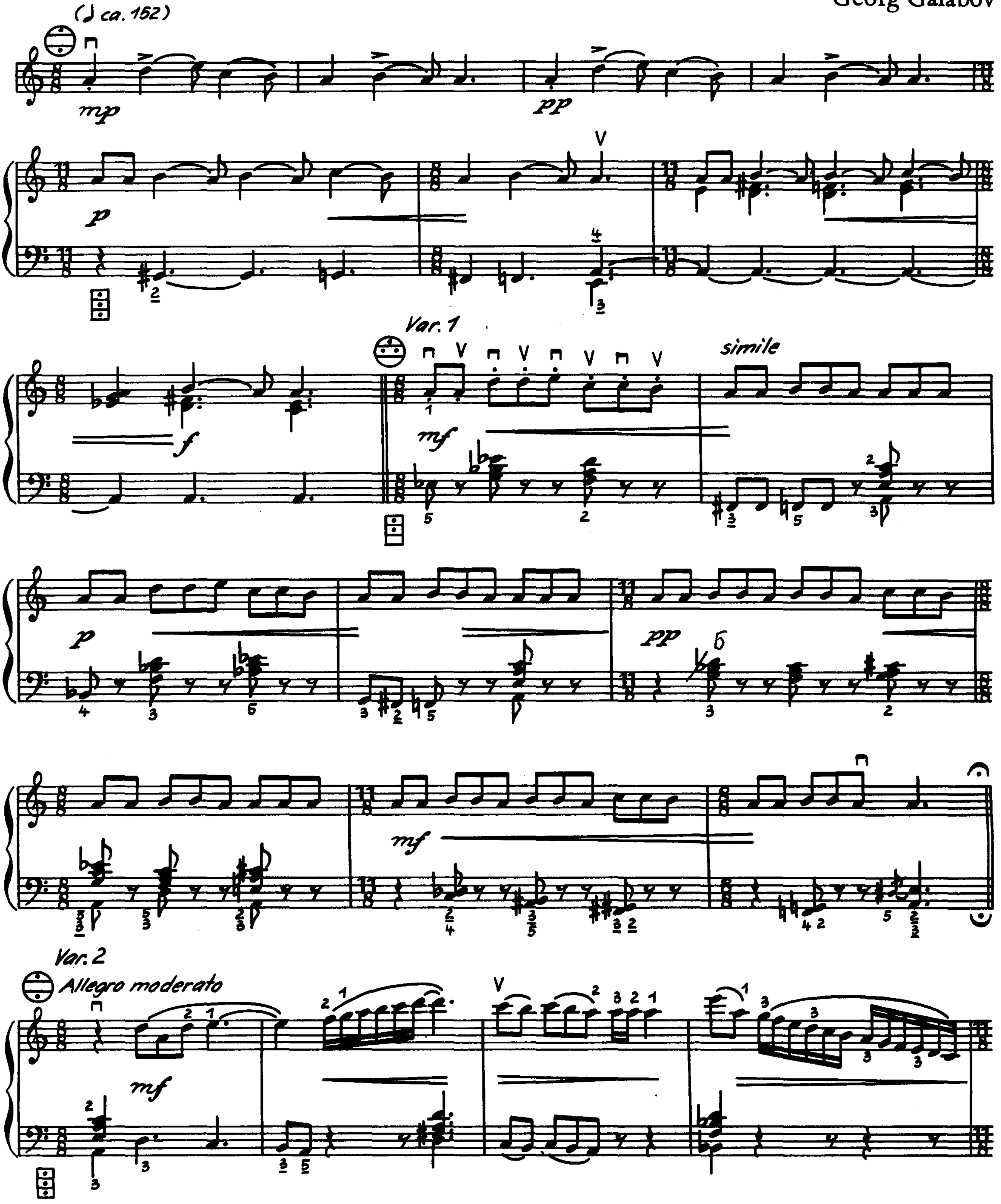



decresc. sempre
al mf
ff
f

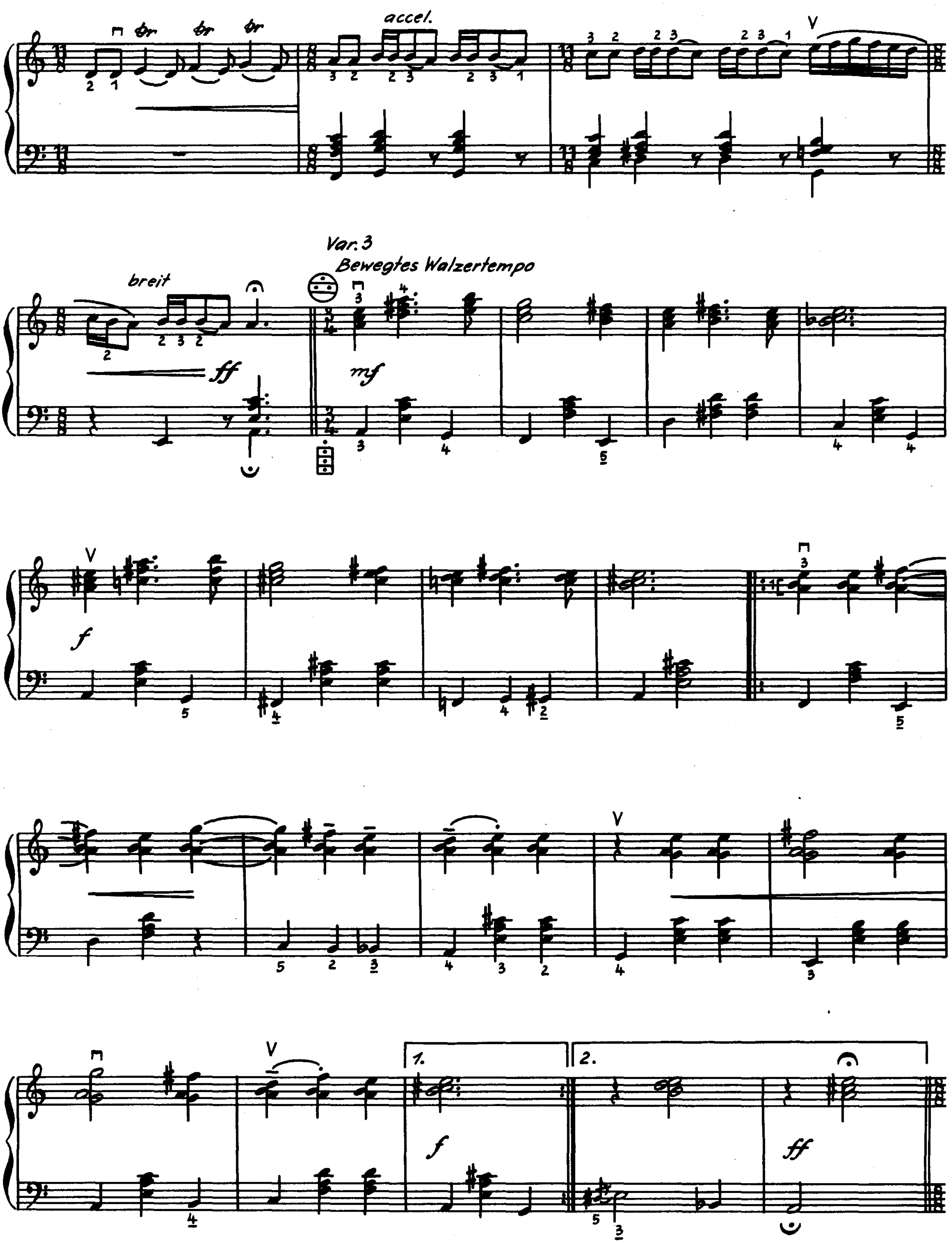

G-Dur
g-moll
f
ff

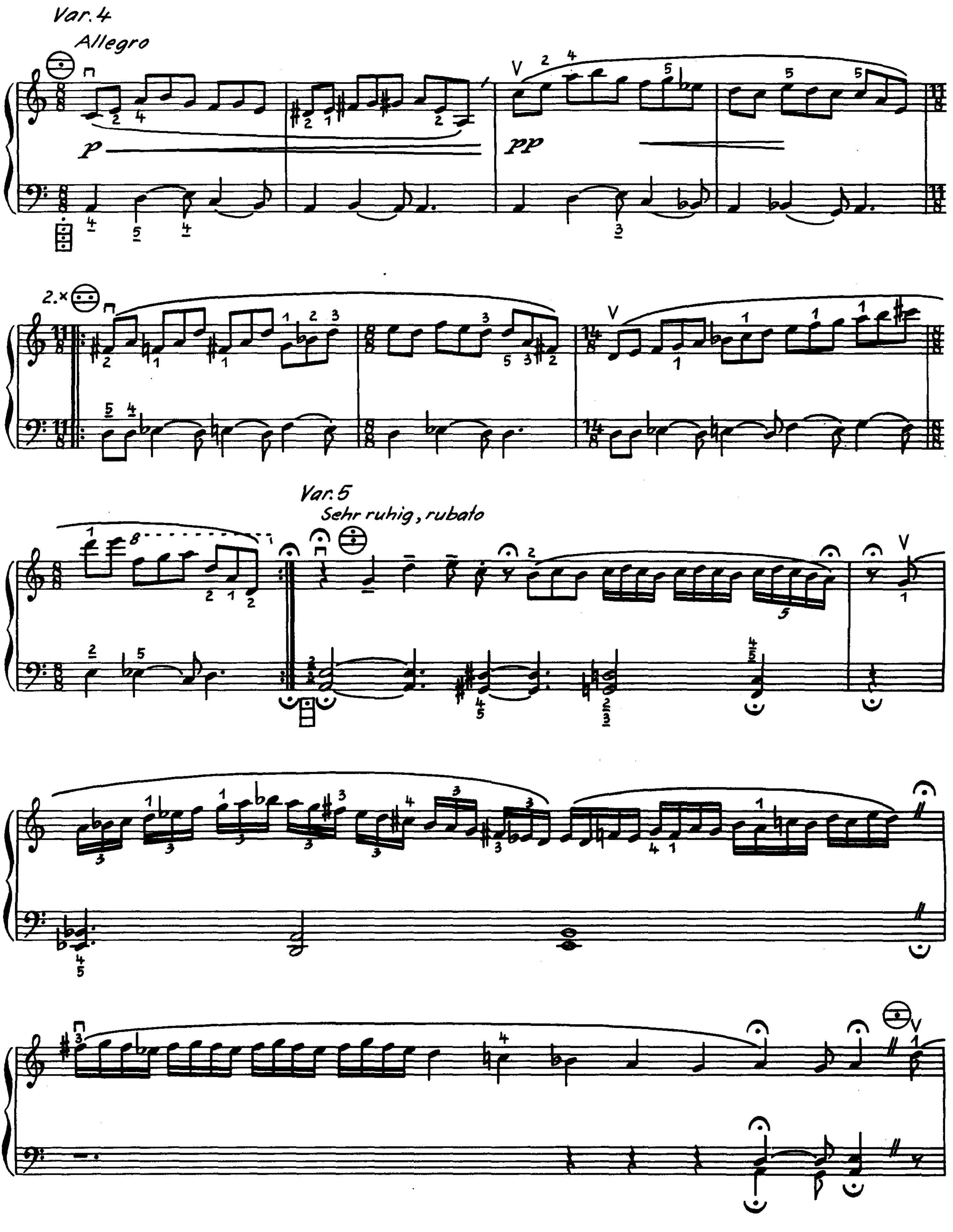
Variationen über das bulgarische Volkslied „Dilmano Dilbero“

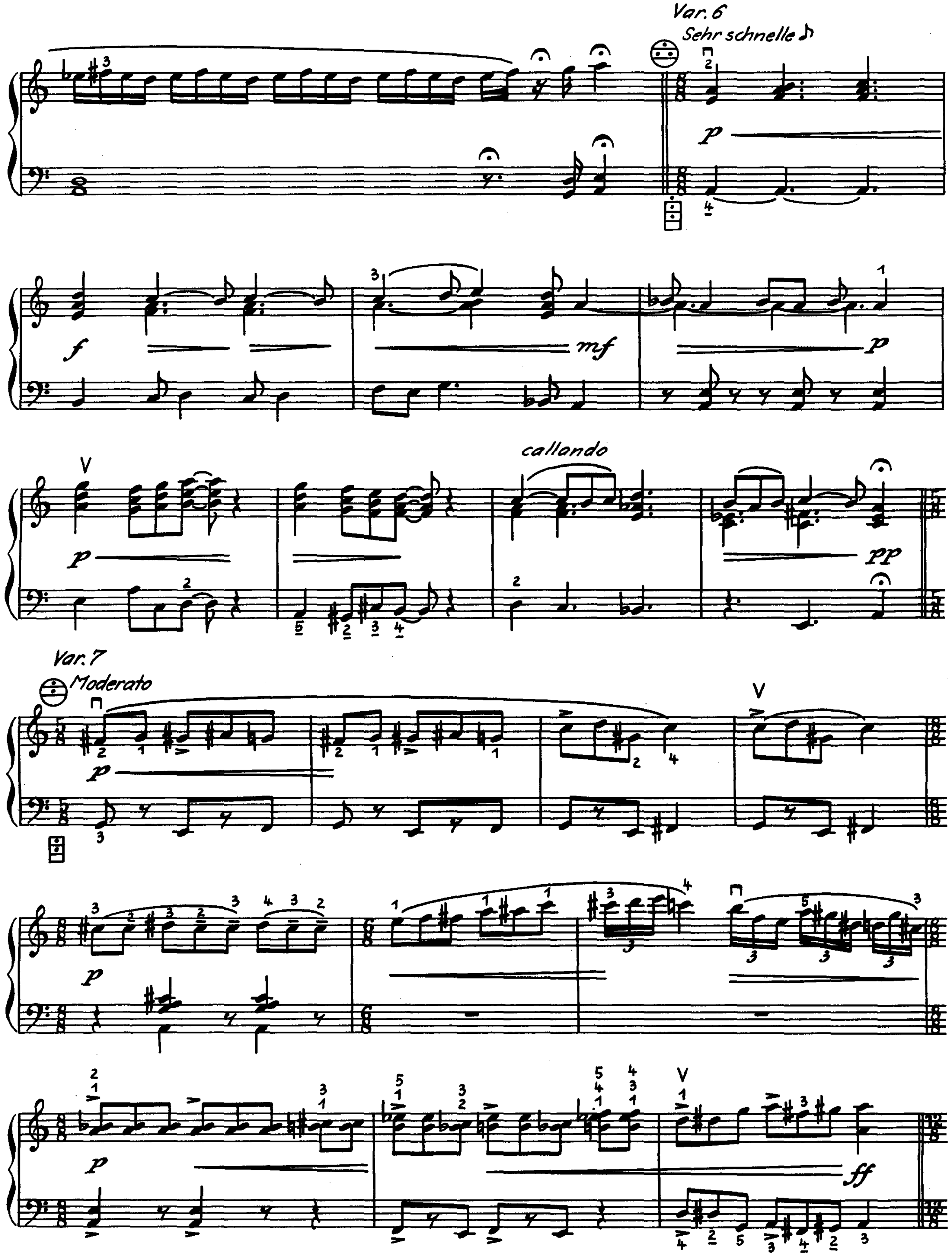
Georg Galabov

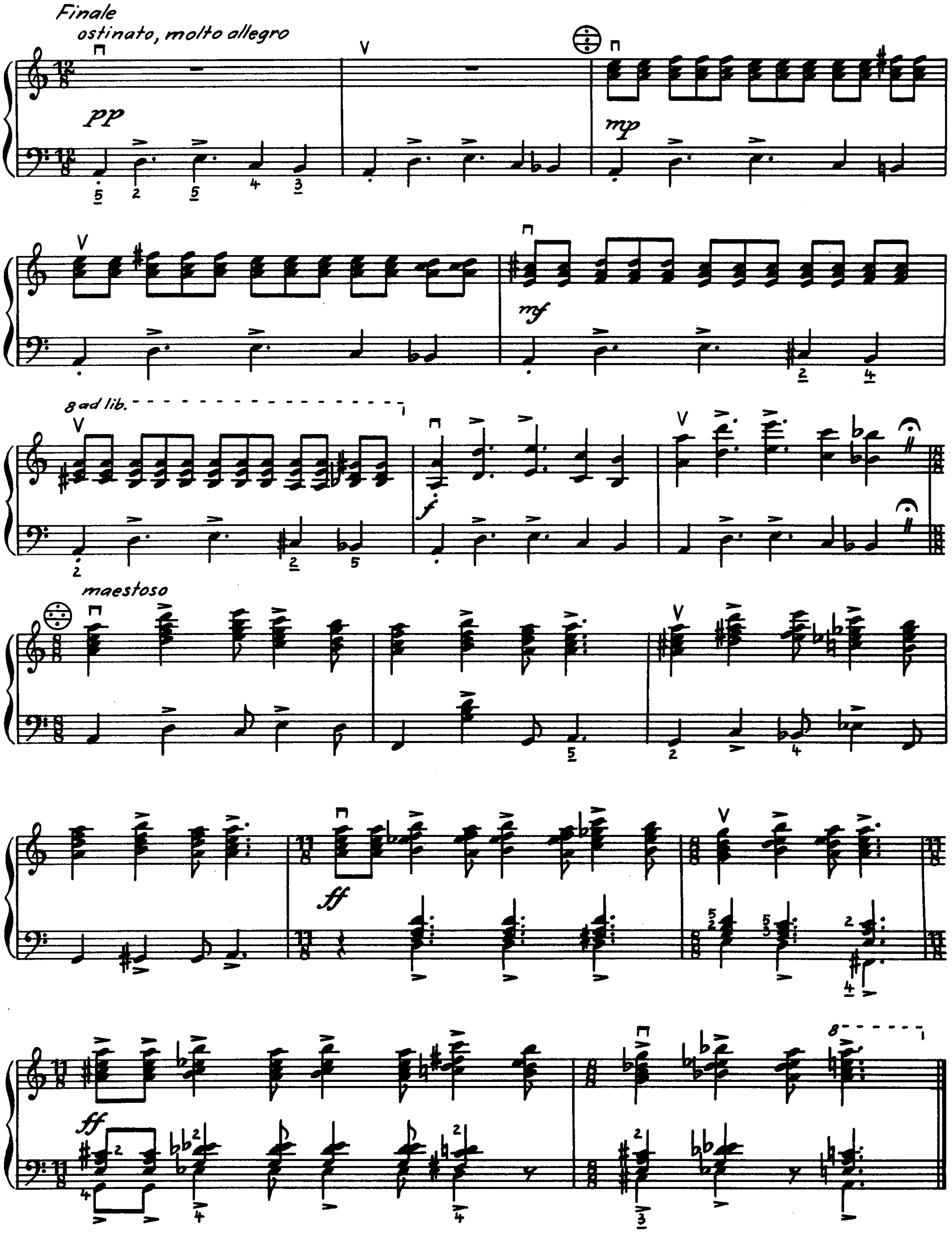


© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973


accel.
Var. 3
Bewegtes Walzertempo
breit
ff
mf
f
1.
2.
f
ff


Var. 4
Allegro
p
pp
2.×
Var. 5
Sehr ruhig, rubato

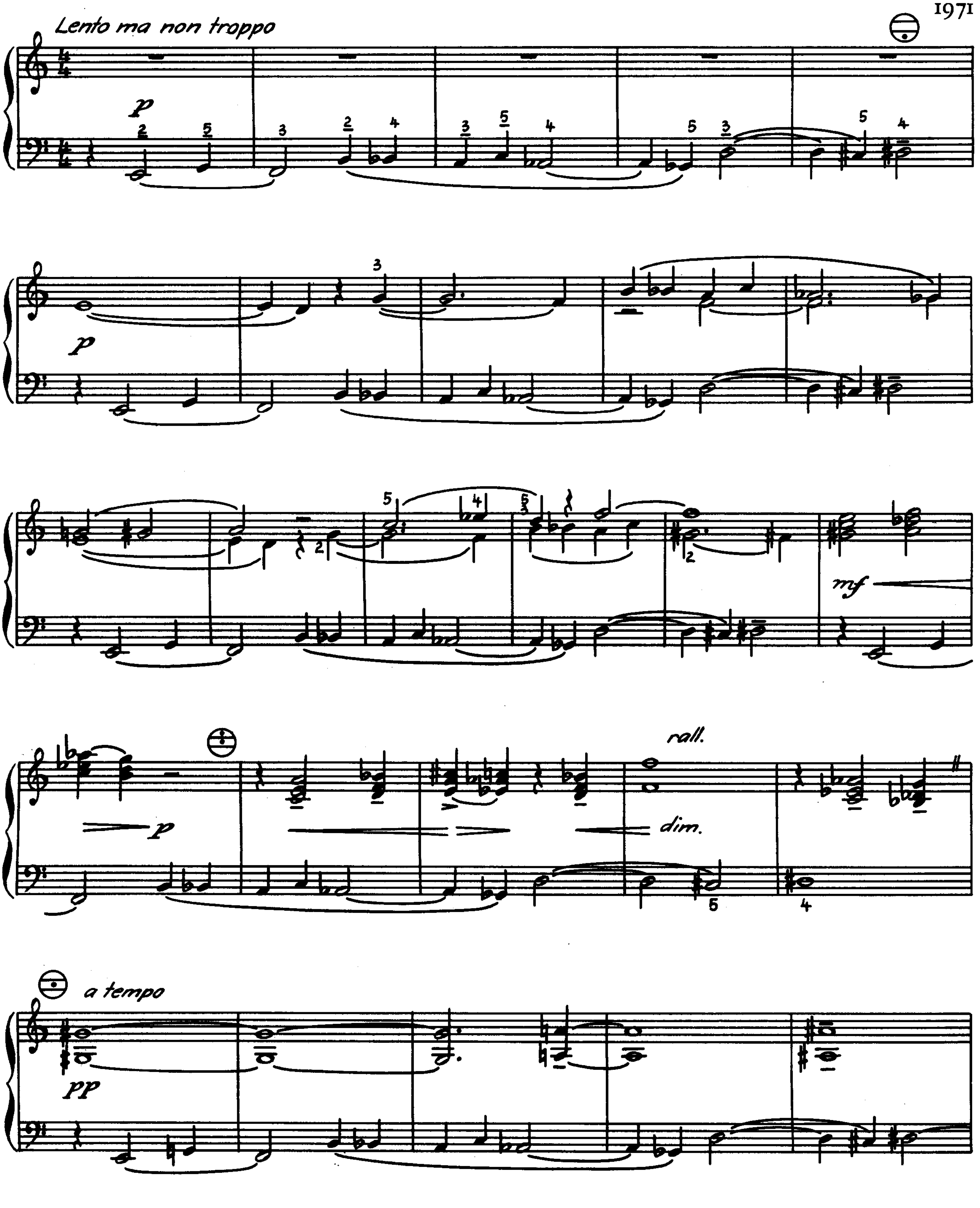

Var. 6
Sehr schnelle ♪
p
f
mf
p
p
callando
pp
Var. 7
Moderato
p
p
p
ff


Finale
ostinato, molto allegro
pp
mp
mf
8 ad lib.
f
maestoso
ff
ff
8

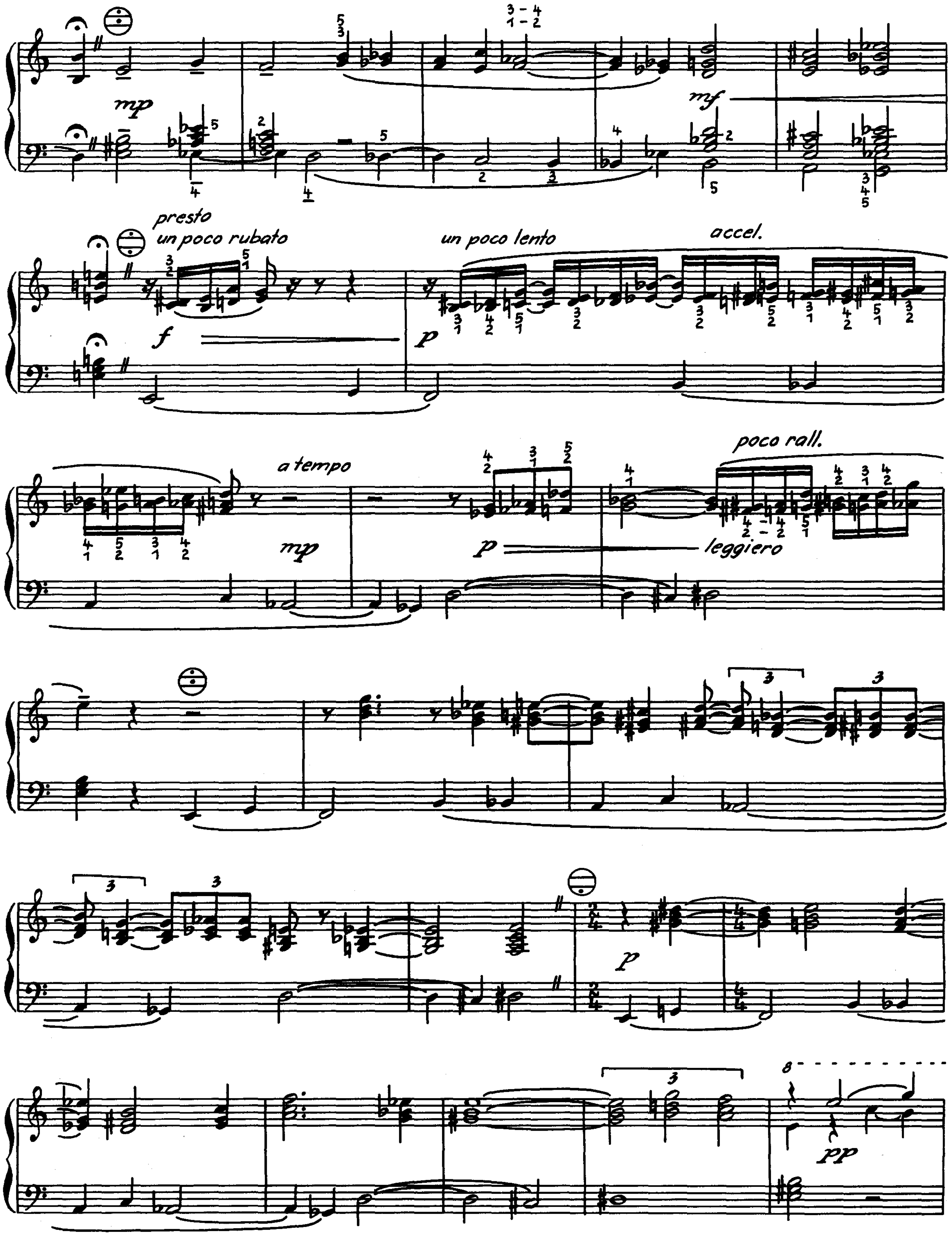
Chaconne und Fuge in E

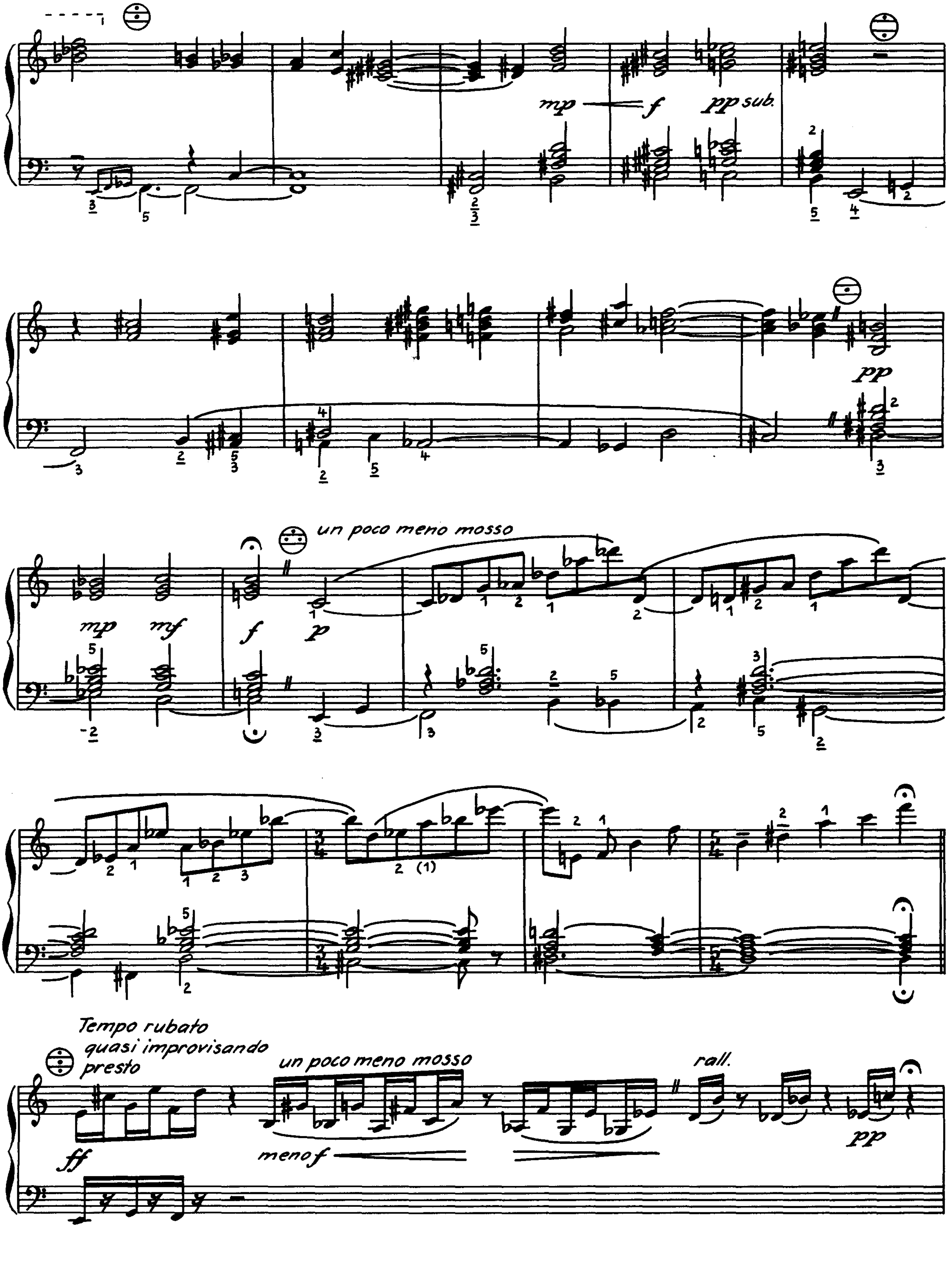
(Ciacone e fuga)

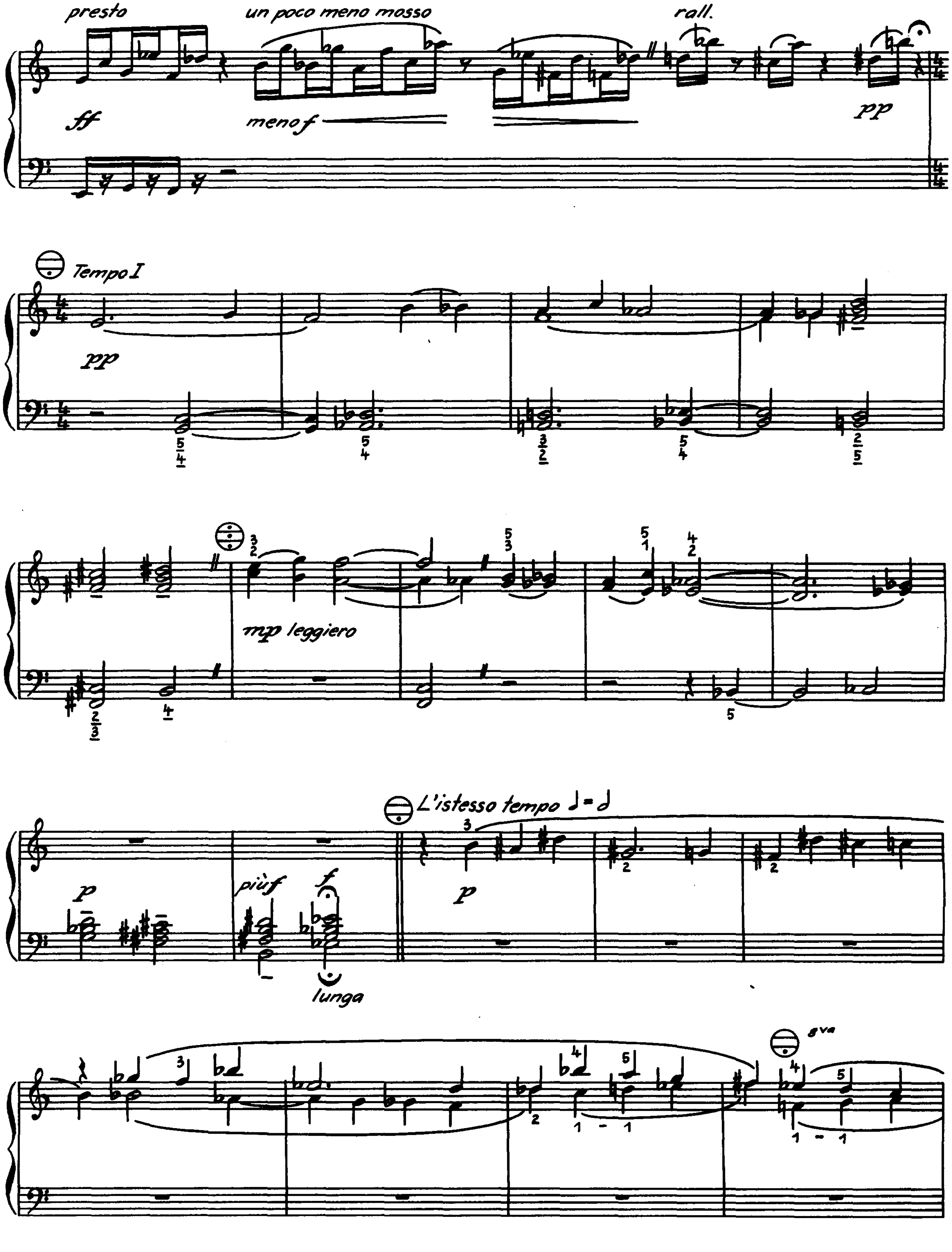
Pavel Zika
1971

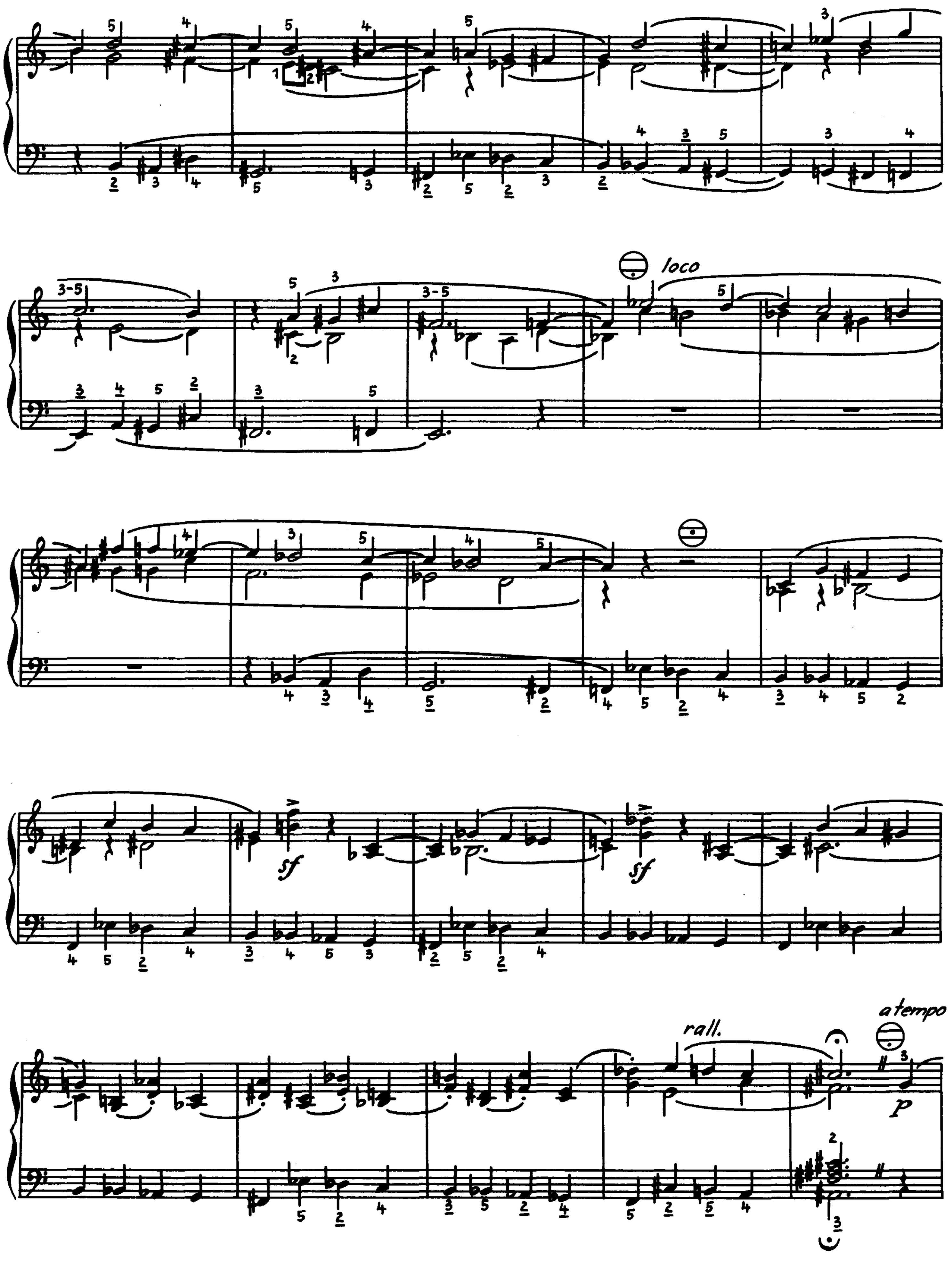


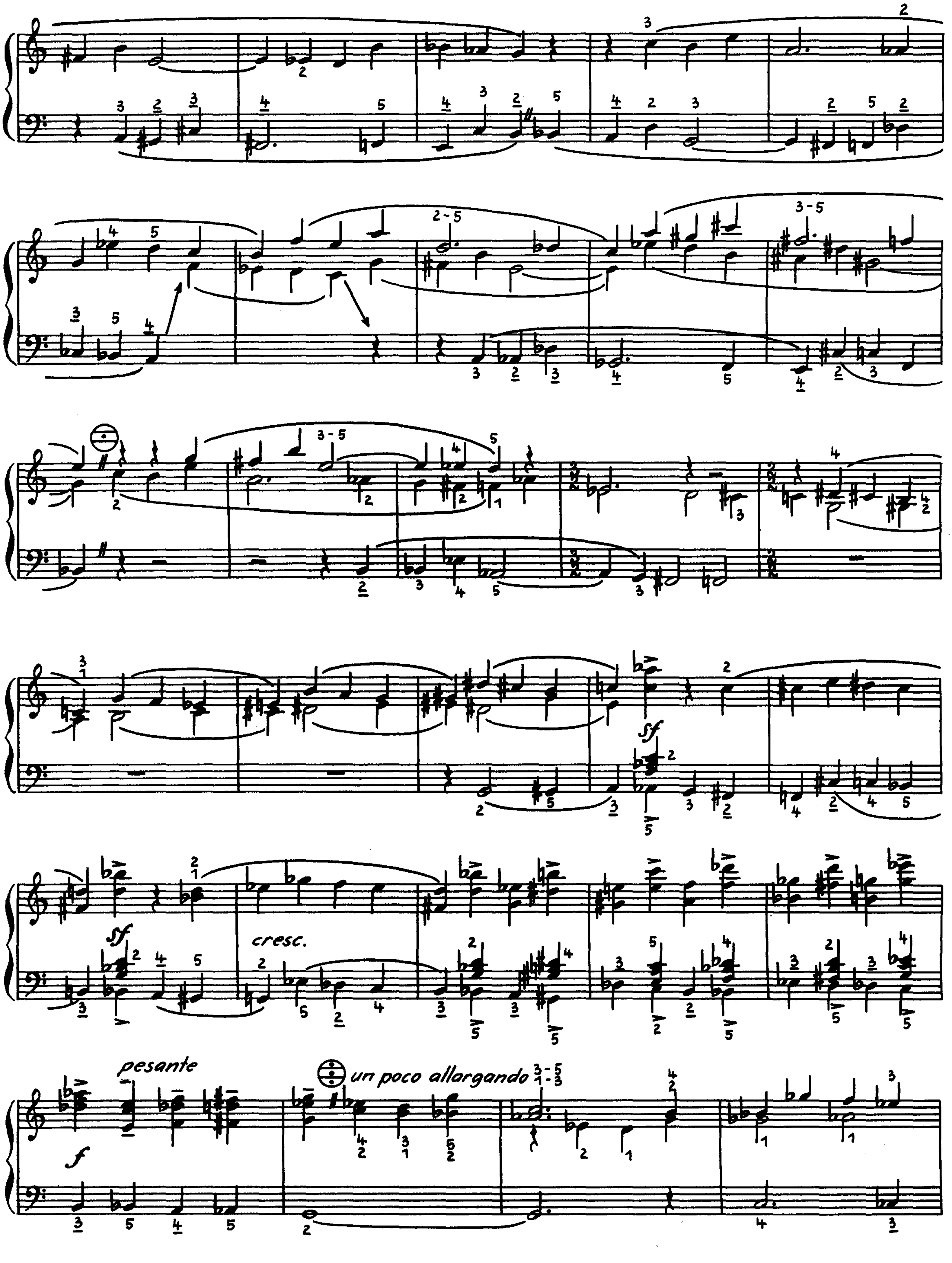
Copyright 1973 by OPUS Bratislava

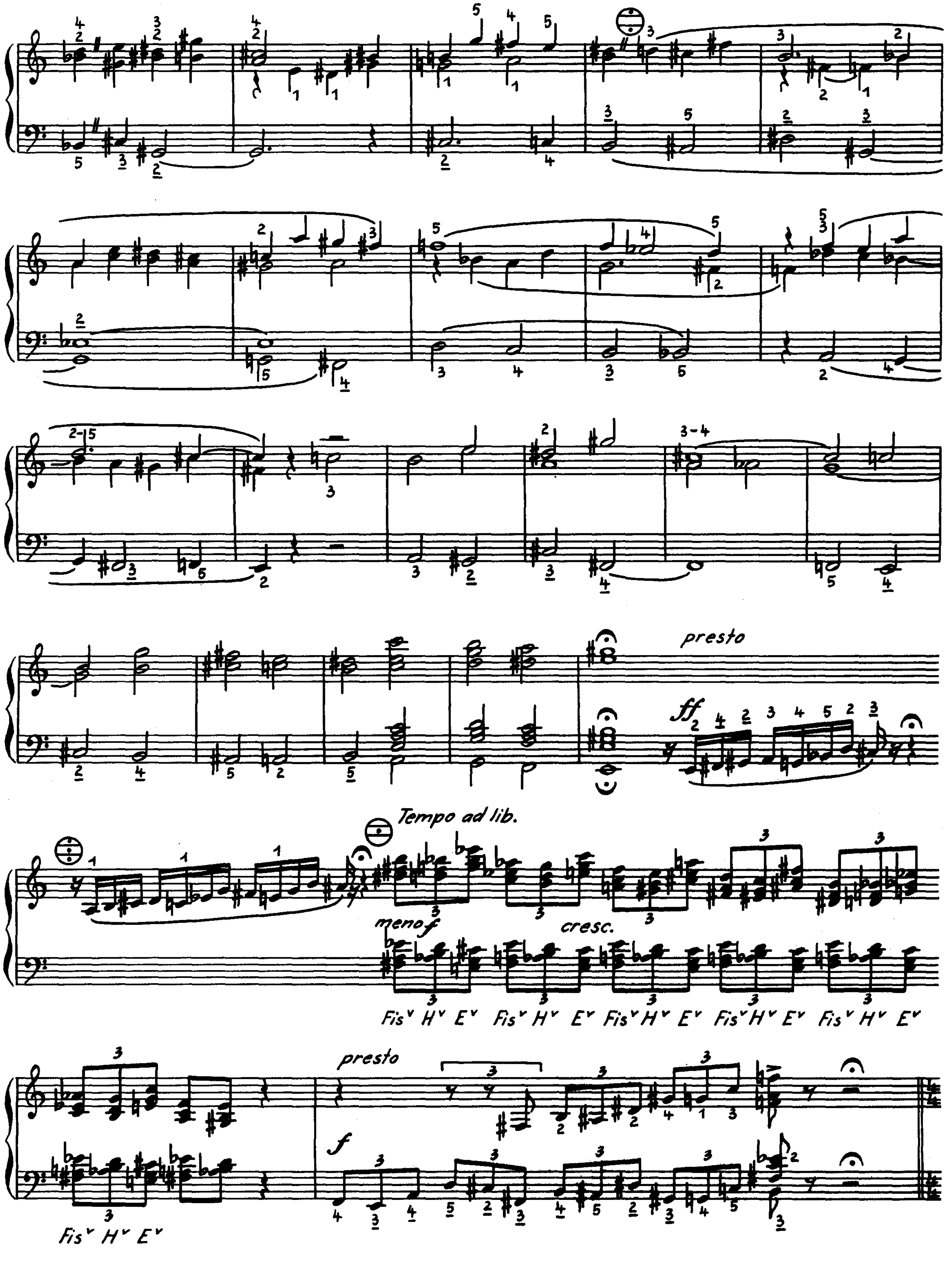

mp
mf
presto
un poco rubato
f
un poco lento
p
accel.
a tempo
mp
p
poco rall.
leggiero
p
pp

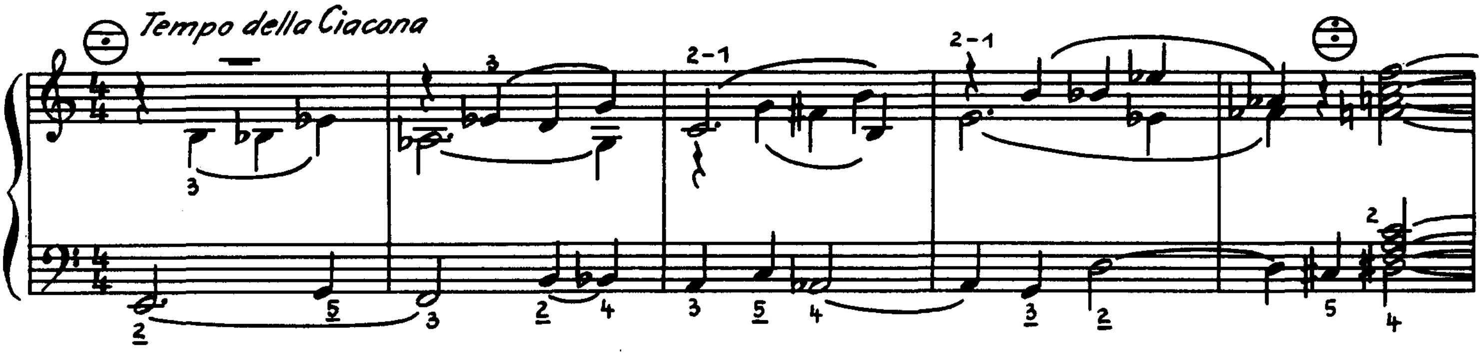

mp
f
pp sub.
pp
mp
mf
f
p
un poco meno mosso
Tempo rubato
quasi improvisando
presto
ff
un poco meno mosso
meno f
rall.
pp

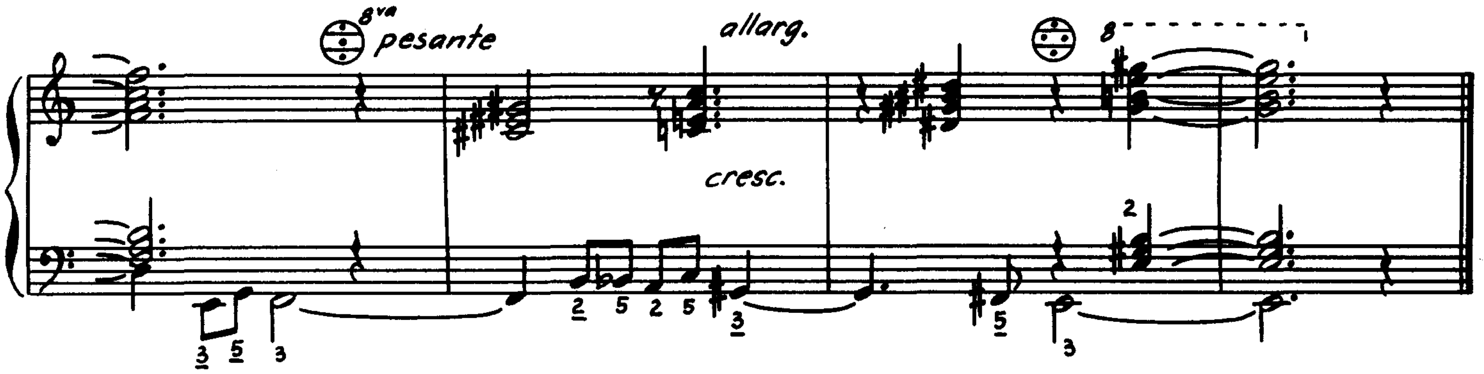

presto
un poco meno mosso
rall.
ff
meno f
pp
Tempo I
pp
mp leggiero
L'istesso tempo
p
più f
f
lunga
p
8va


loco
sf
sf
rall.
a tempo
p


sf
sf
cresc.
pesante
f
un poco allargando


presto
ff
Tempo ad lib.
meno f
cresc.
Fis H E Fis H E Fis H E Fis H E Fis H E
Fis H E
presto
f

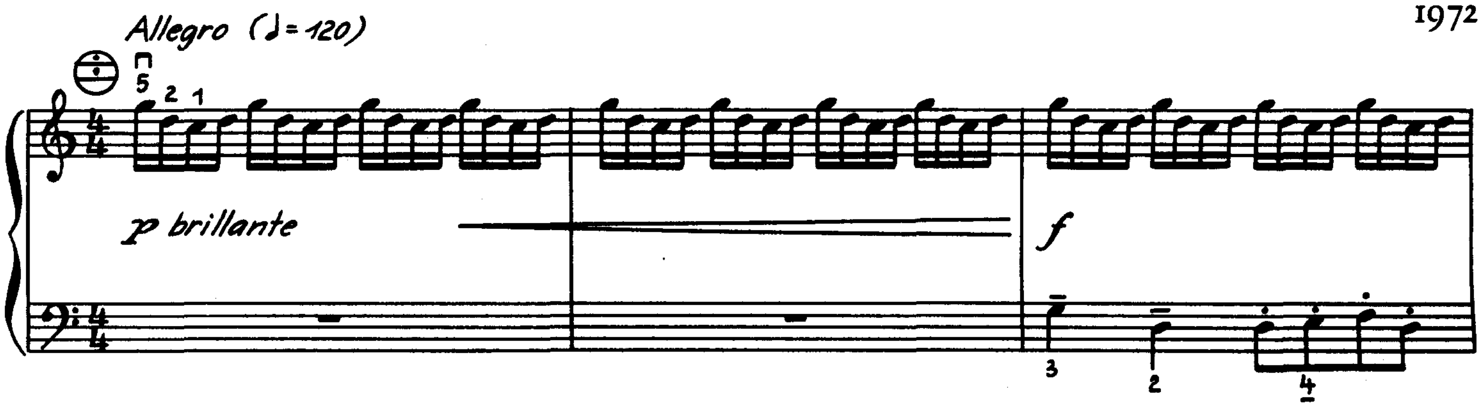


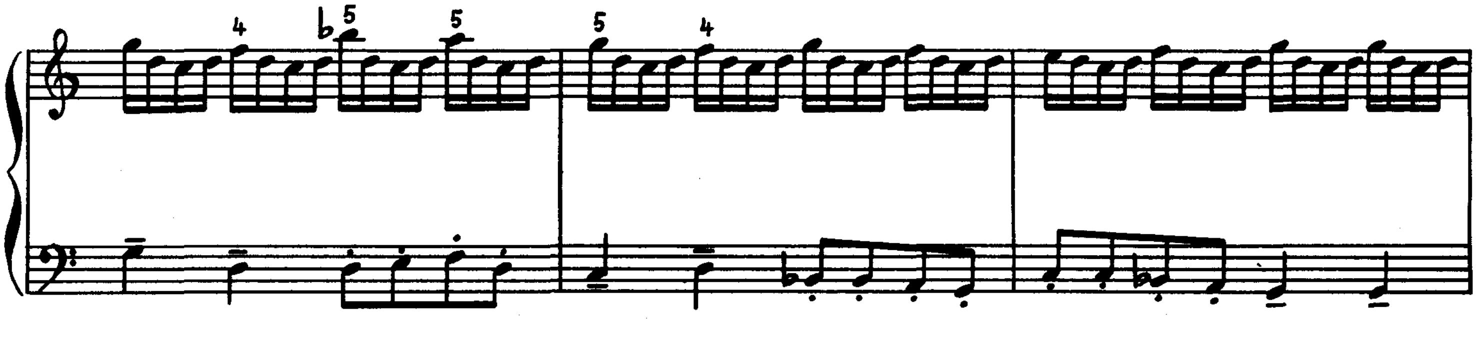


Toccata und Fuge

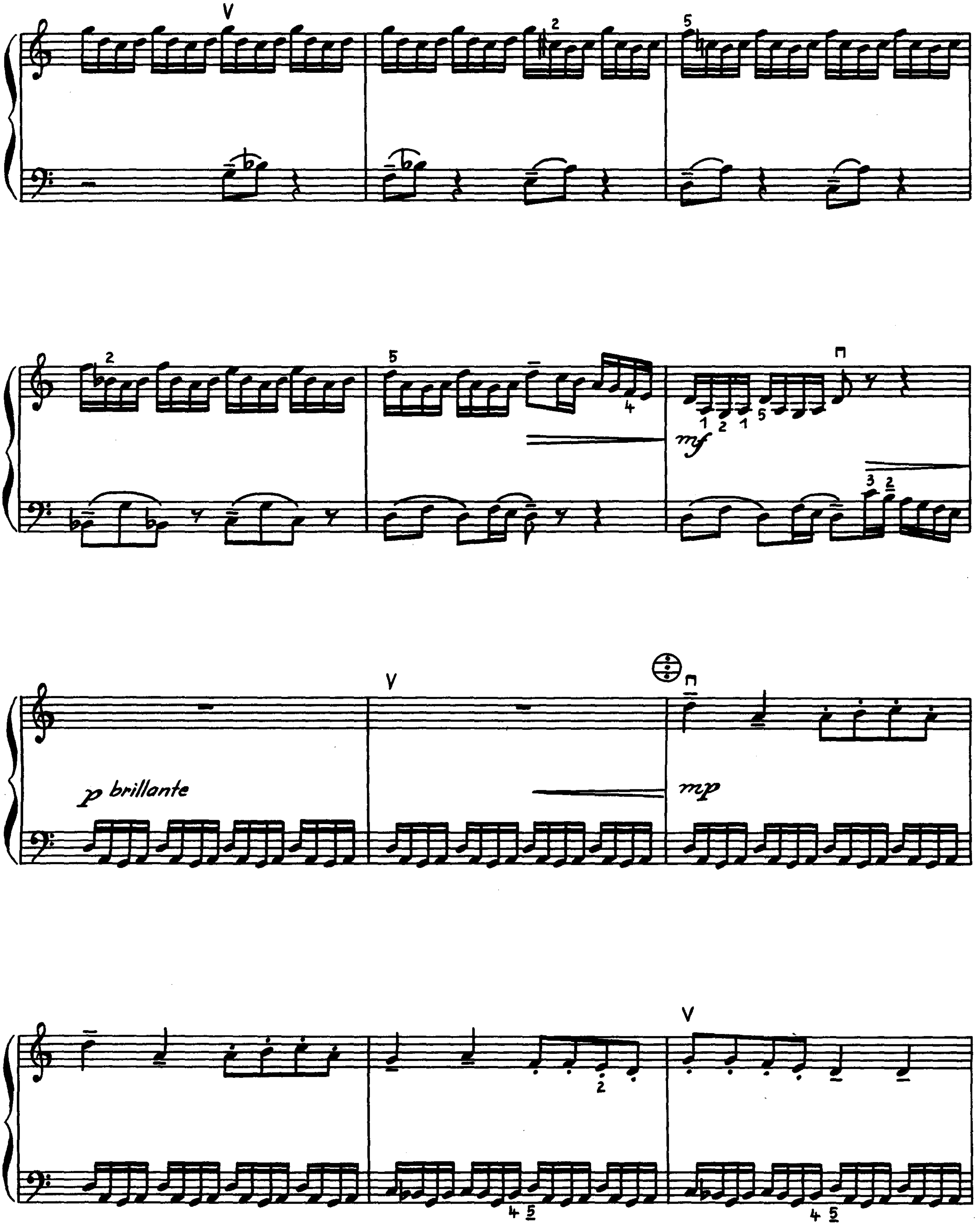
Toccata

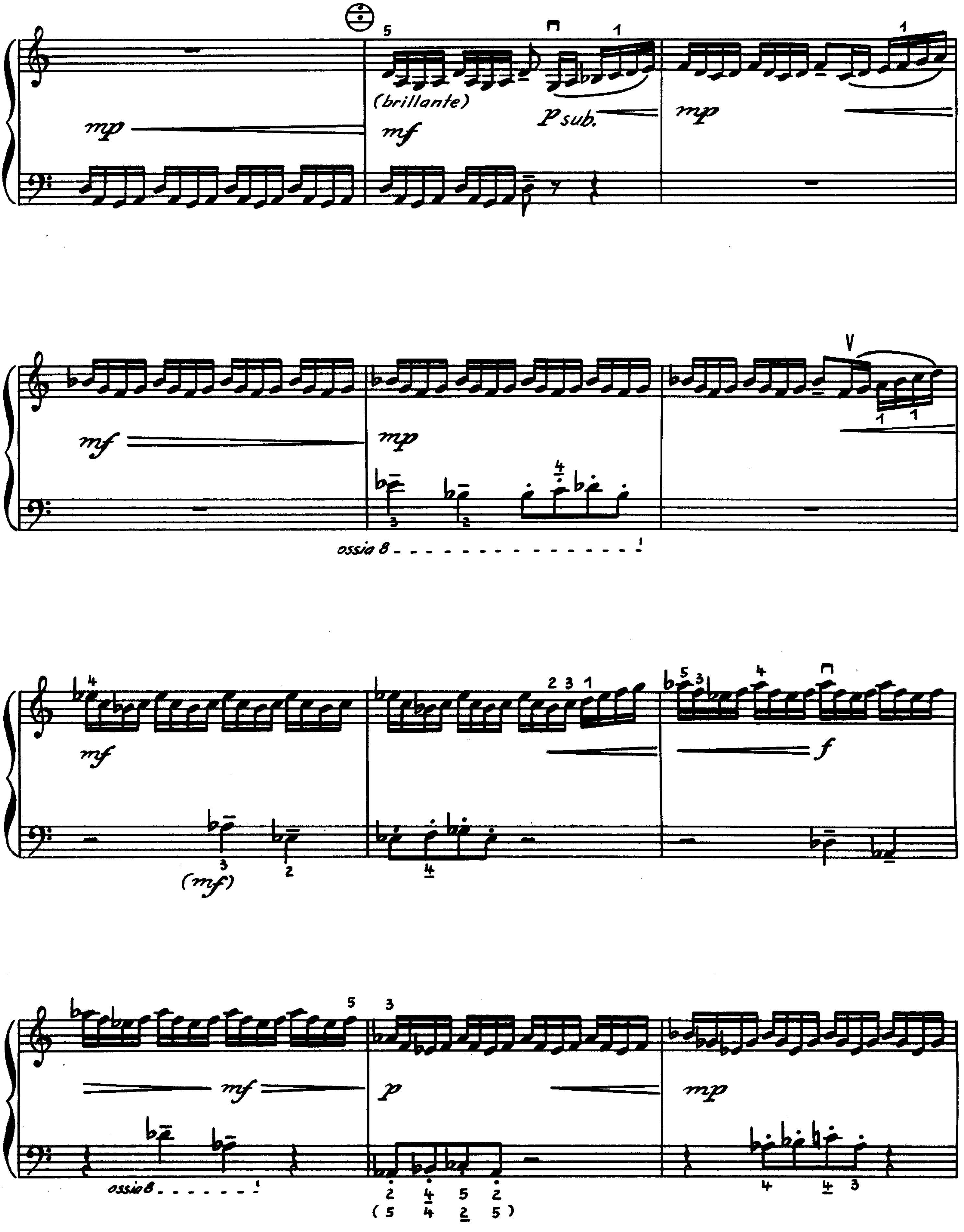
István Bogár
1972



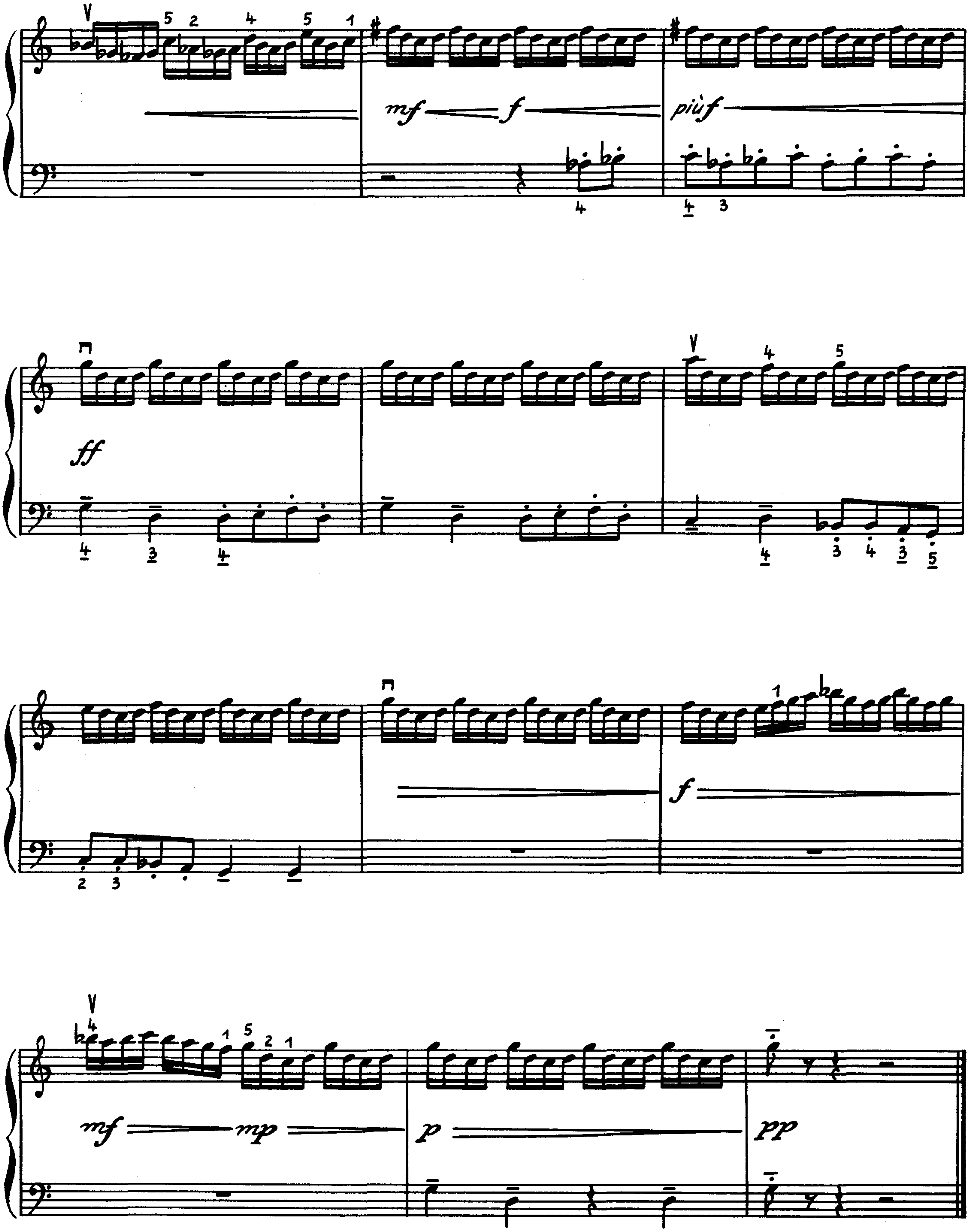


© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973

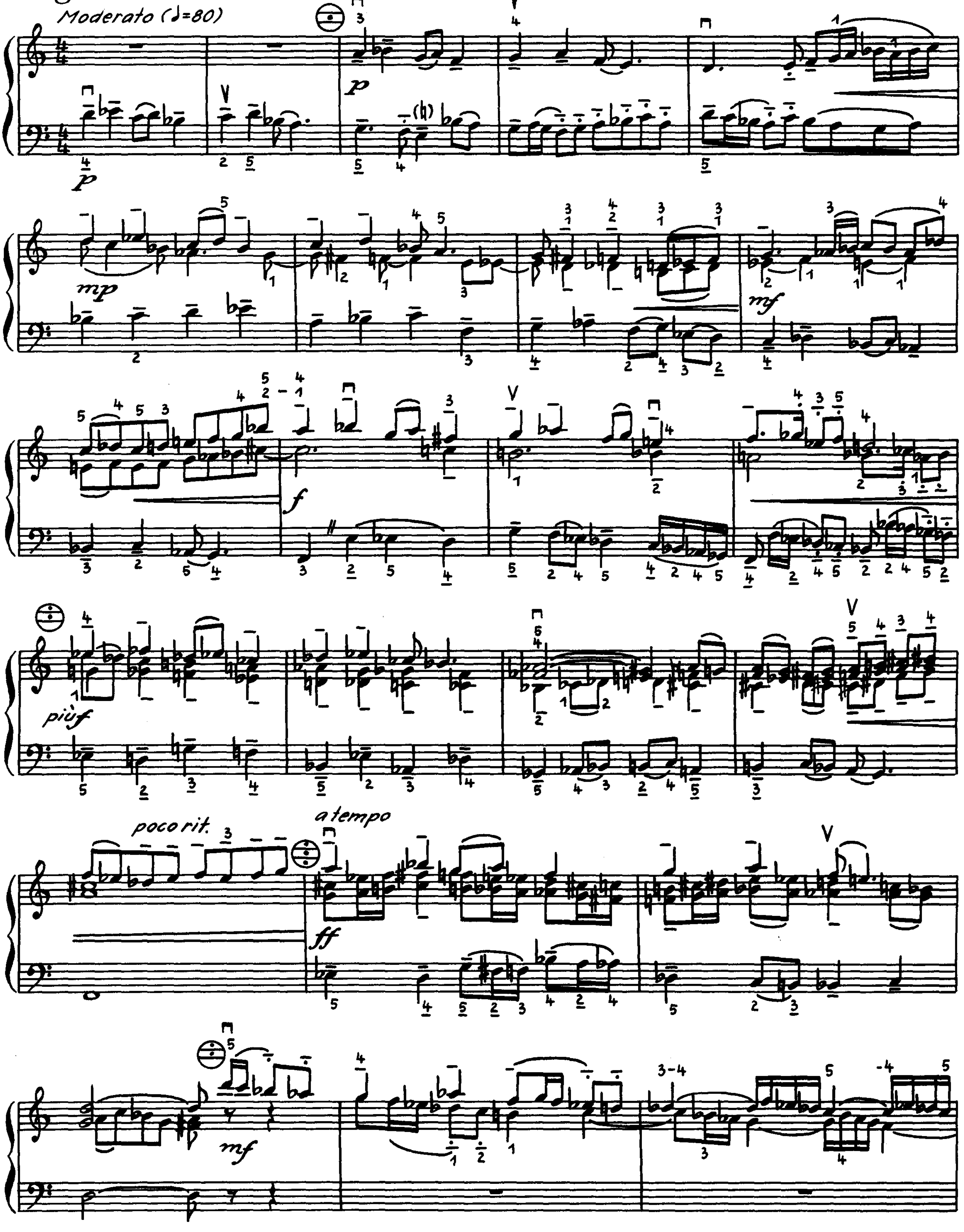

mf
p brillante
mp

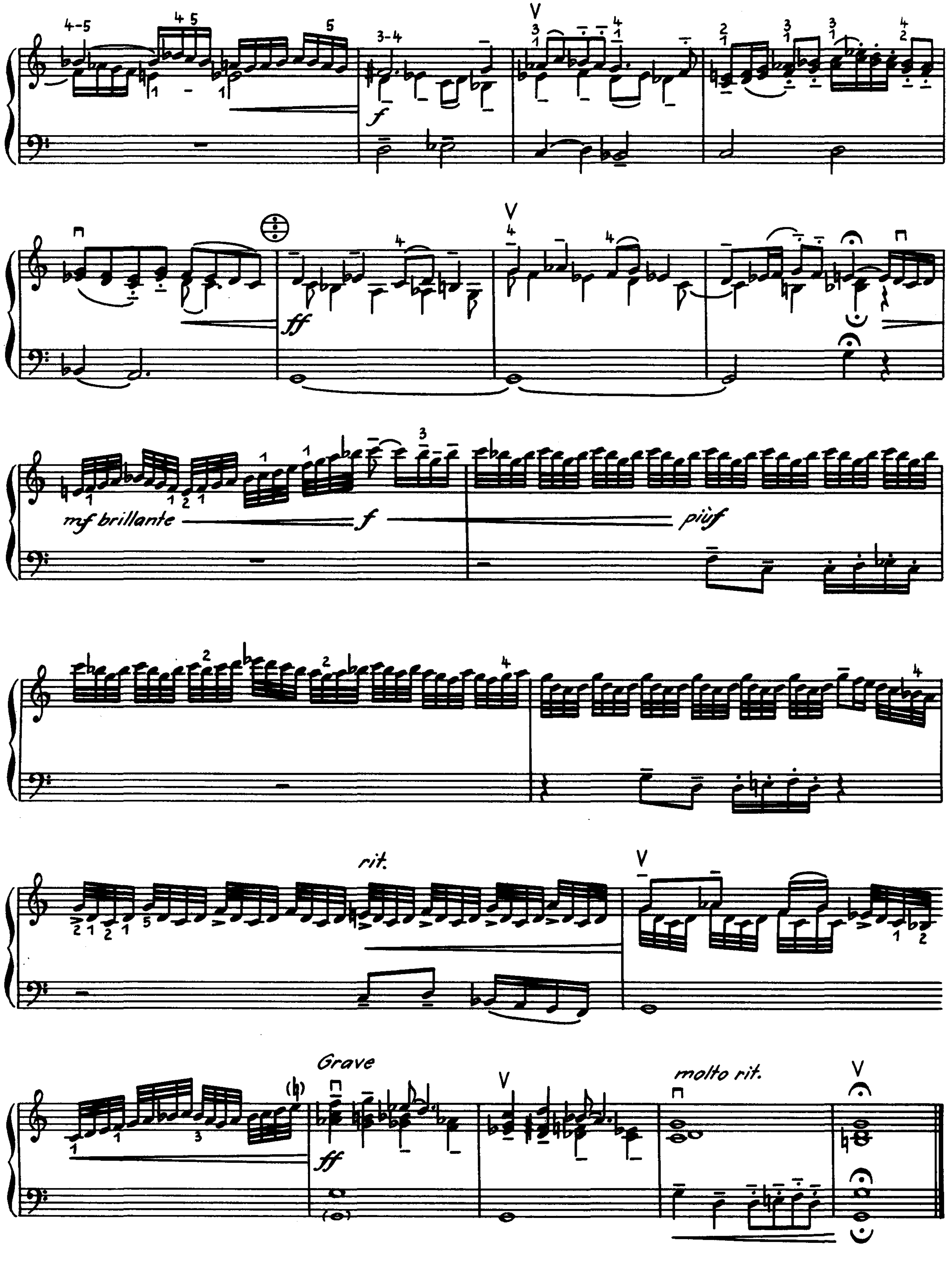


(brillante)
mp
mf
P sub.
mp
mf
mp
ossia 8
mf
(mf)
f
mf
p
mp
ossia 8


mf
f
più f
ff
f
mf
mp
p
pp

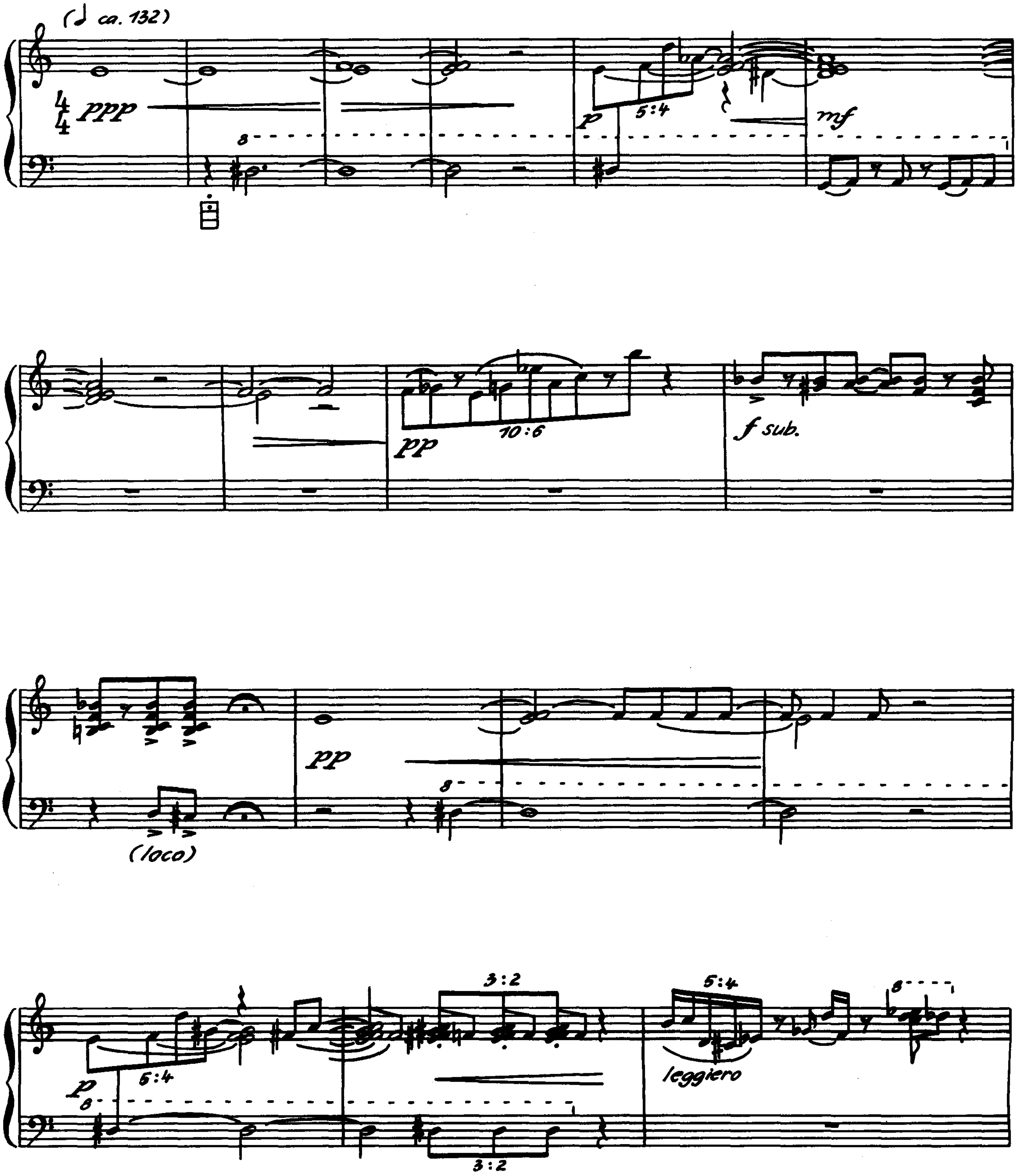
Fuge



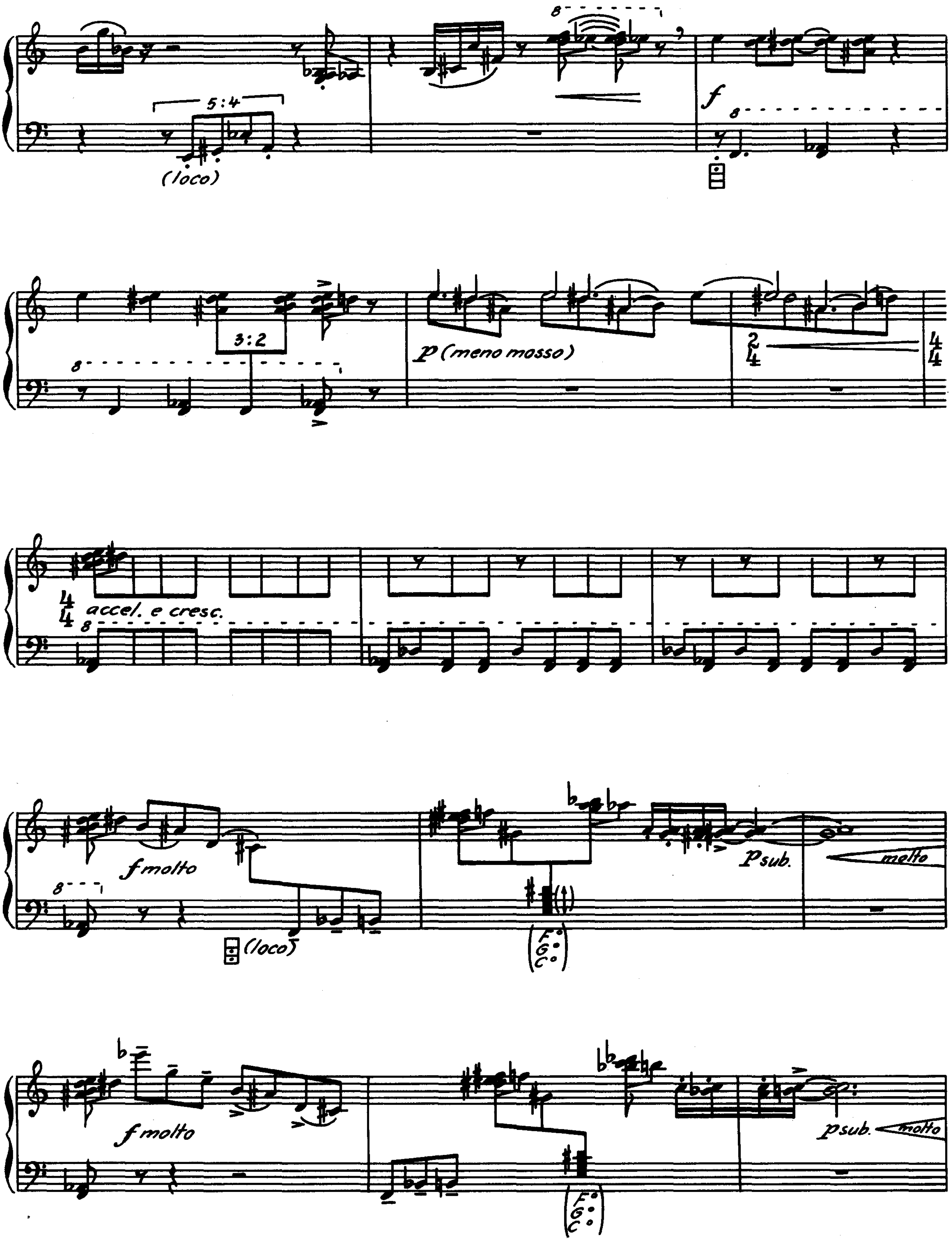

mf brillante
f
più f
rit.
Grave
ff
molto rit.

Toccata

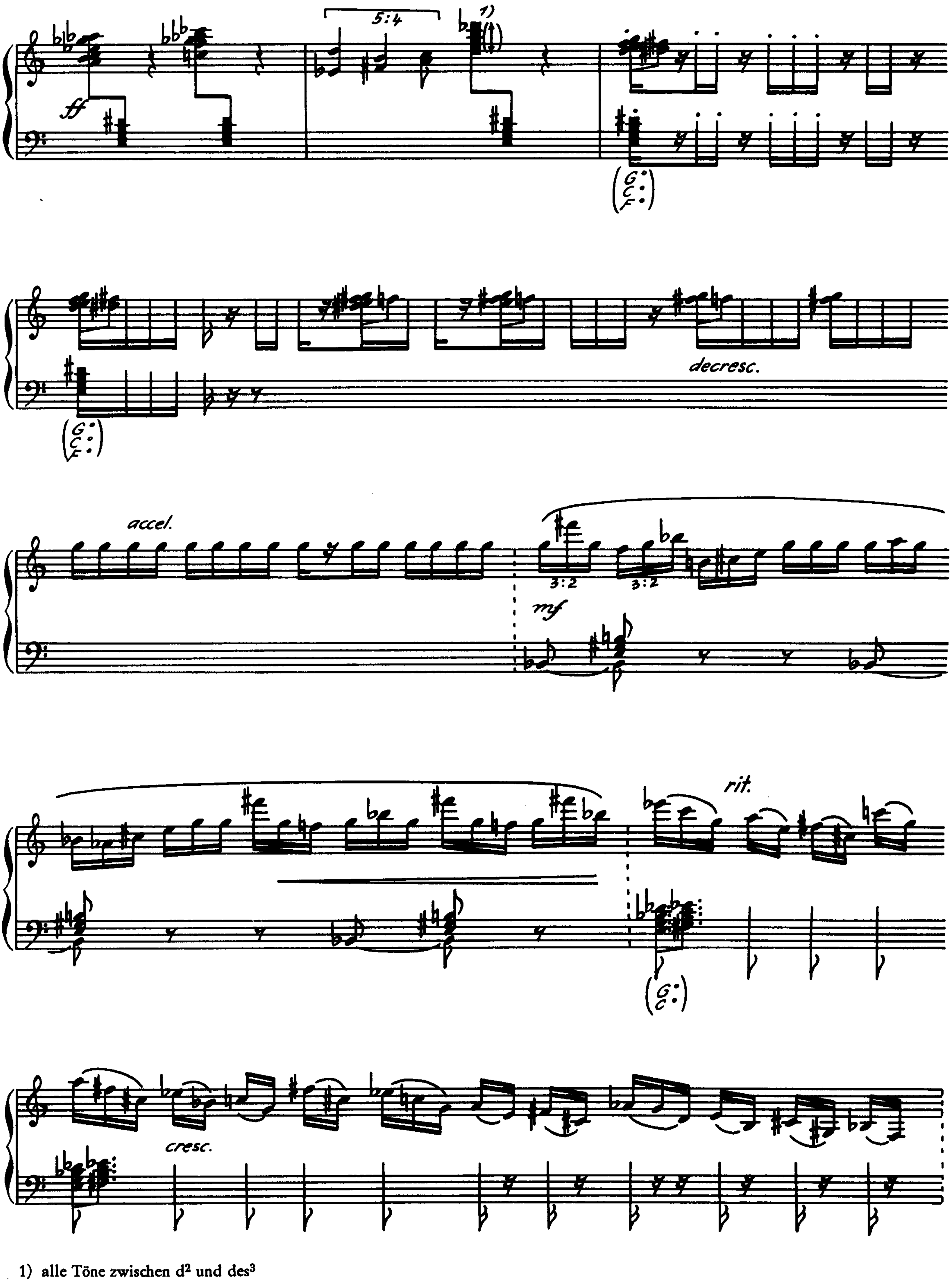
Georg Katzer



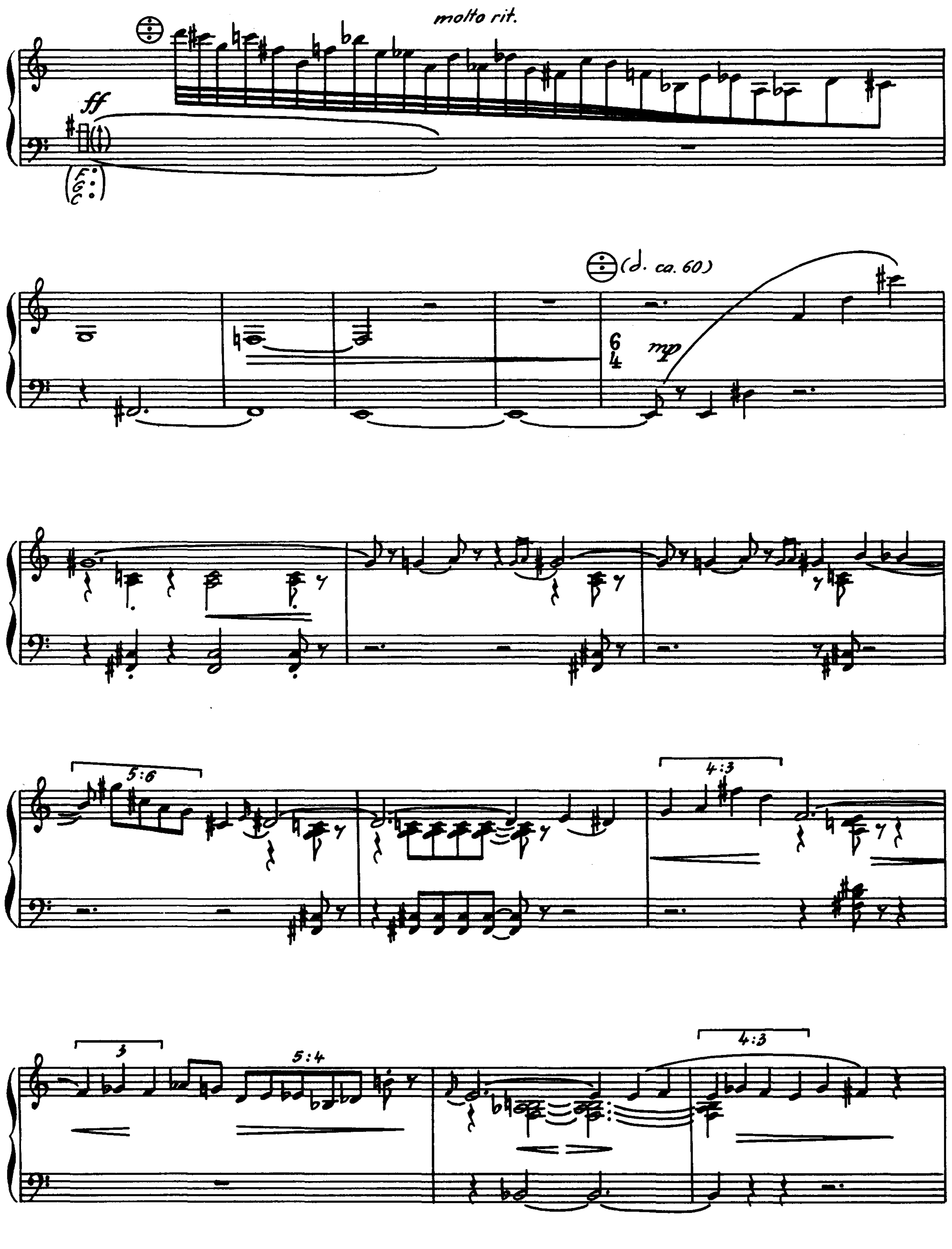
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973

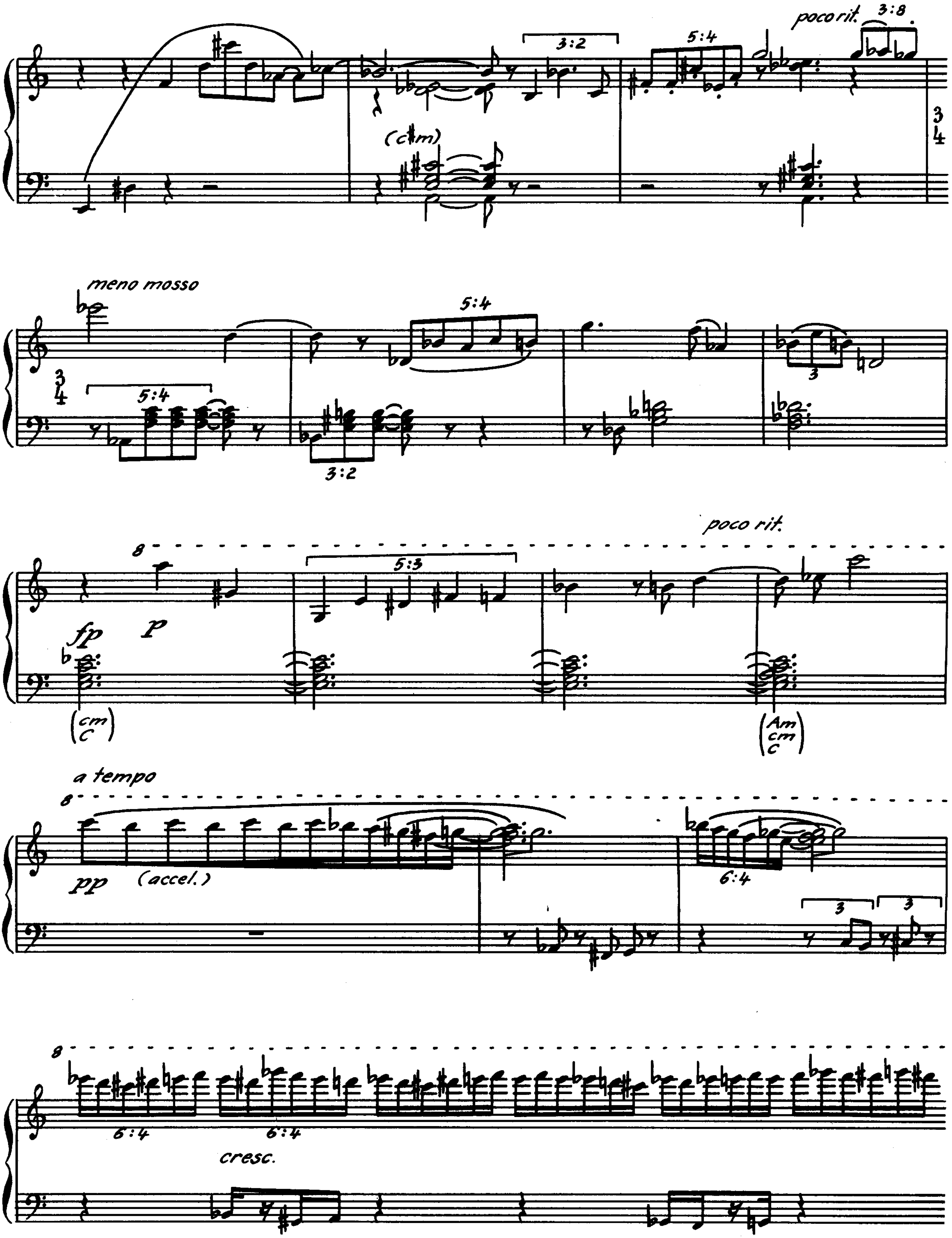


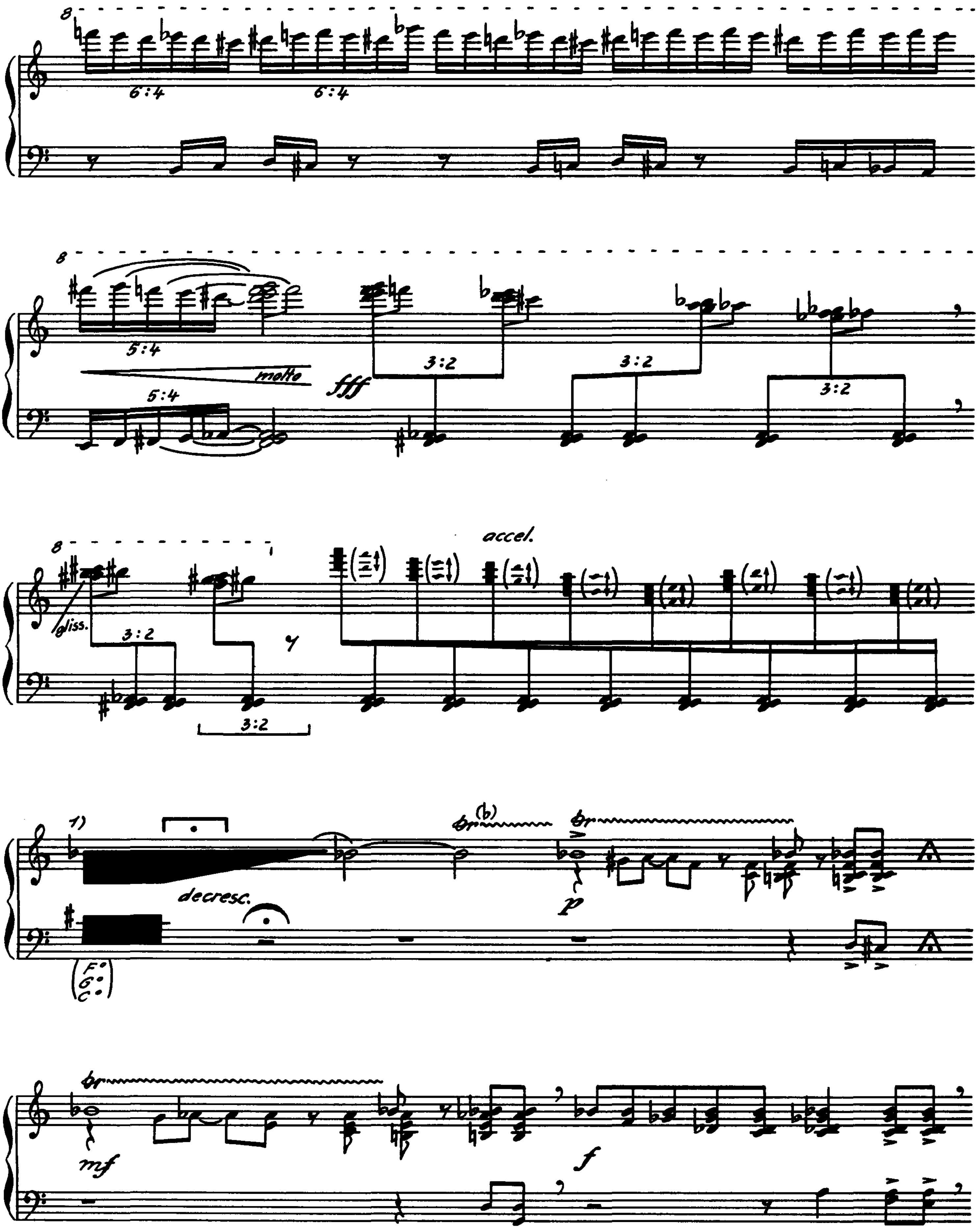
8
5:4
(loco)
f
8
3:2
8
p (meno mosso)
2
4
4
4
4
4
accel. e cresc.
8
f molto
8
(loco)
F
G
C
p sub.
molto
f molto
F
G
C
p sub.
molto



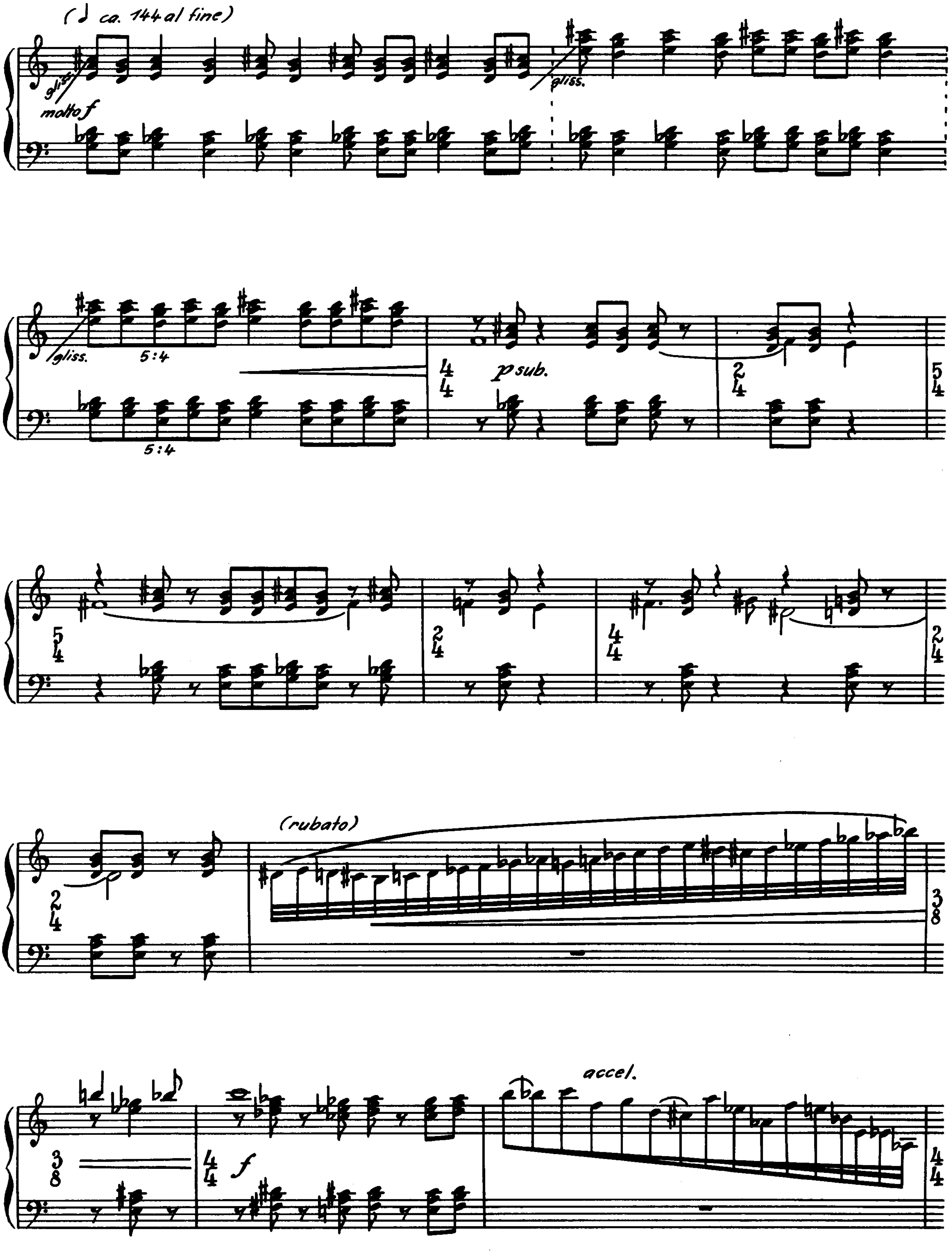
1) alle Töne zwischen d^2 und des^3

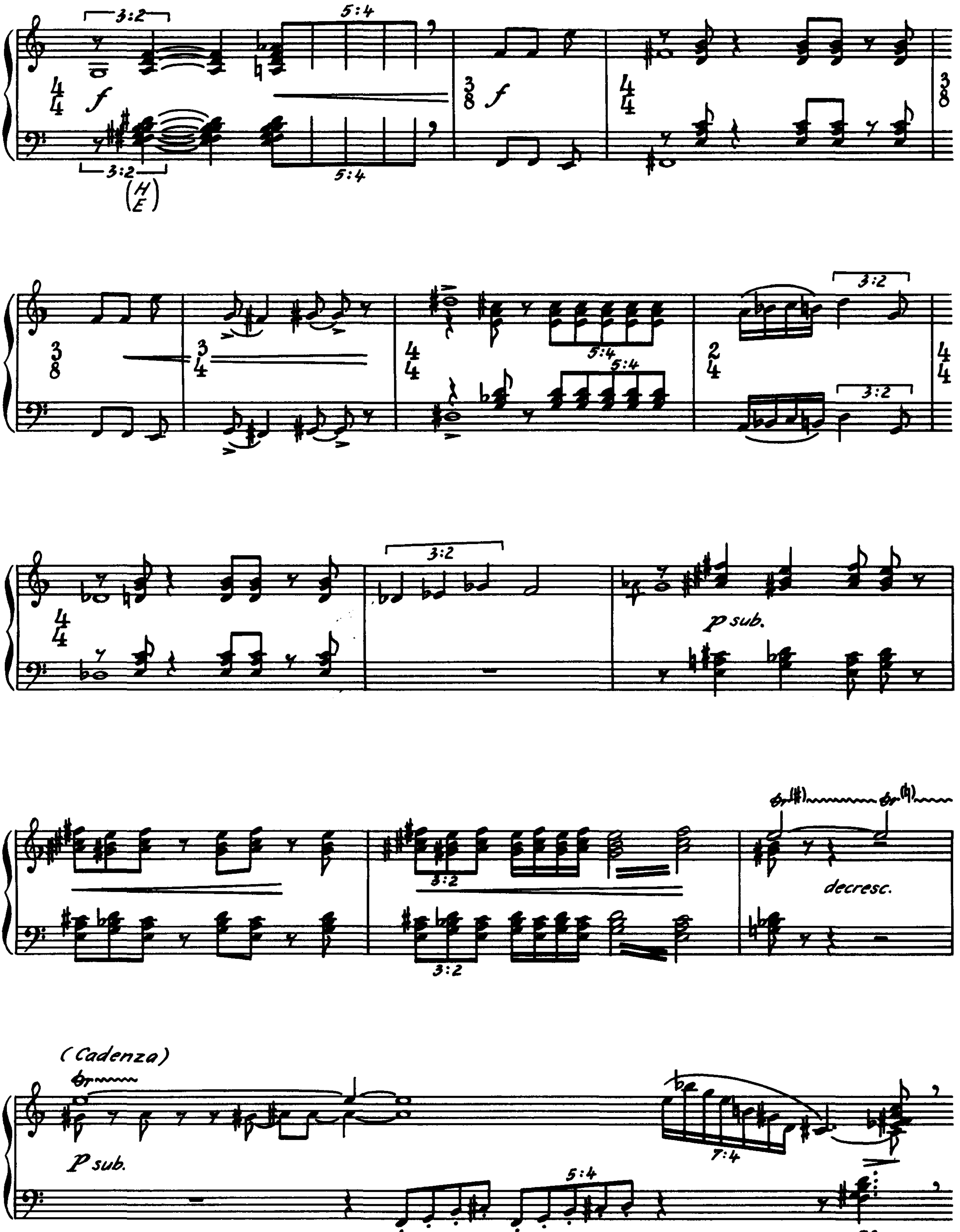

molto rit.
ff
(♩. ca. 60)
mp
5:6
4:3
3
5:4
4:3

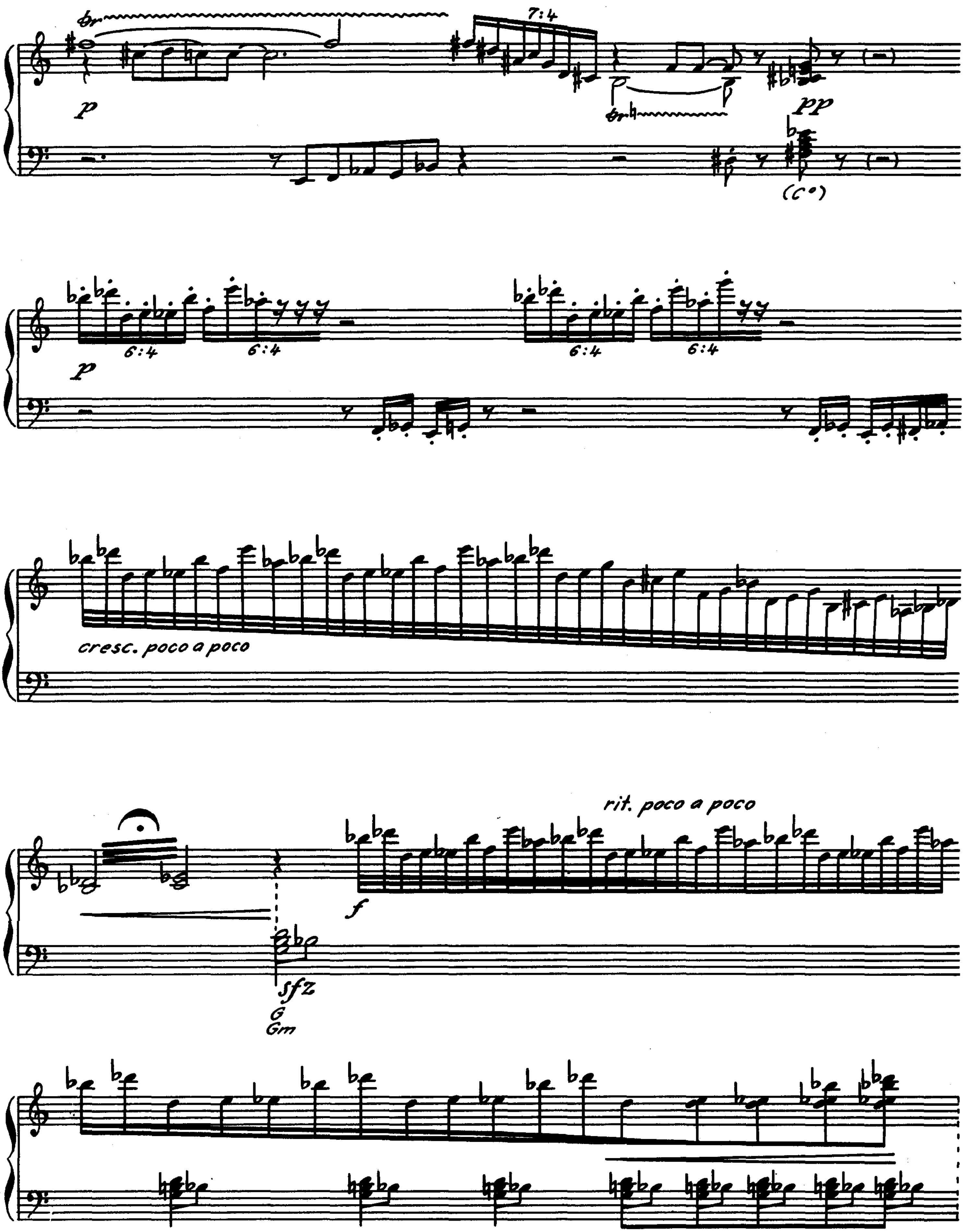

poco rit.
3:8
5:4
3:2
(c♯m)
3
4
meno mosso
5:4
5:4
3:2
3
8
poco rit.
5:3
fp
P
(cm
C)
(Am
cm
C)
a tempo
8
pp
(accel.)
6:4
3
3
8
6:4
6:4
cresc.

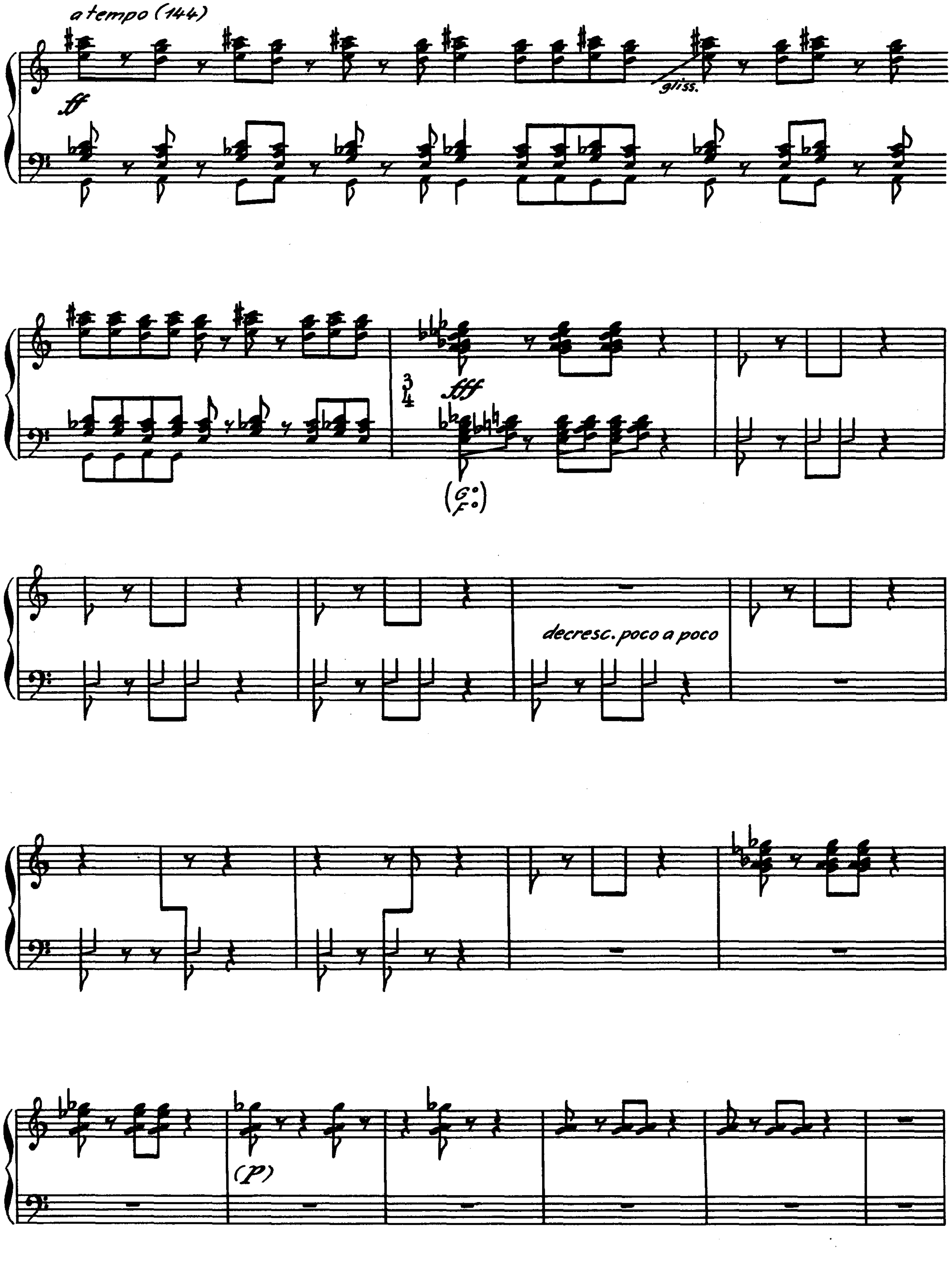


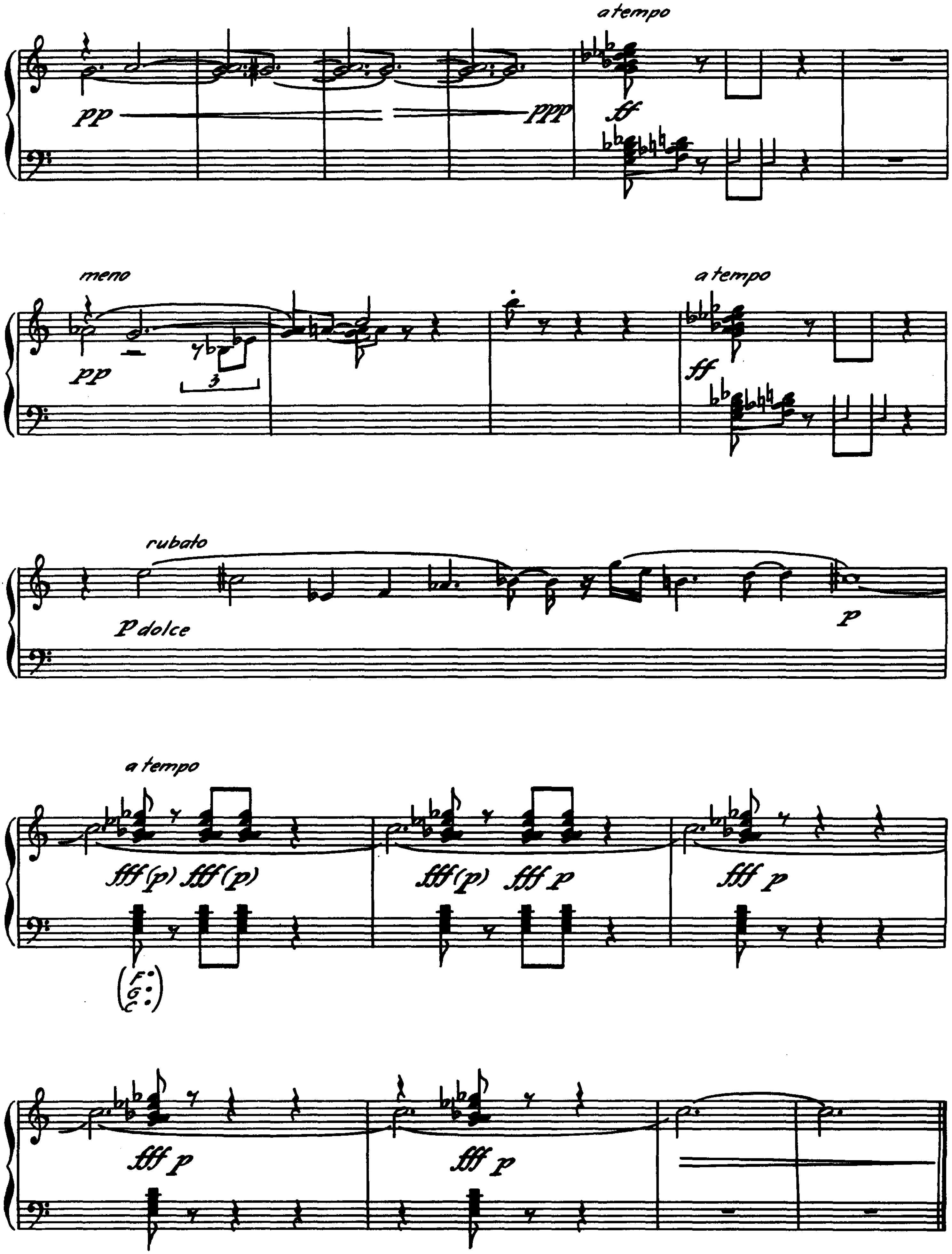
1) alle Töne zwischen h und b[1] mit der offenen Handfläche niederdrücken, dann nacheinander Tasten lösen


(♩ ca. 144 al fine)
gliss.
molto f
gliss.
gliss.
5:4
5:4
p sub.
(rubato)
f
accel.


3:2
5:4
f
(H/E)
3:2
p sub.
decresc.
(Cadenza)
p sub.
7:4
F


tr
7:4
p
pp
(C°)
6:4
p
cresc. poco a poco
rit. poco a poco
f
sfz
G
Gm


a tempo (144)
ff
gliss.
fff
(G°
F°)
decresc. poco a poco
(P)


a tempo
pp
ppp
ff
meno
pp
3
a tempo
ff
rubato
p dolce
p
a tempo
fff (p) fff (p)
fff (p) fff p
fff p
F
G
C
fff p
fff p

Präludium und Choral

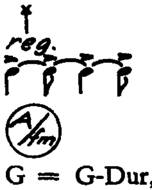
(Präludium e corale)

Jan Truhlář
op. 34

Anmerkungen:

Dieses Werk kann ohne Rücksicht auf den Baßknick auf jedem Normalakkordeon gespielt werden. Spieler von Instrumenten mit Melodiebaßmanual können die Oktavierung ad lib. ändern. Die in den Takten 22–25 angegebenen Registergeräusche können durch Klopfen auf das Instrument ersetzt oder weggelassen werden. In den Takten 27–30 sind diese Geräusche jedoch notwendig.

Zeichenerklärung:

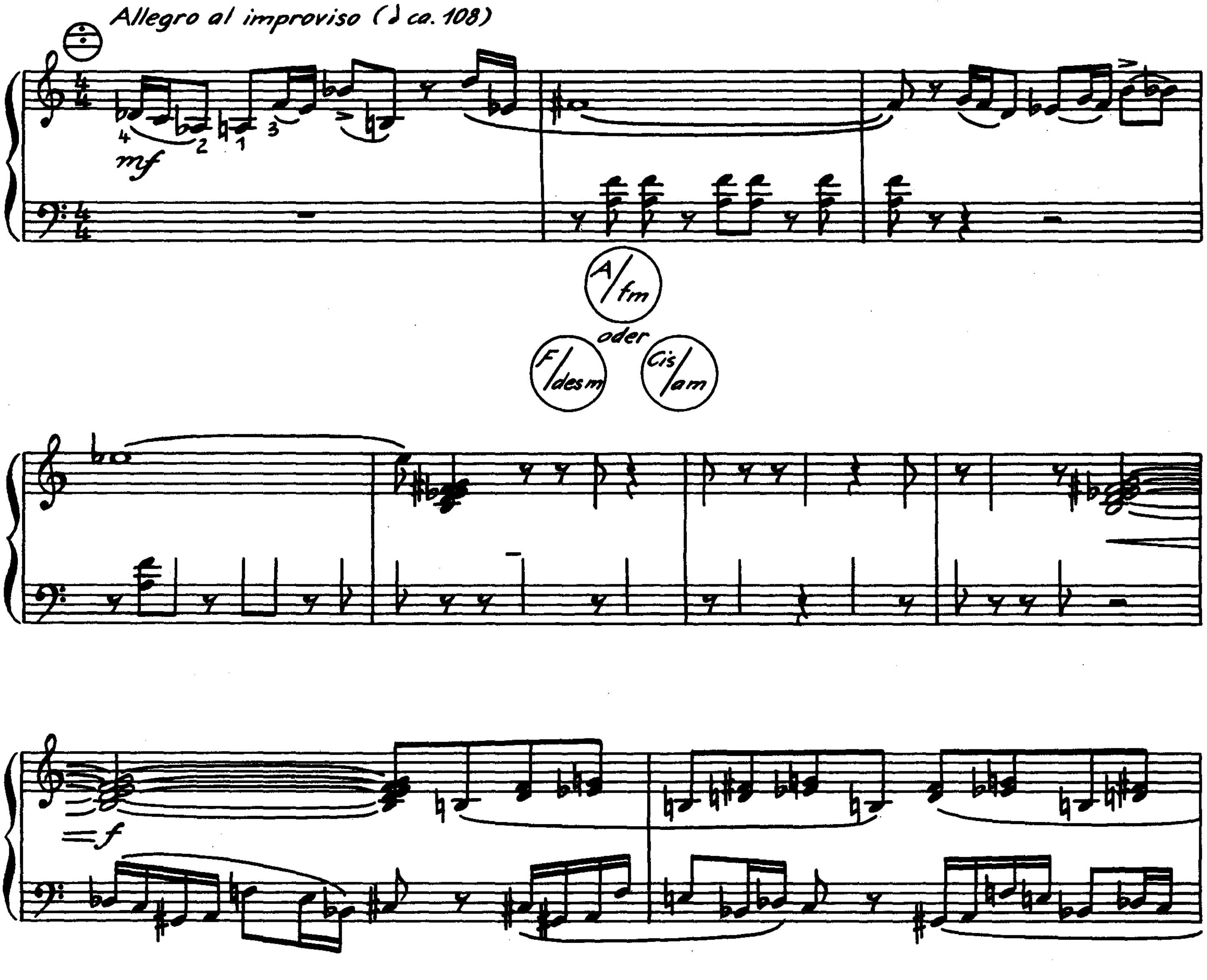


= Registergeräusch

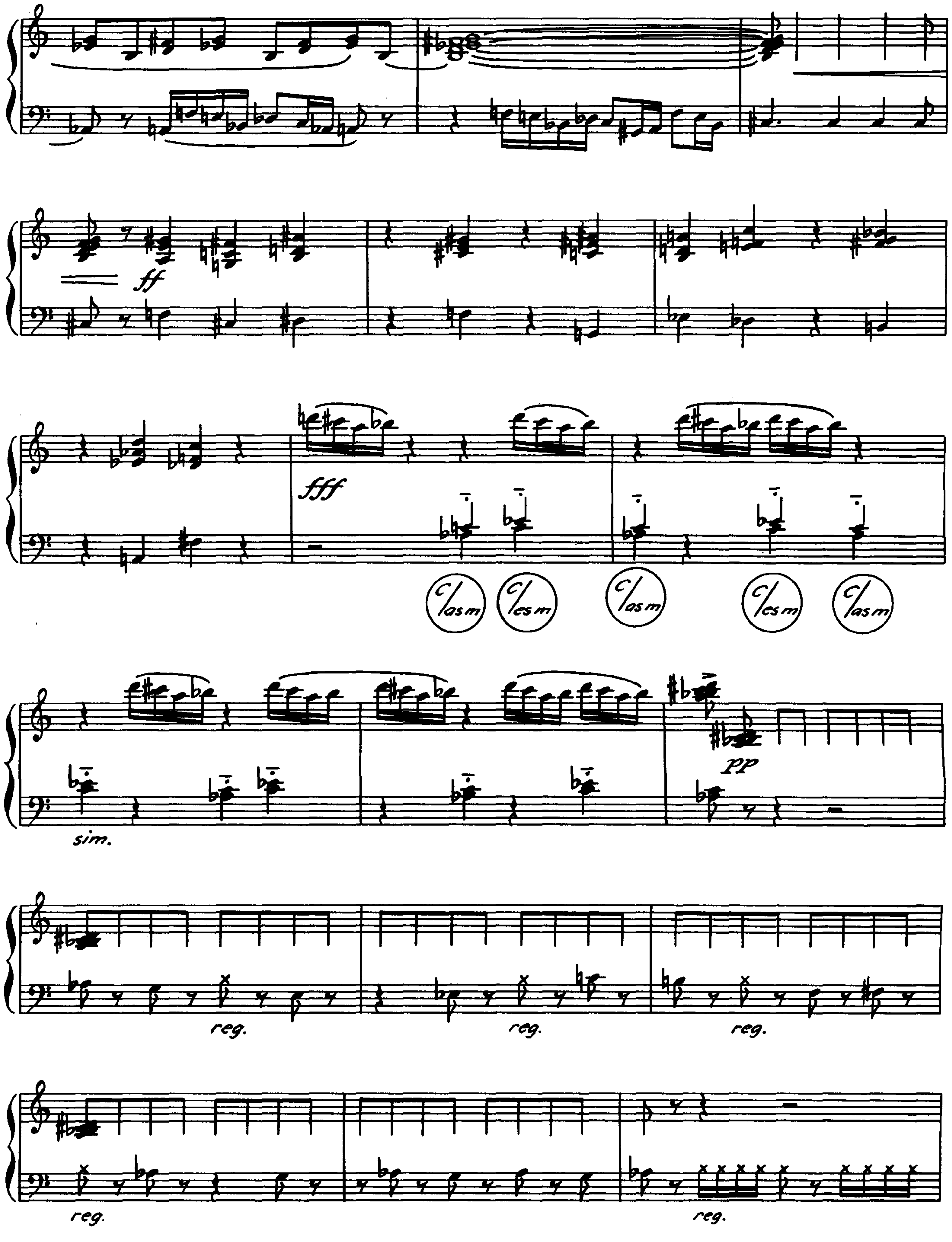
= Beklopfen des Instruments, so daß ein Akzent entsteht

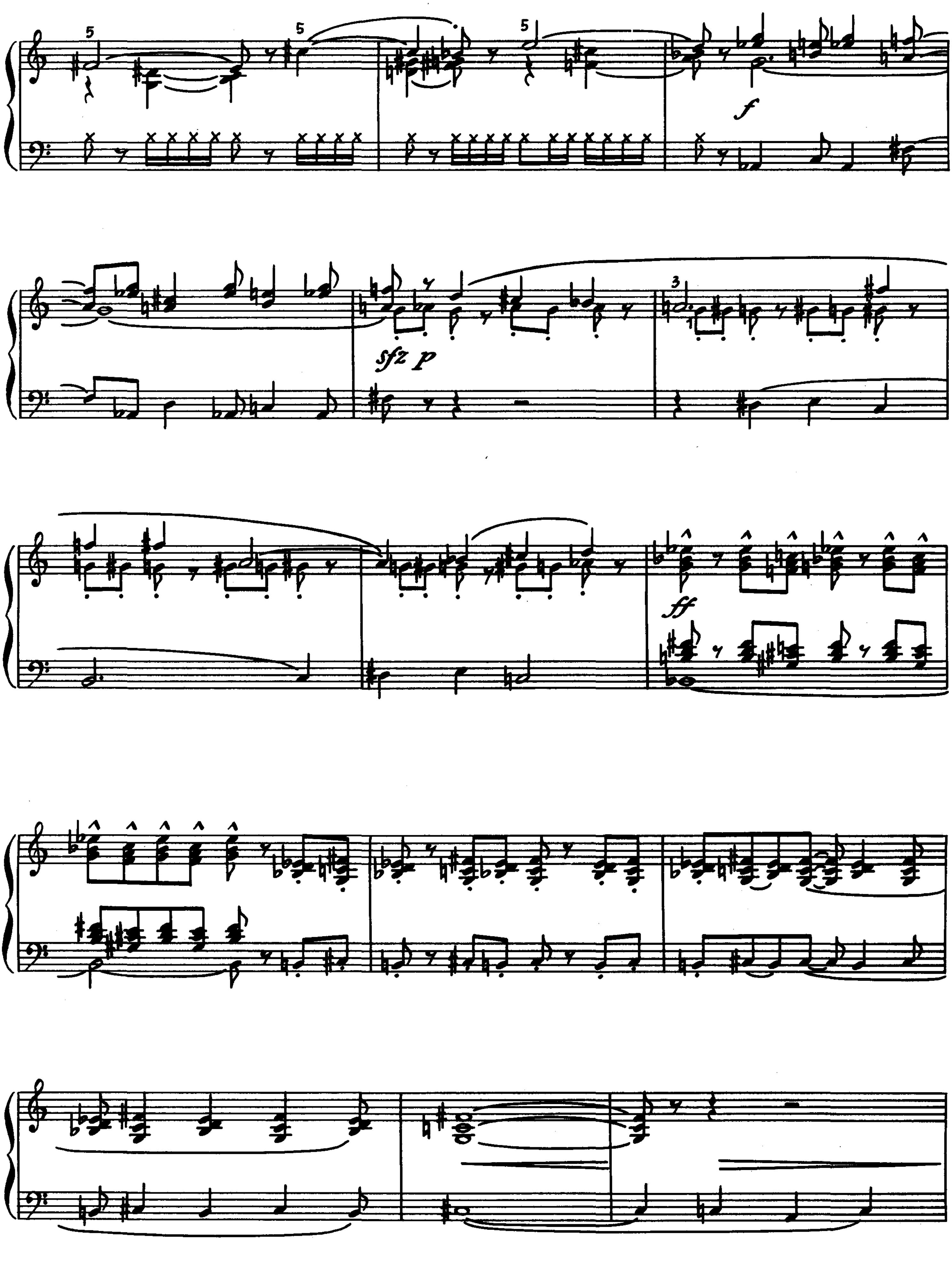
= Kombination der Akkorde A-Dur und f-Moll – G = G-Dur, gm = g-Moll usw.

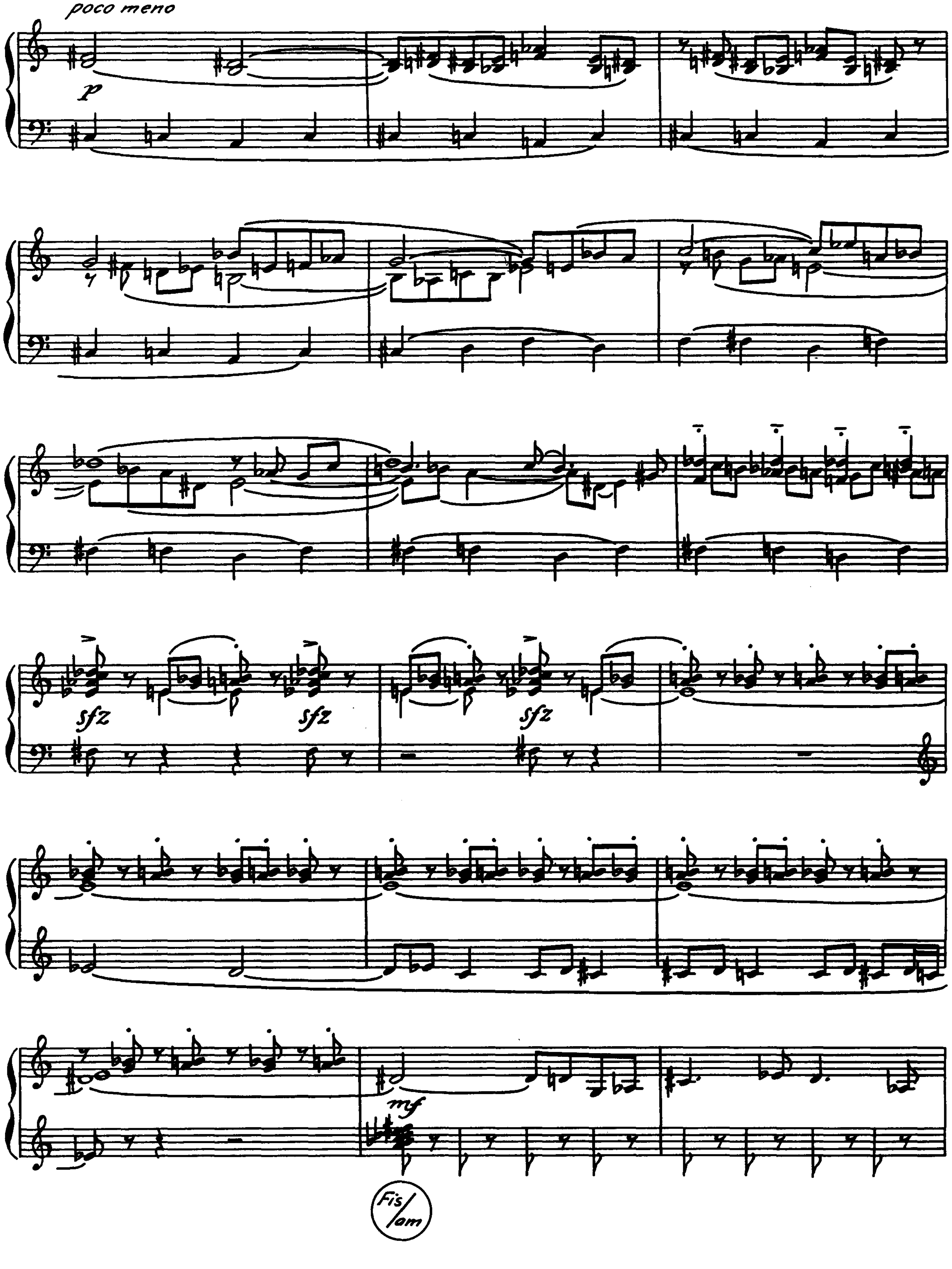
Präludium

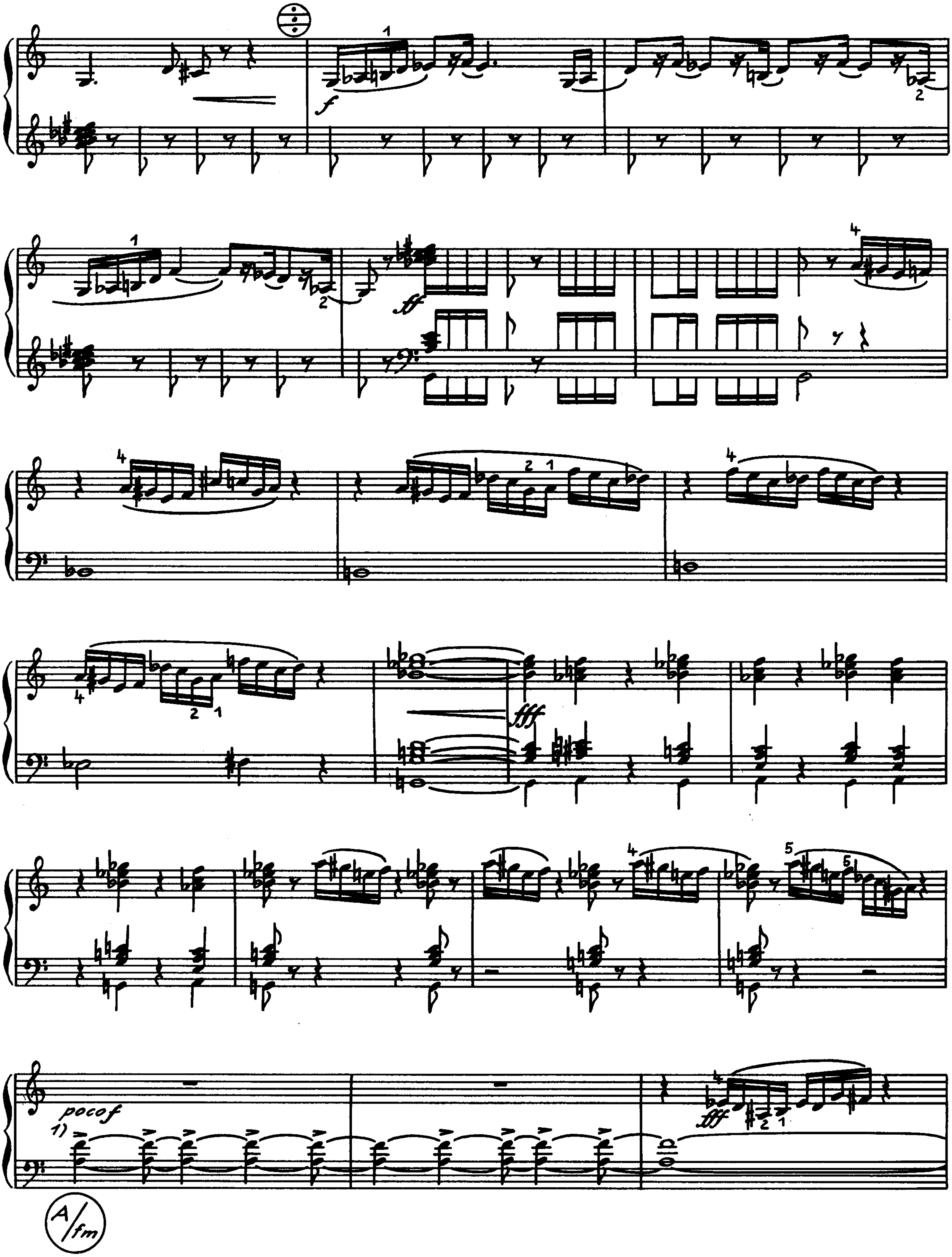


© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973 (mit Ausnahme der ČSSR)

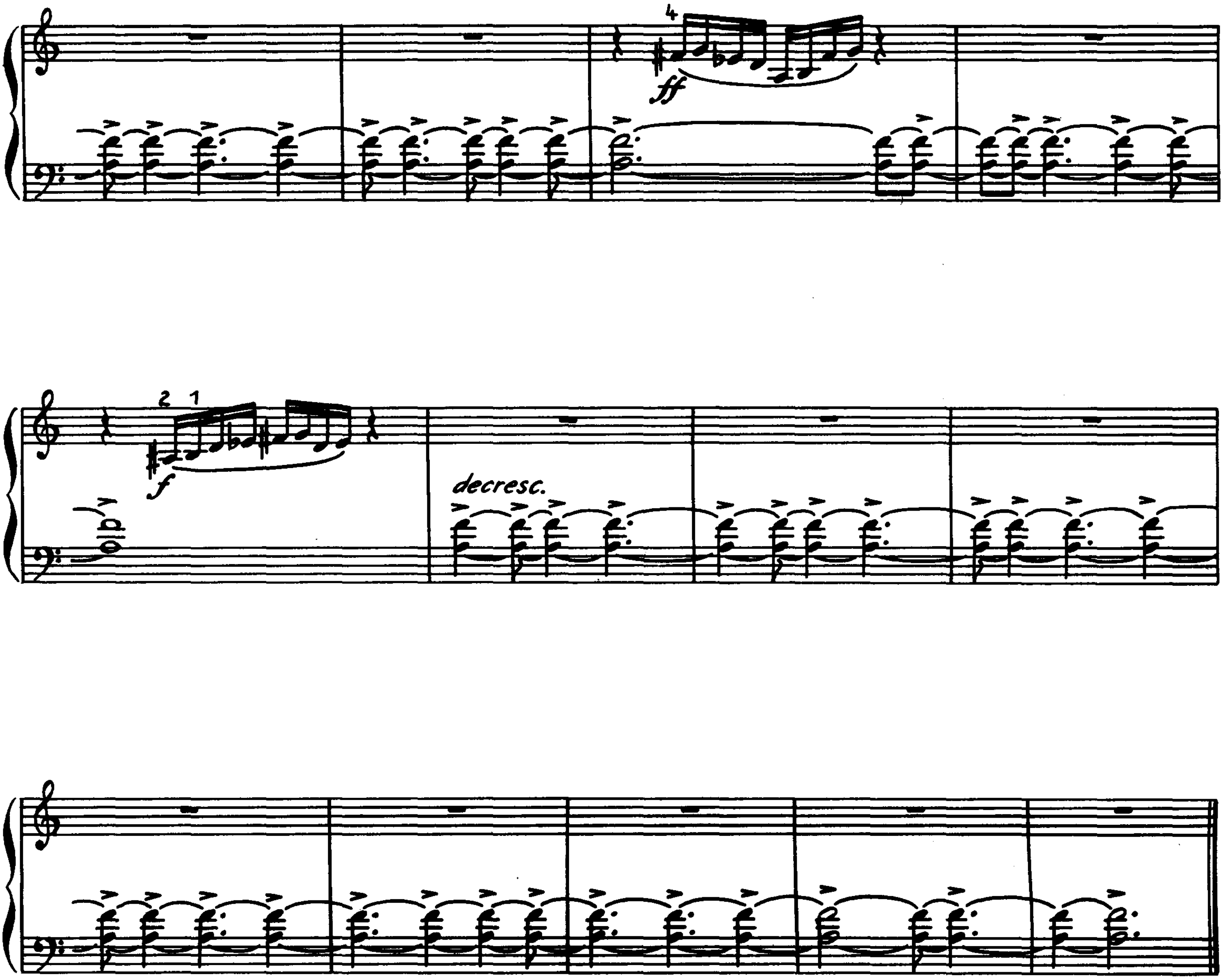

ff
fff
C/as m
C/es m
C/as m
C/es m
C/as m
sim.
pp
reg.
reg.
reg.
reg.
reg.


f
sfz p
ff


poco meno
p
sfz
sfz
sfz
mf
Fis/am

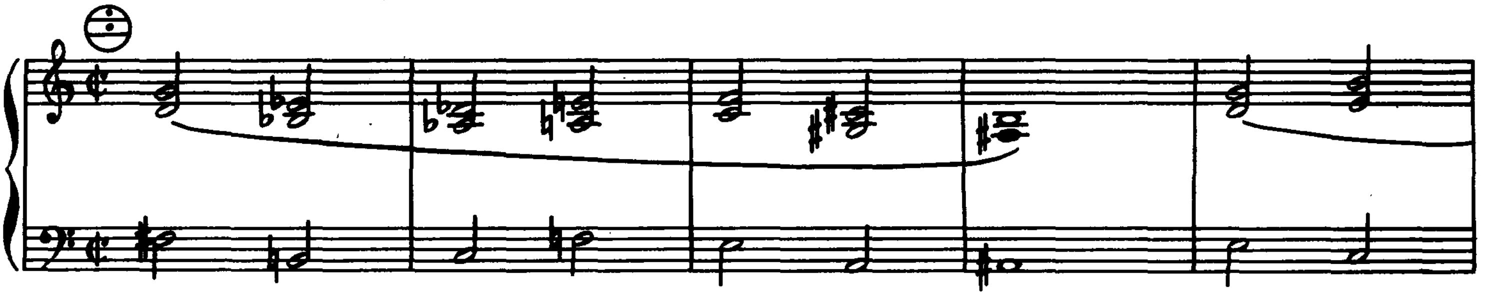


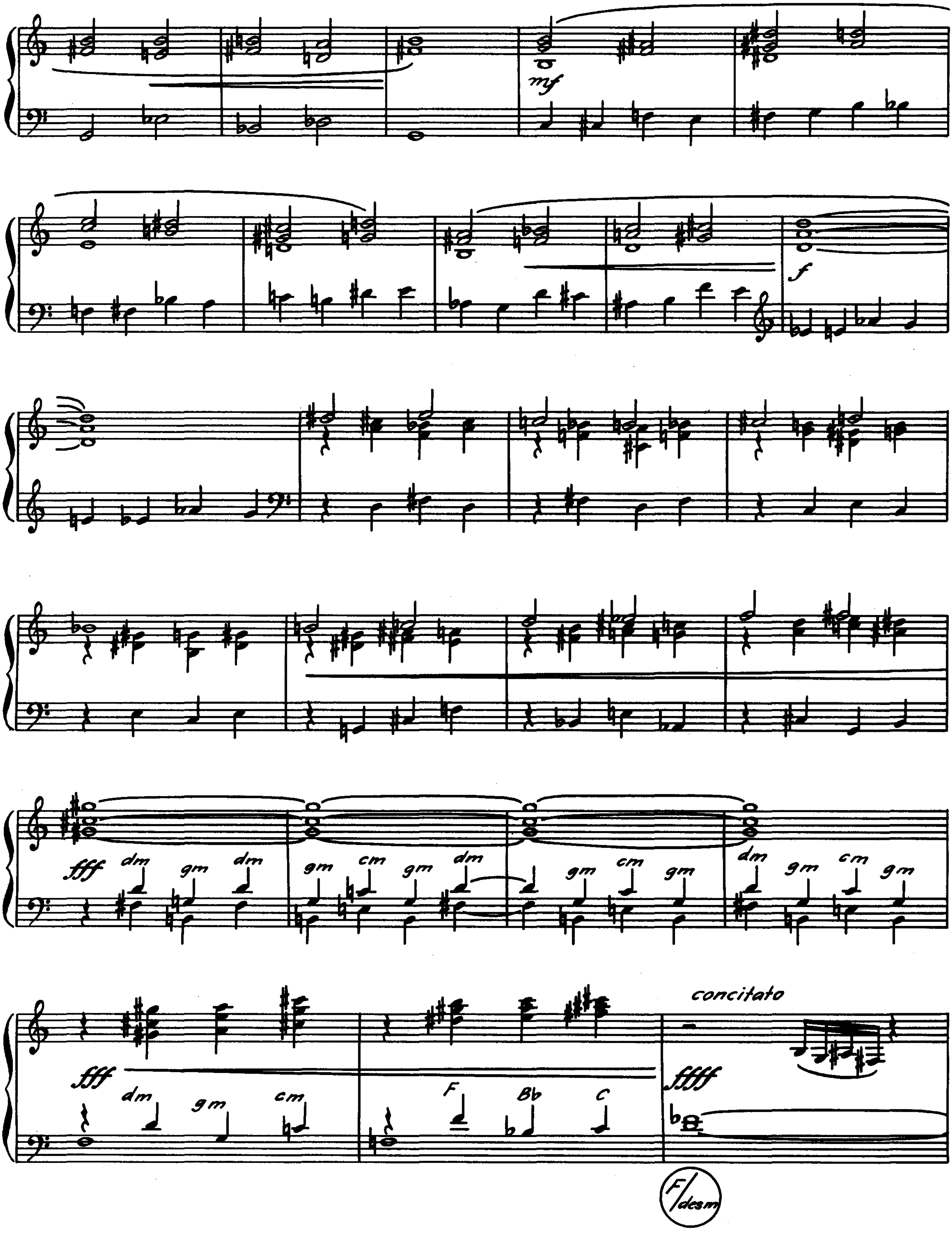
1) Mit der rechten Hand so auf das Instrument schlagen, daß die angegebenen Akzente entstehen.

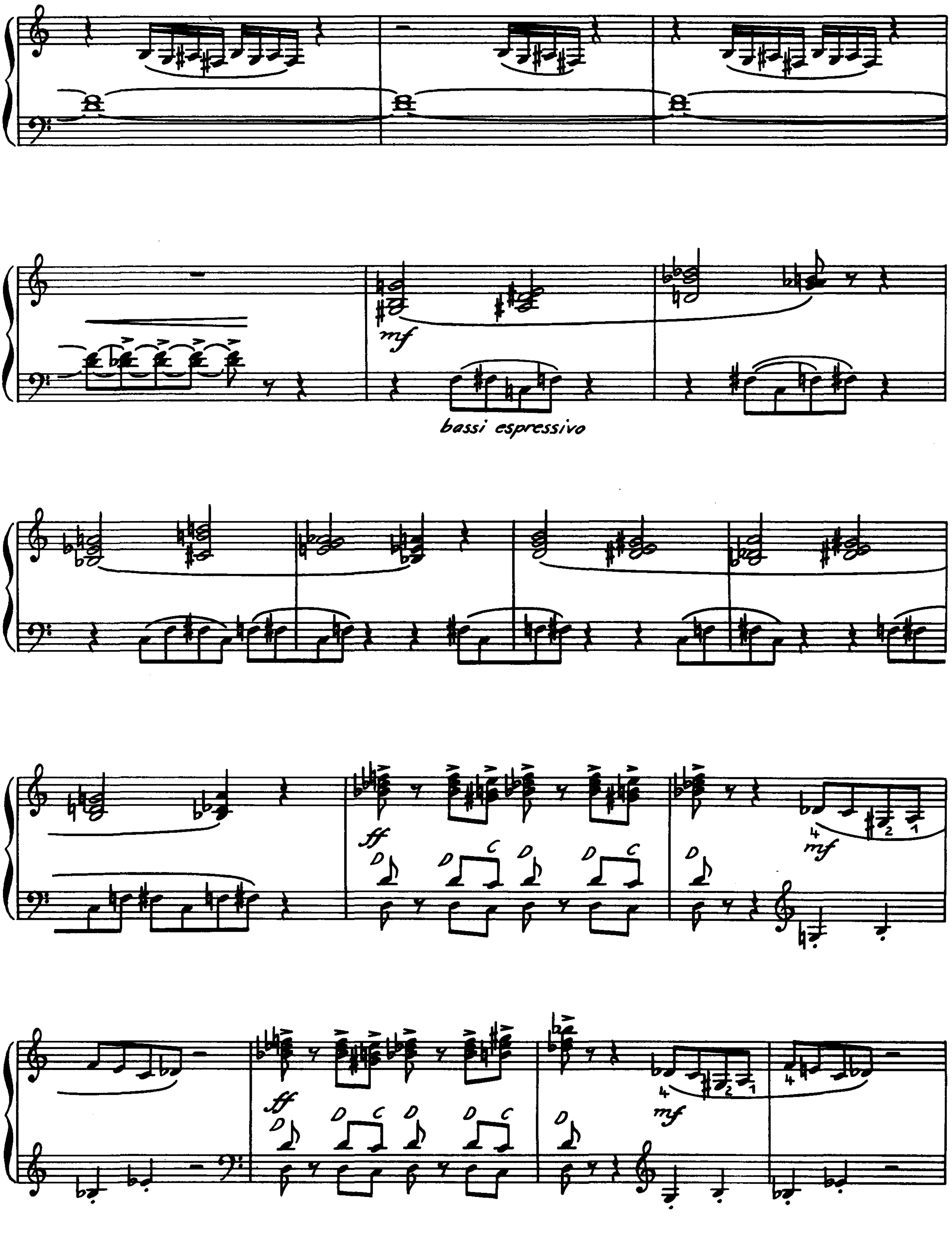


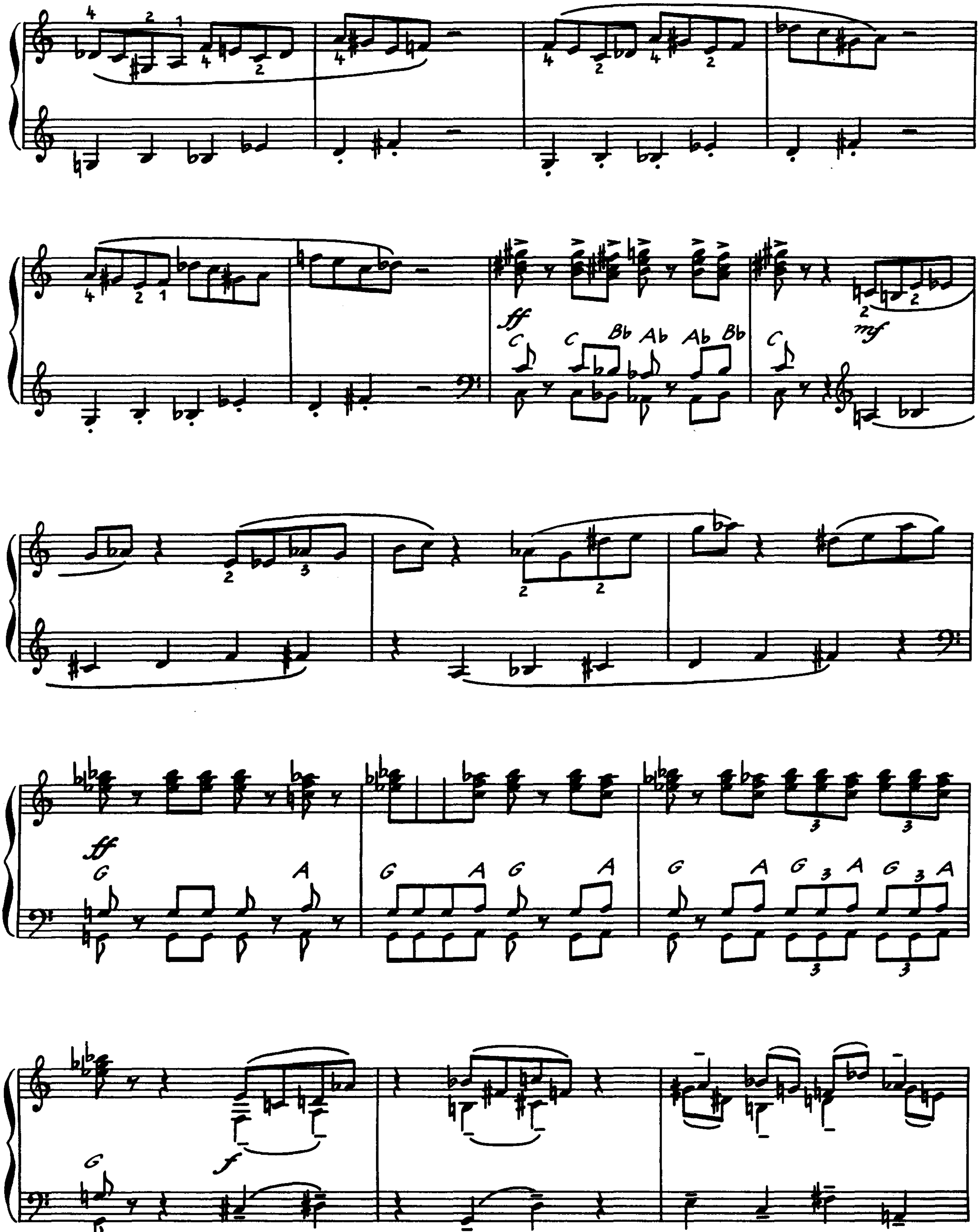
Choral

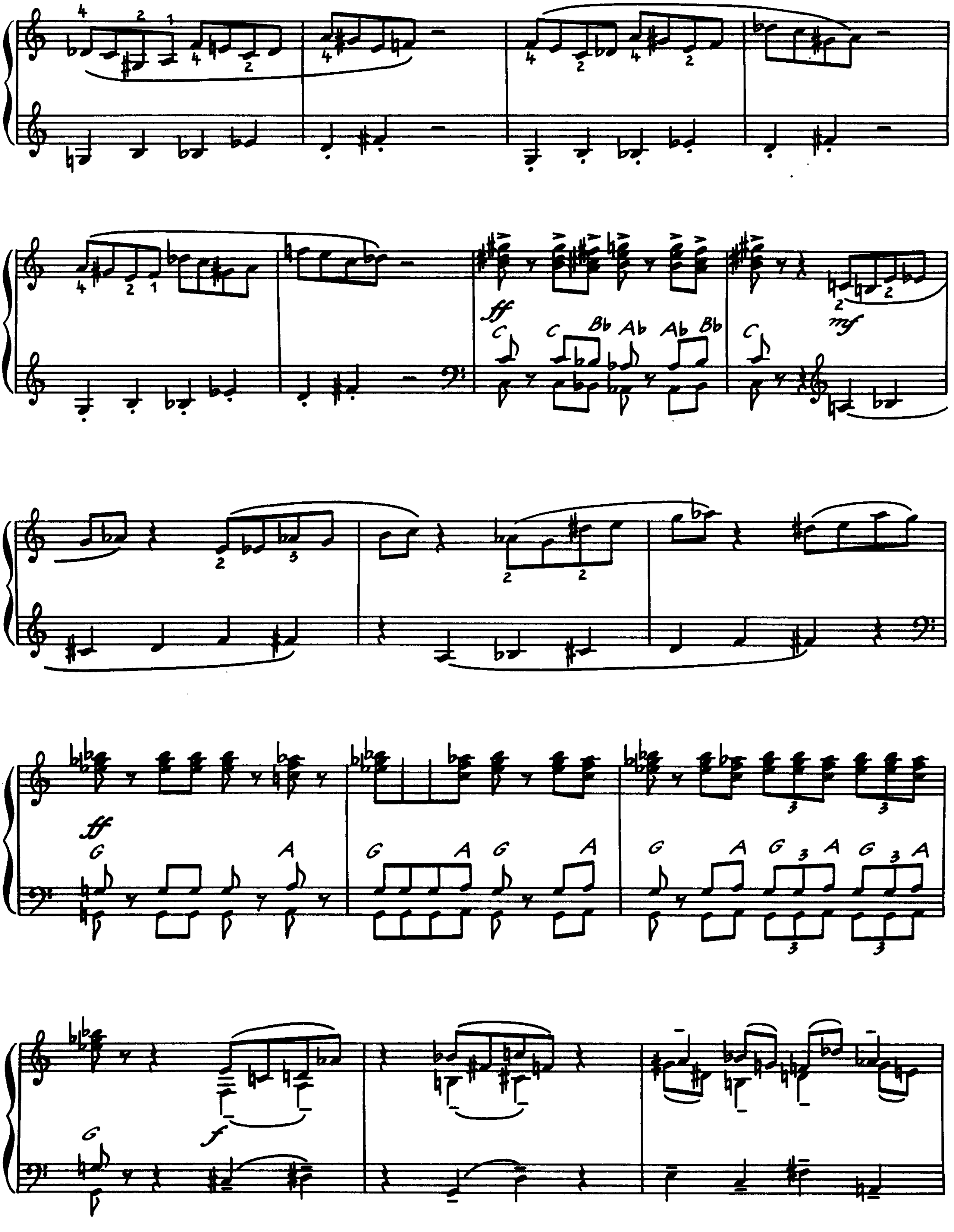
Coralmente (♩=54)

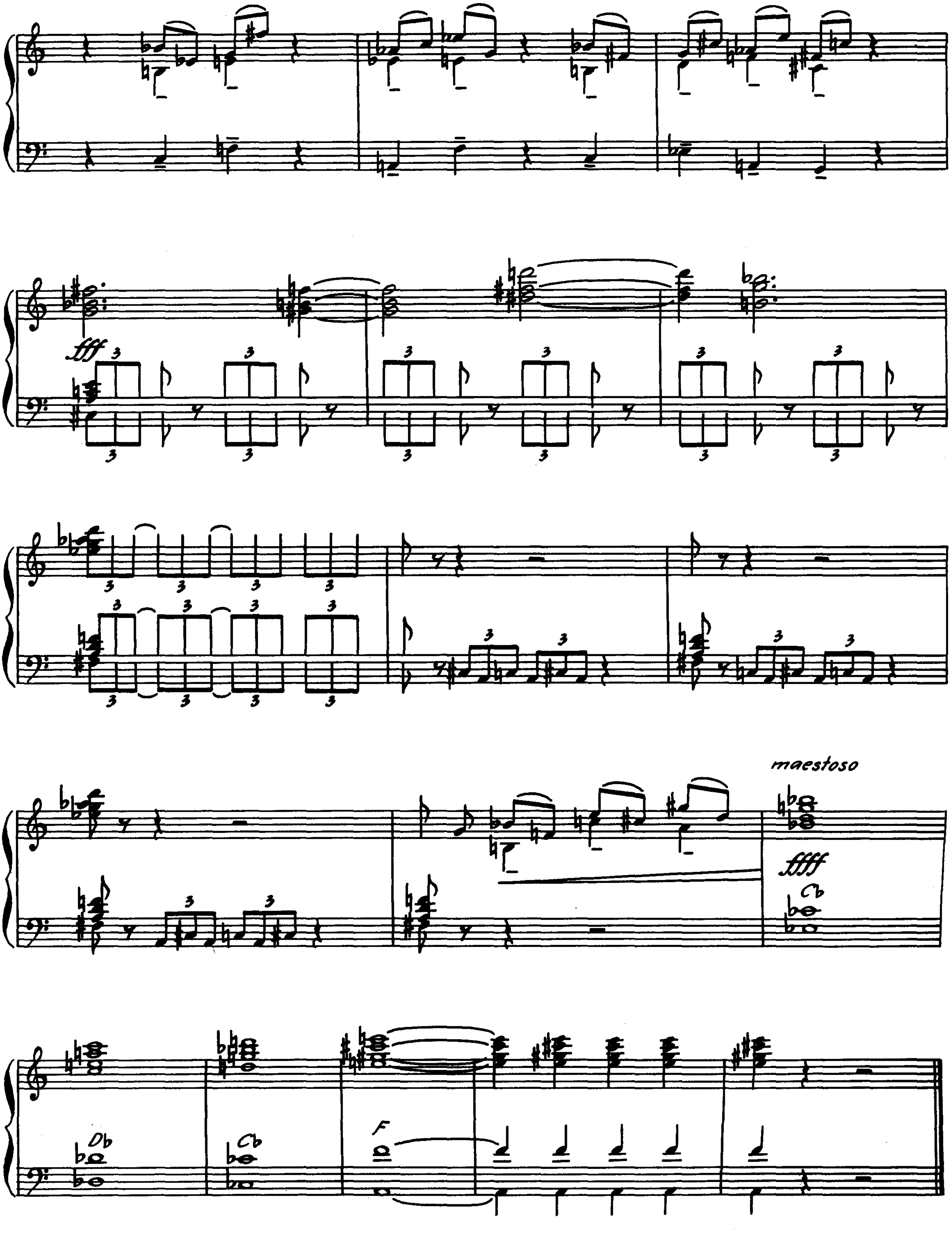



mf
f
fff
dm gm dm
gm cm gm dm
gm cm gm
dm gm cm gm
fff
dm gm cm
F Bb C
concitato
ffff
F/desm


mf
bassi espressivo
ff
D
C
mf

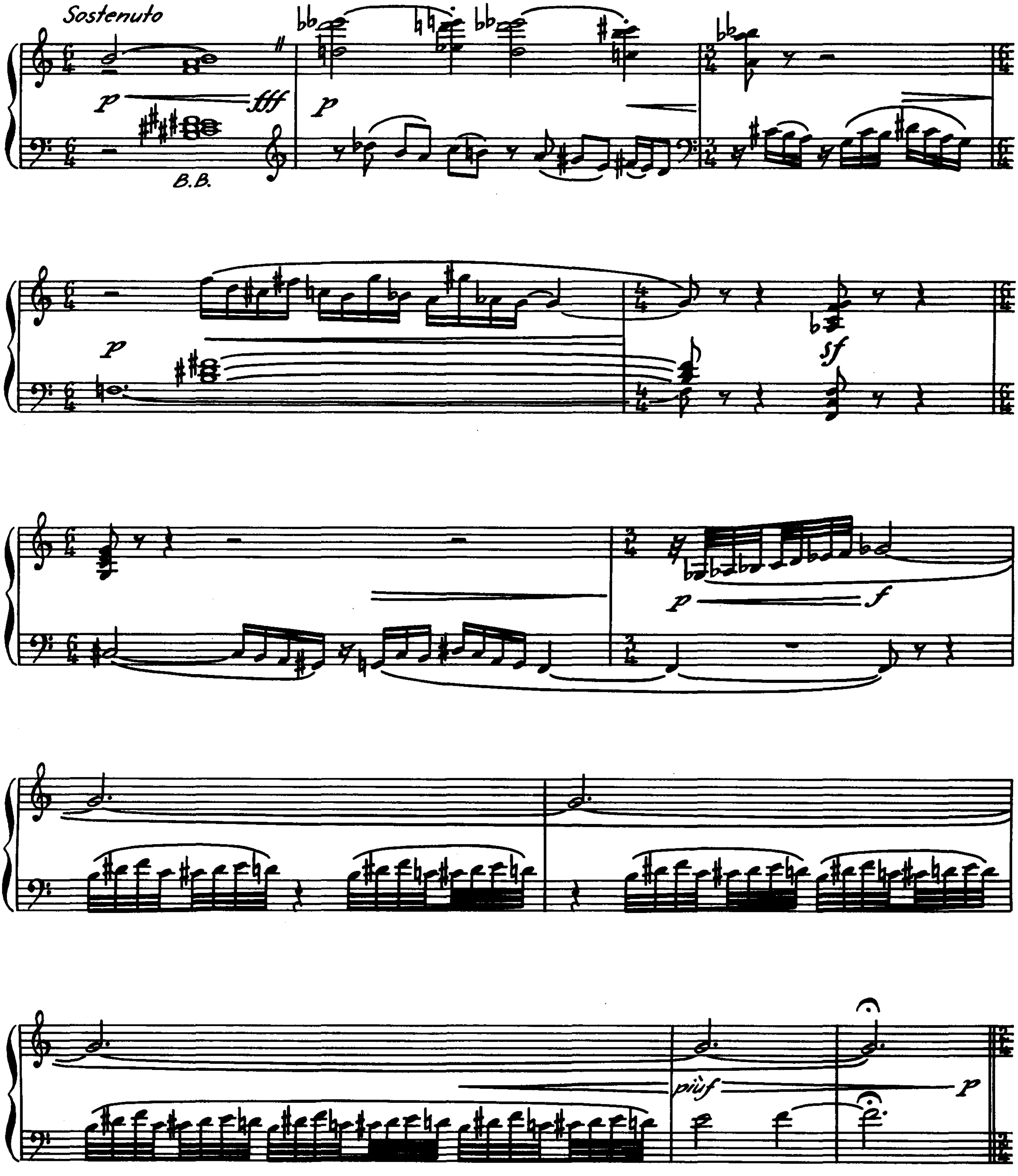

ff
C
C
Bb
Ab
Ab
Bb
C
mf
ff
G
A
G
A
G
A
G
A
G
A
G
A
G
f


ff
C C Bb Ab Ab Bb
C
mf
ff
G A
G A G A
G A G 3 A G 3 A
G
f

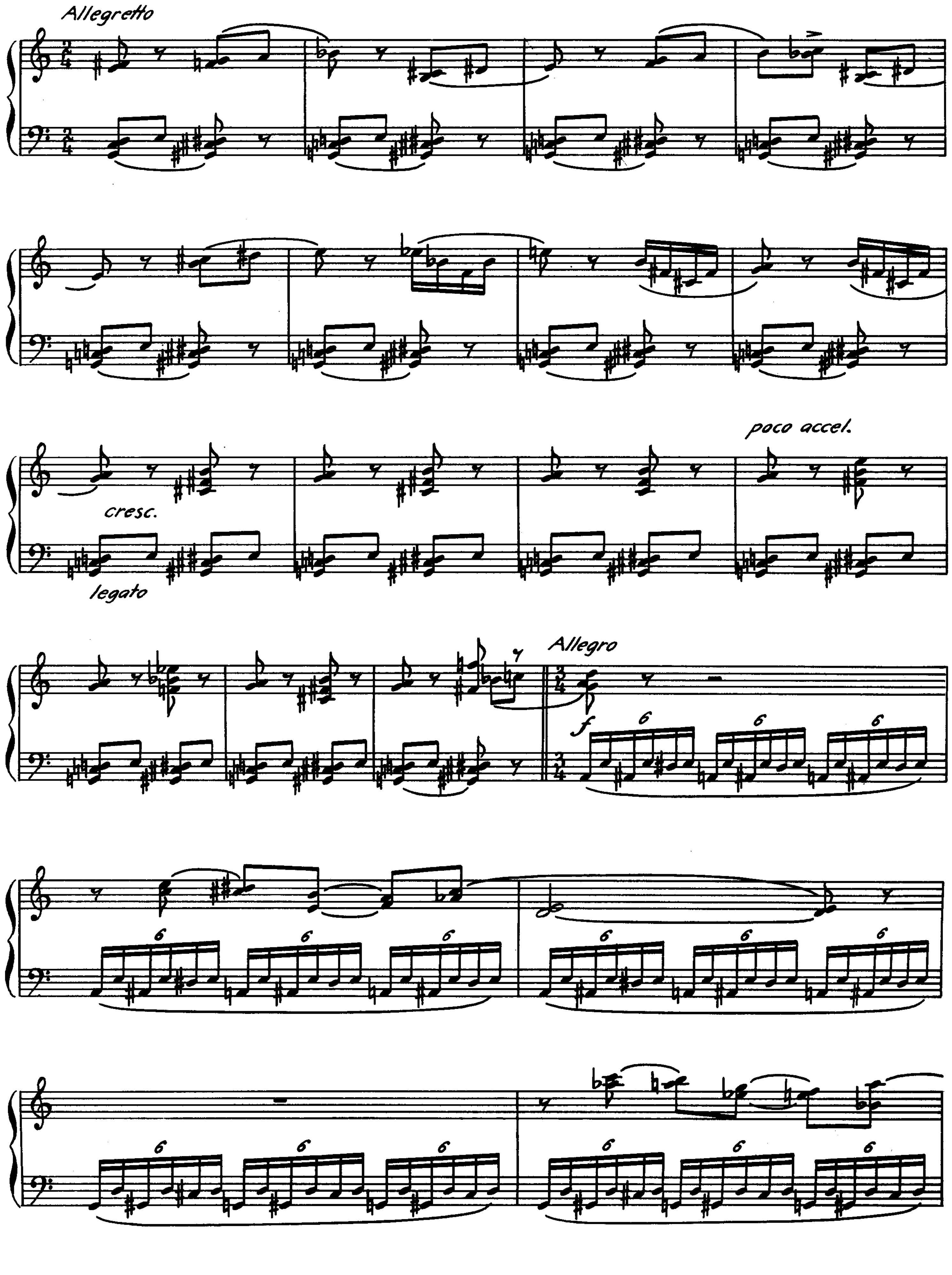

fff
maestoso
ffff
Cb
Db
Cb
F

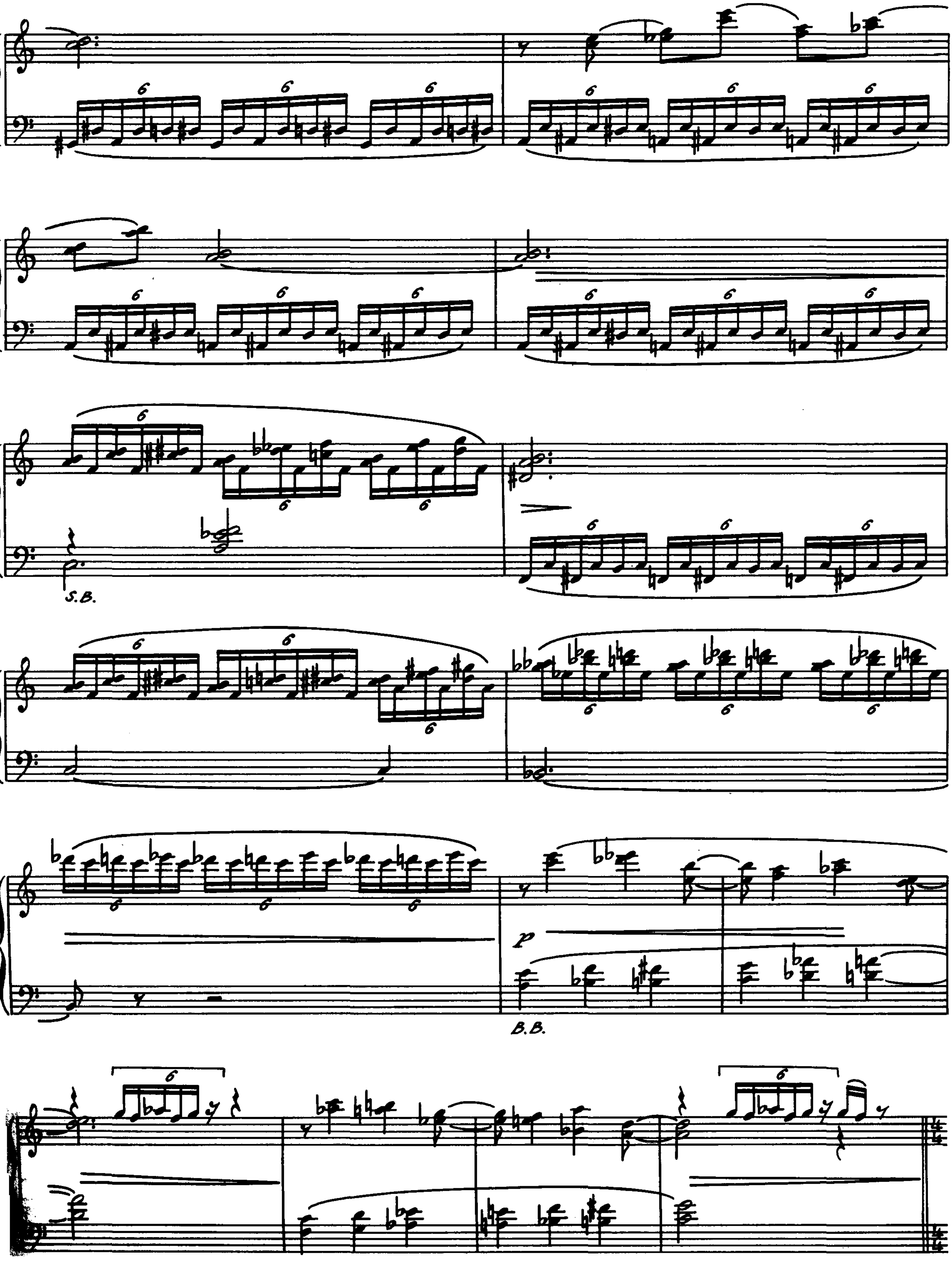
Evokace I

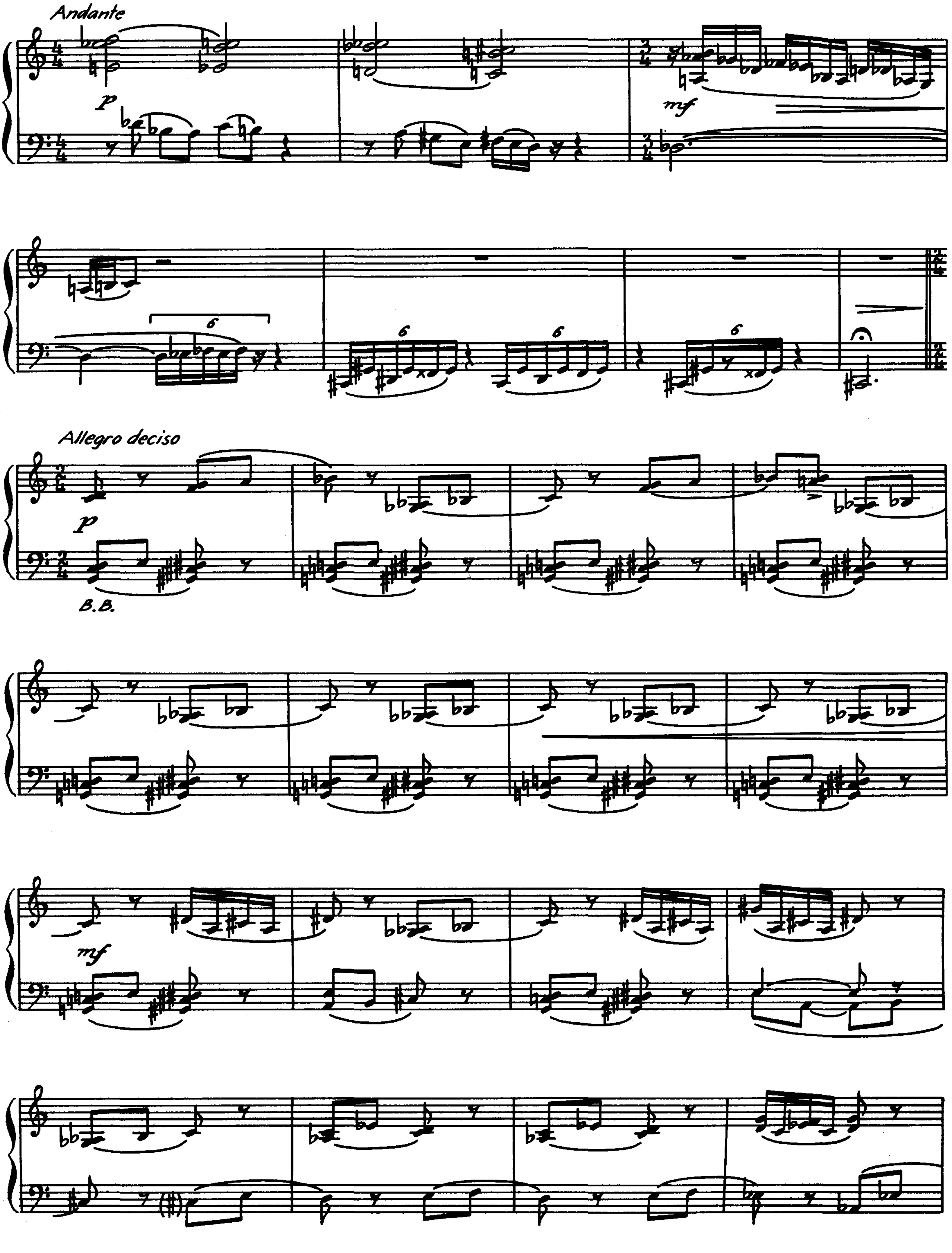
Jaromir Bažant

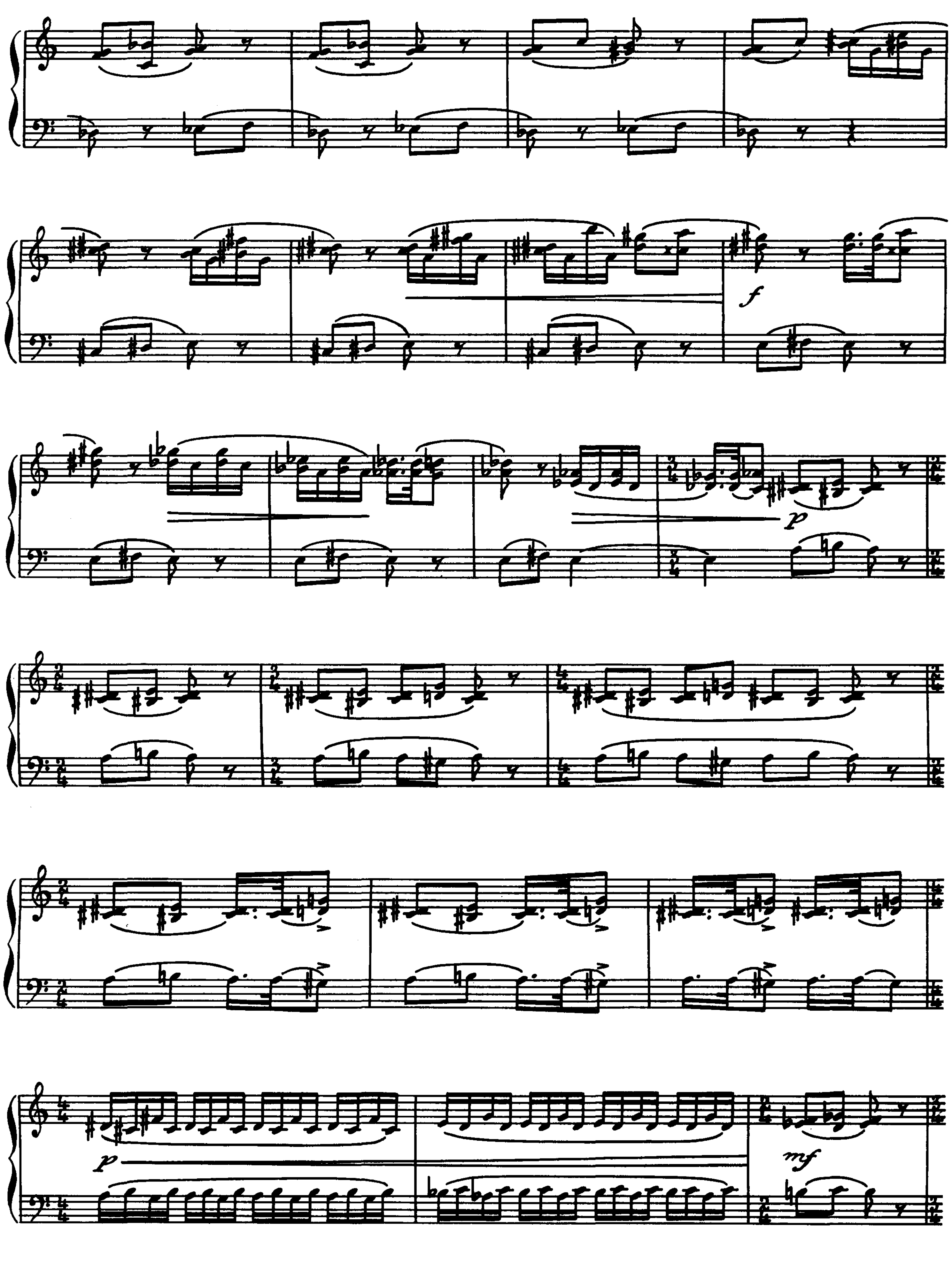


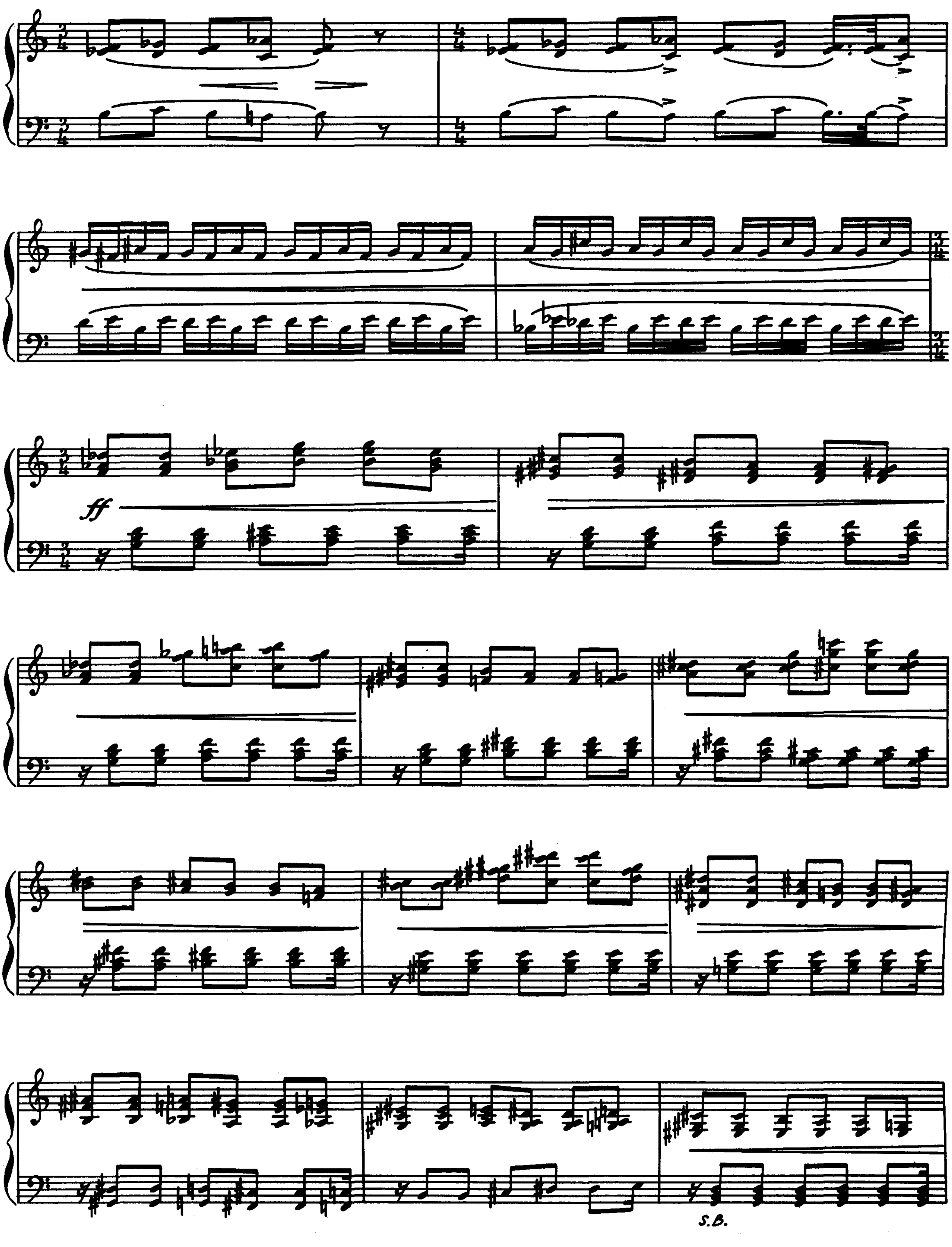
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973 (mit Ausnahme der ČSSR)

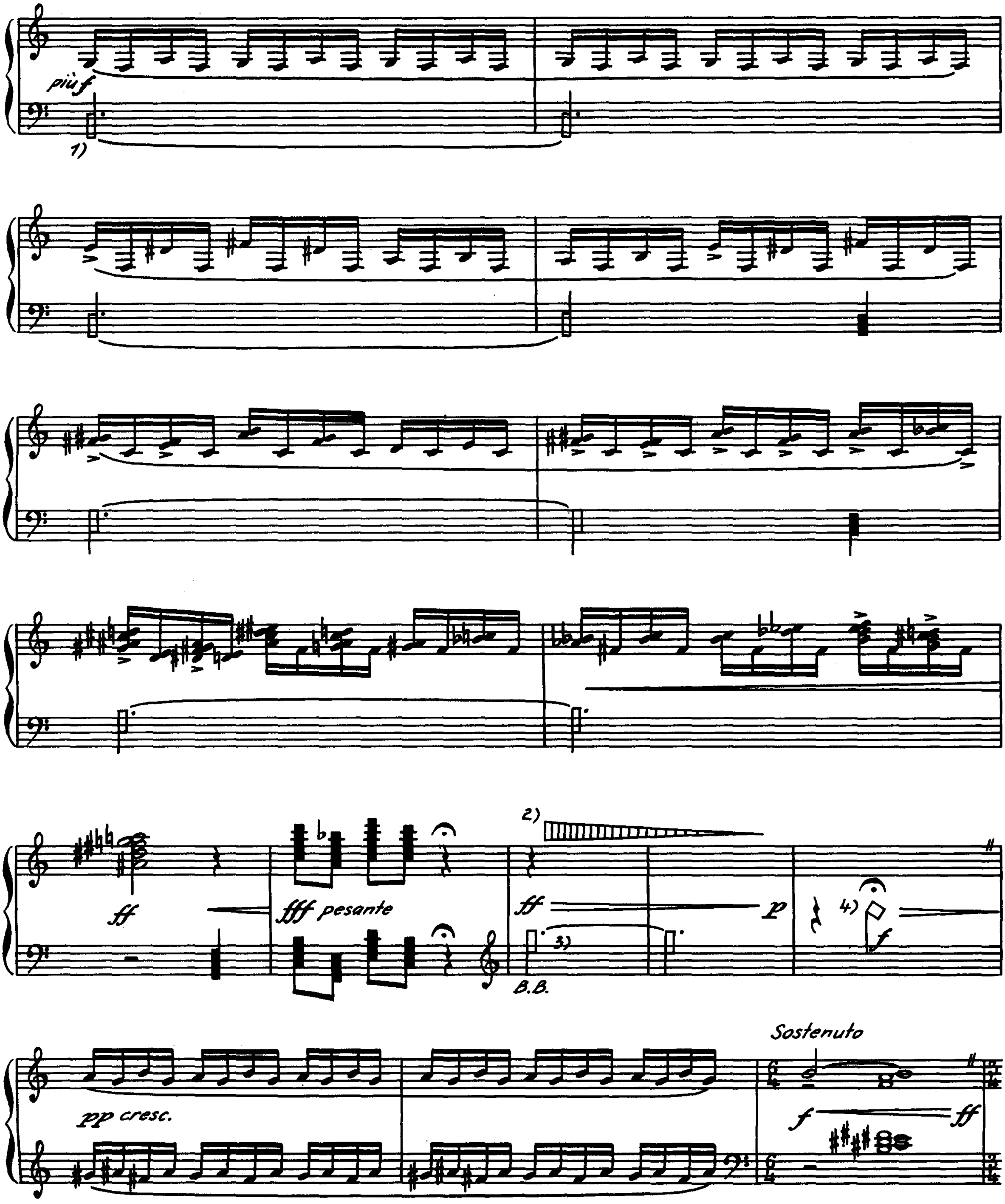

Allegretto
cresc.
legato
poco accel.
Allegro
f
6


S.B.
p
B.B.

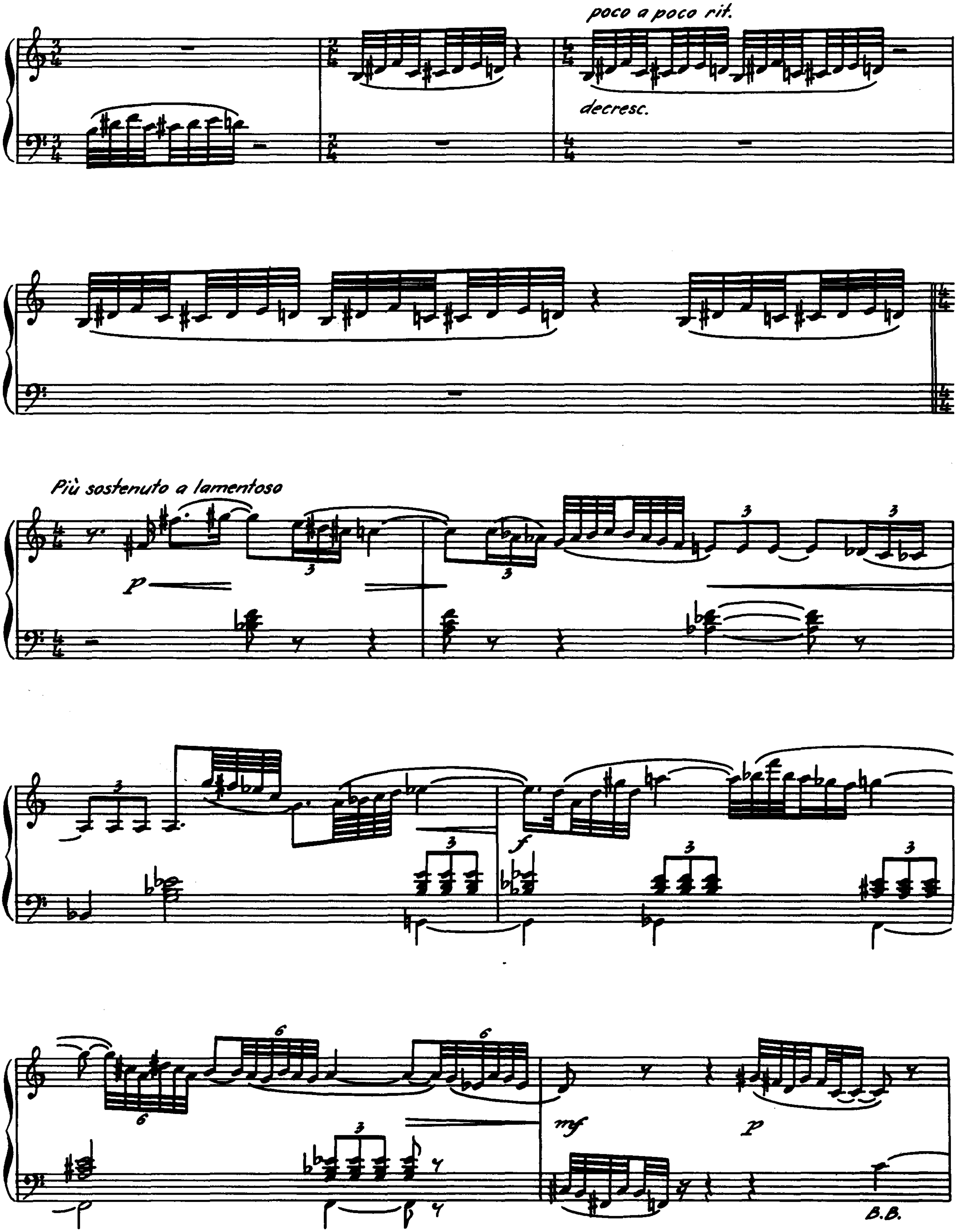

Andante
p
mf
6
Allegro deciso
p
B.B.
mf

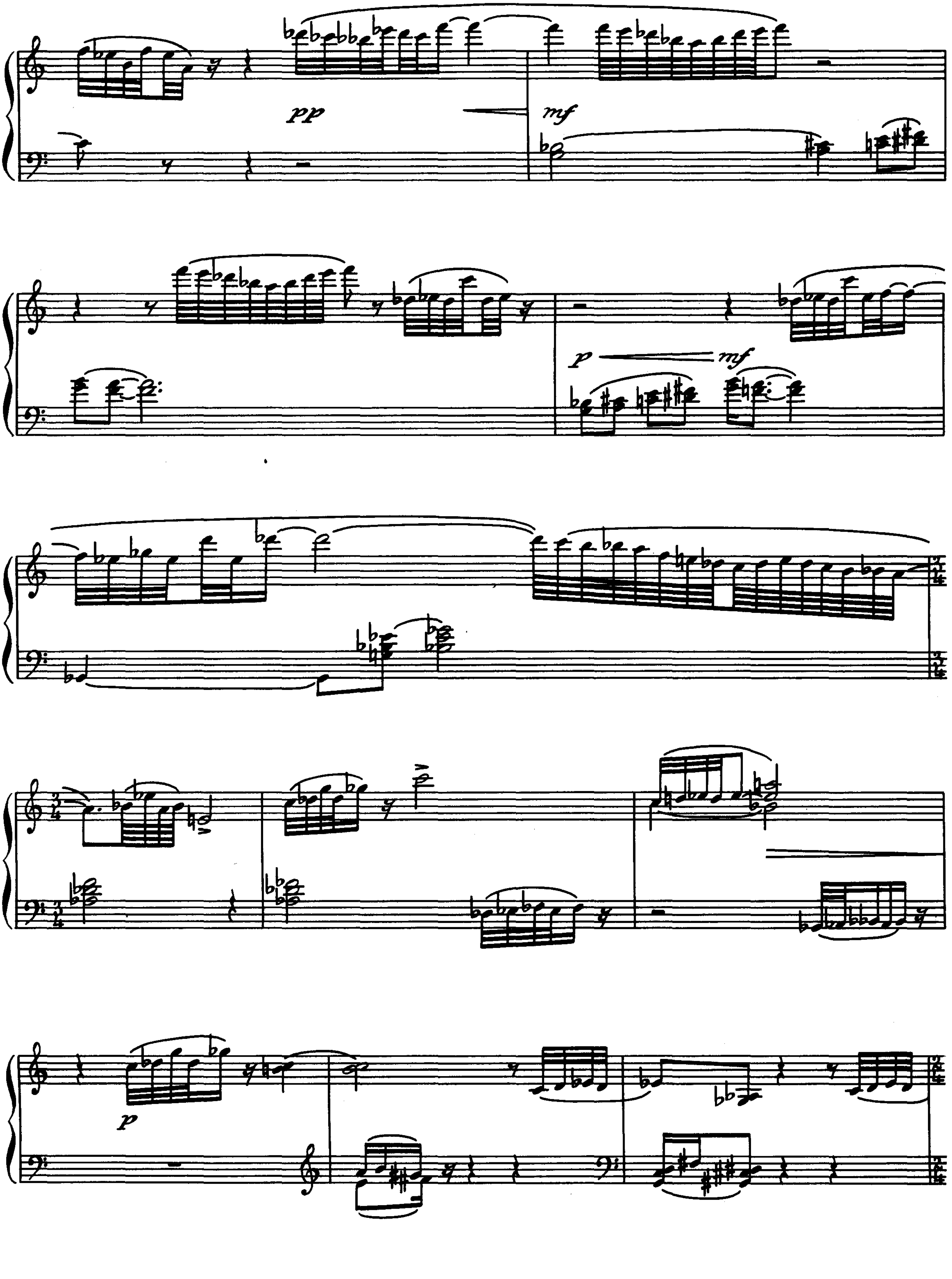

f
p
p
mf

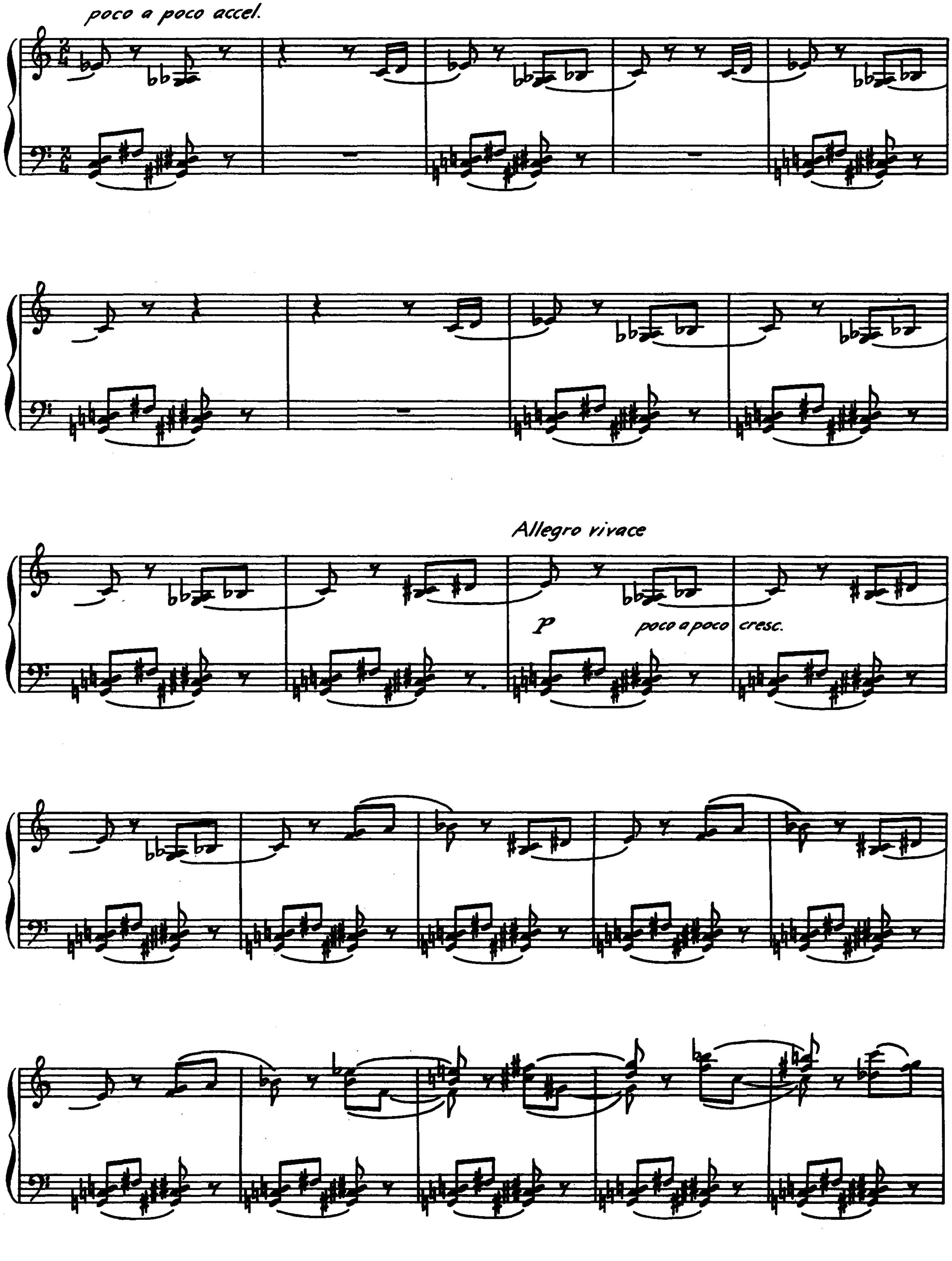

ff
S.B.

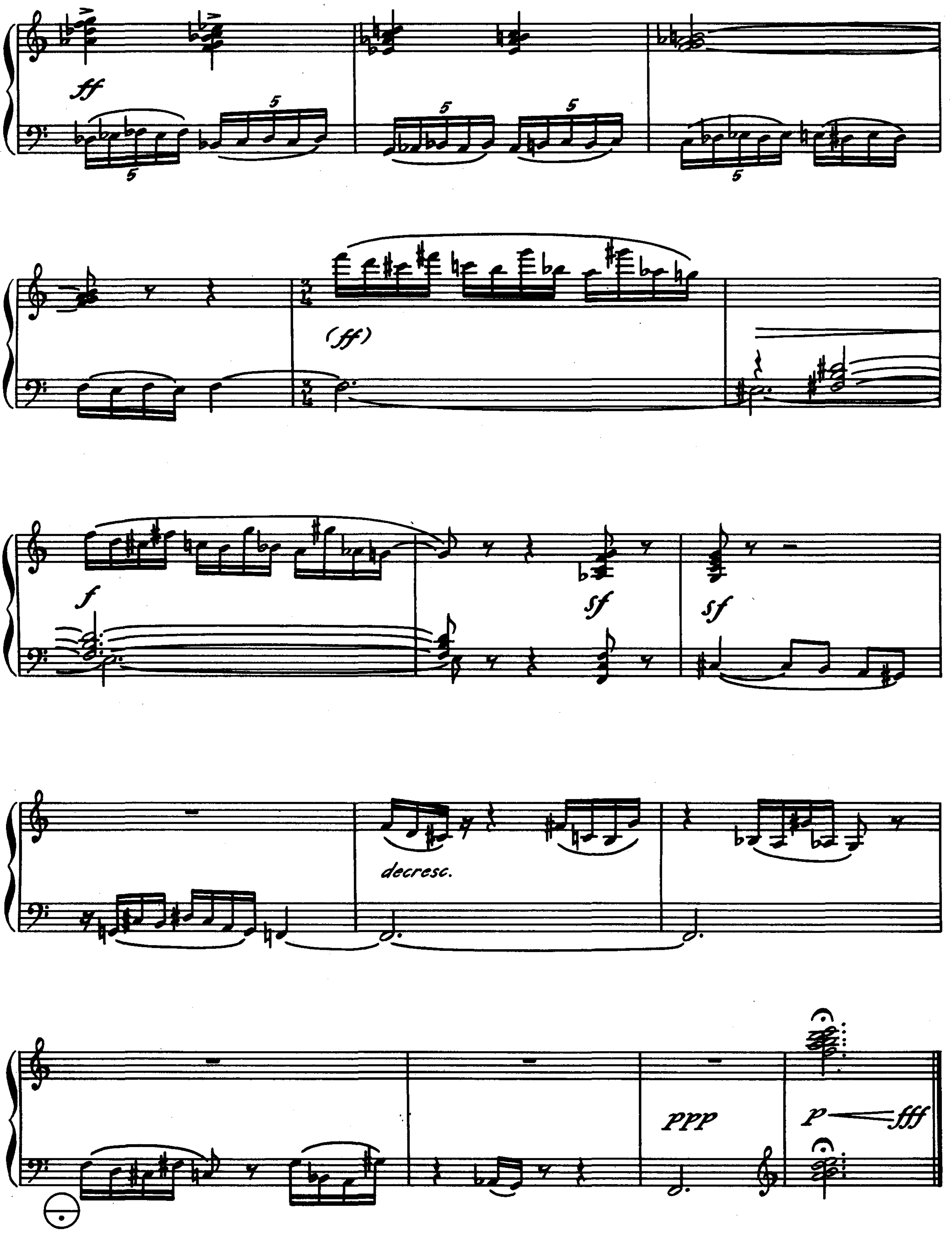


1) Gleichzeitiges Klingenlassen der Töne in der bezeichneten Lage durch Niederdrücken der Handfläche
2) Schnelle Schläge mit der Handfläche der rechten Hand auf den Rand des Instrumentes, langsamer werdend
3) Gleichzeitiges Klingenlassen der Töne in der bezeichneten Lage durch Niederdrücken der Handfläche
4) Luftstoß mit dem Luftknopf


poco a poco rit.
decresc.
Più sostenuto a lamentoso
p
f
mf
p
B.B.

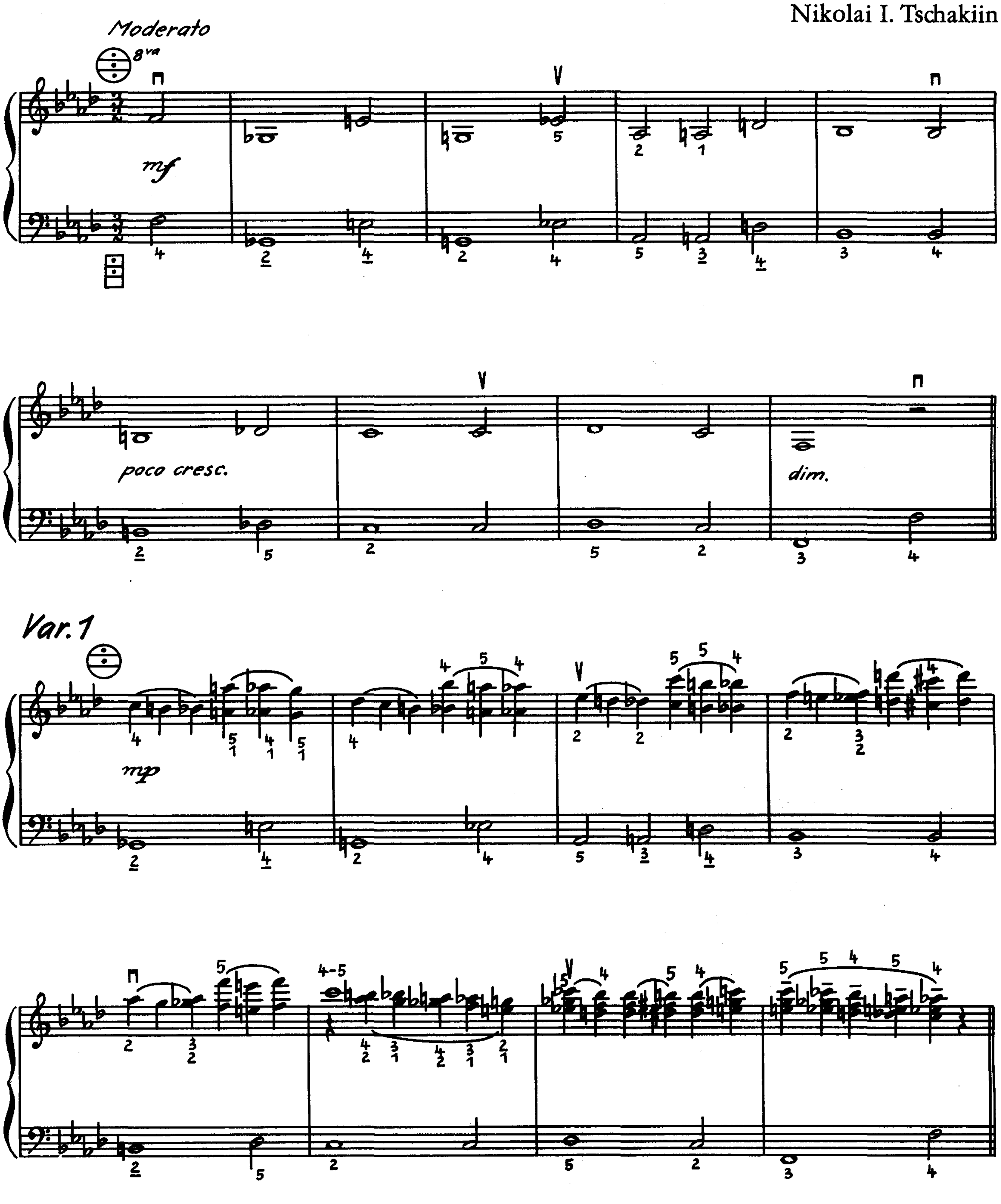

pp
mf
p
mf
p


poco a poco accel.
Allegro vivace
p
poco a poco
cresc.

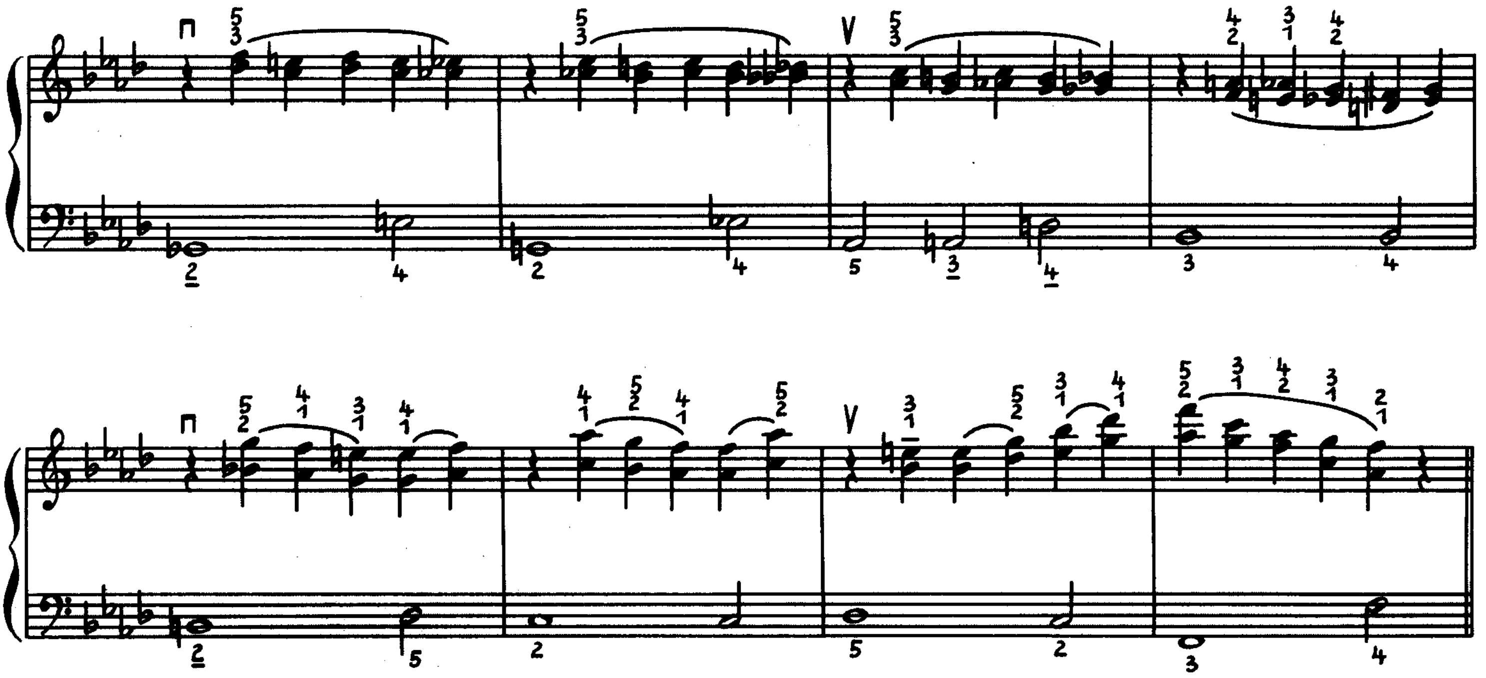

ff
(ff)
f
sf
sf
decresc.
ppp
p
fff

Passacaglia

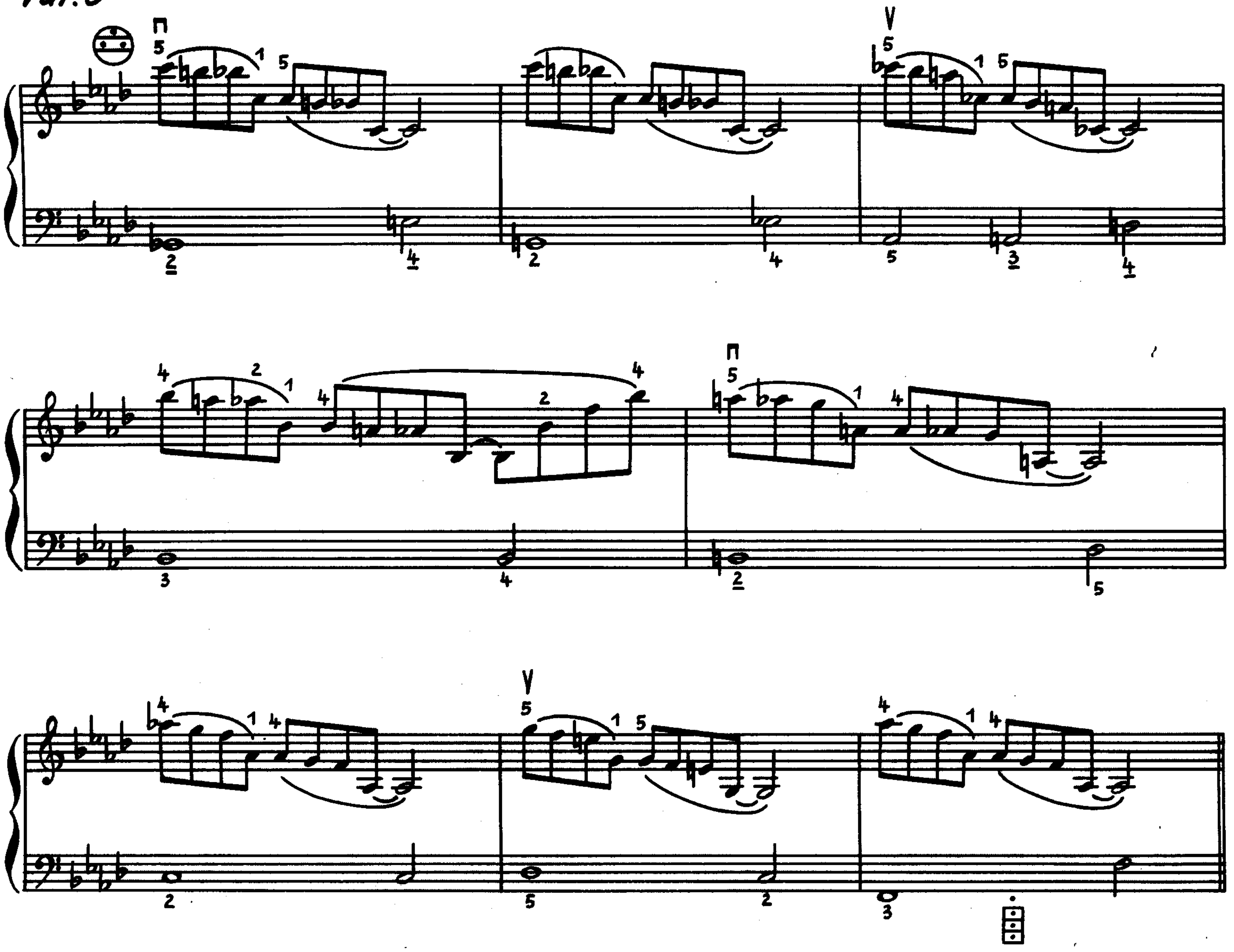
Nikolai I. Tschakiin



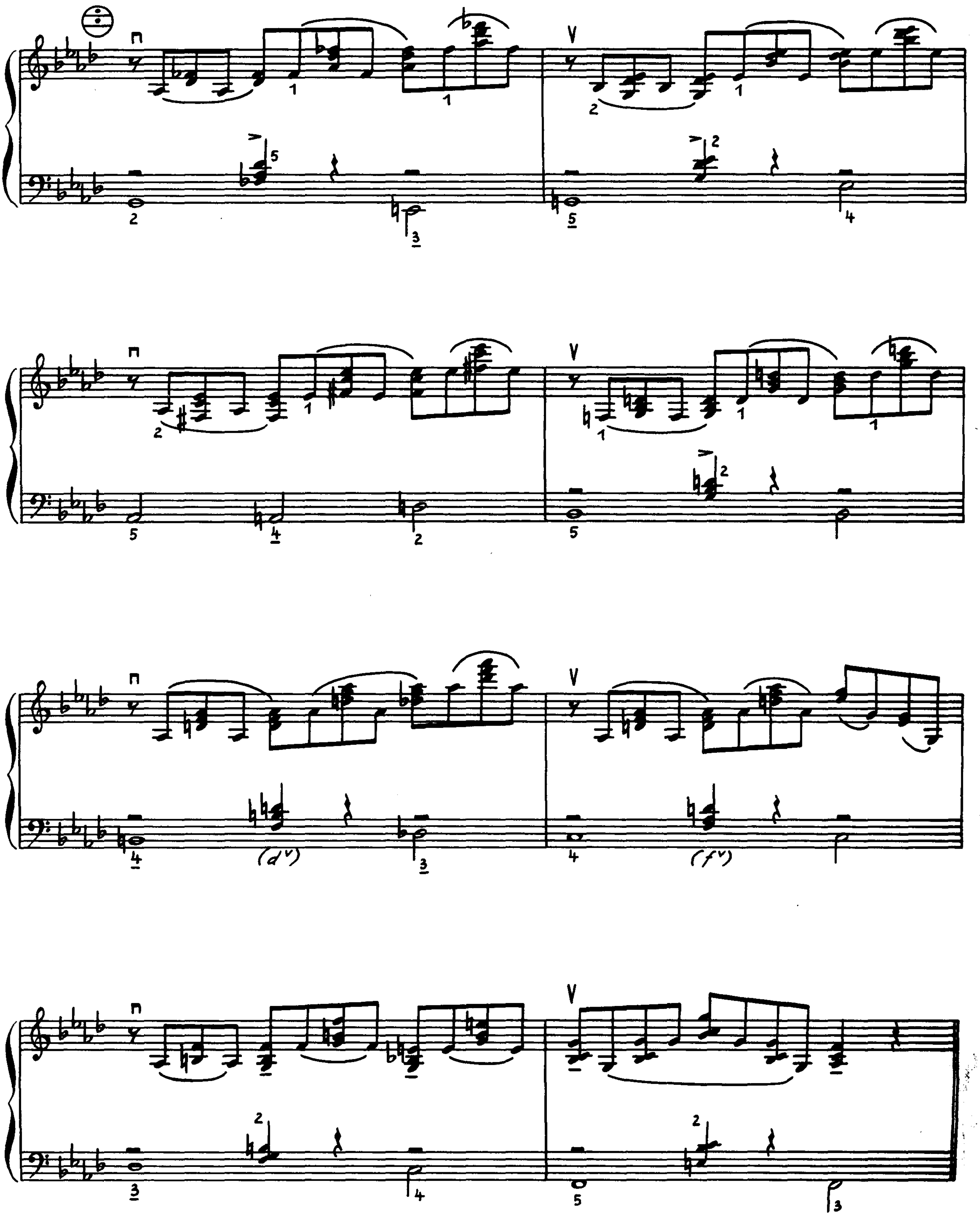
Var.2



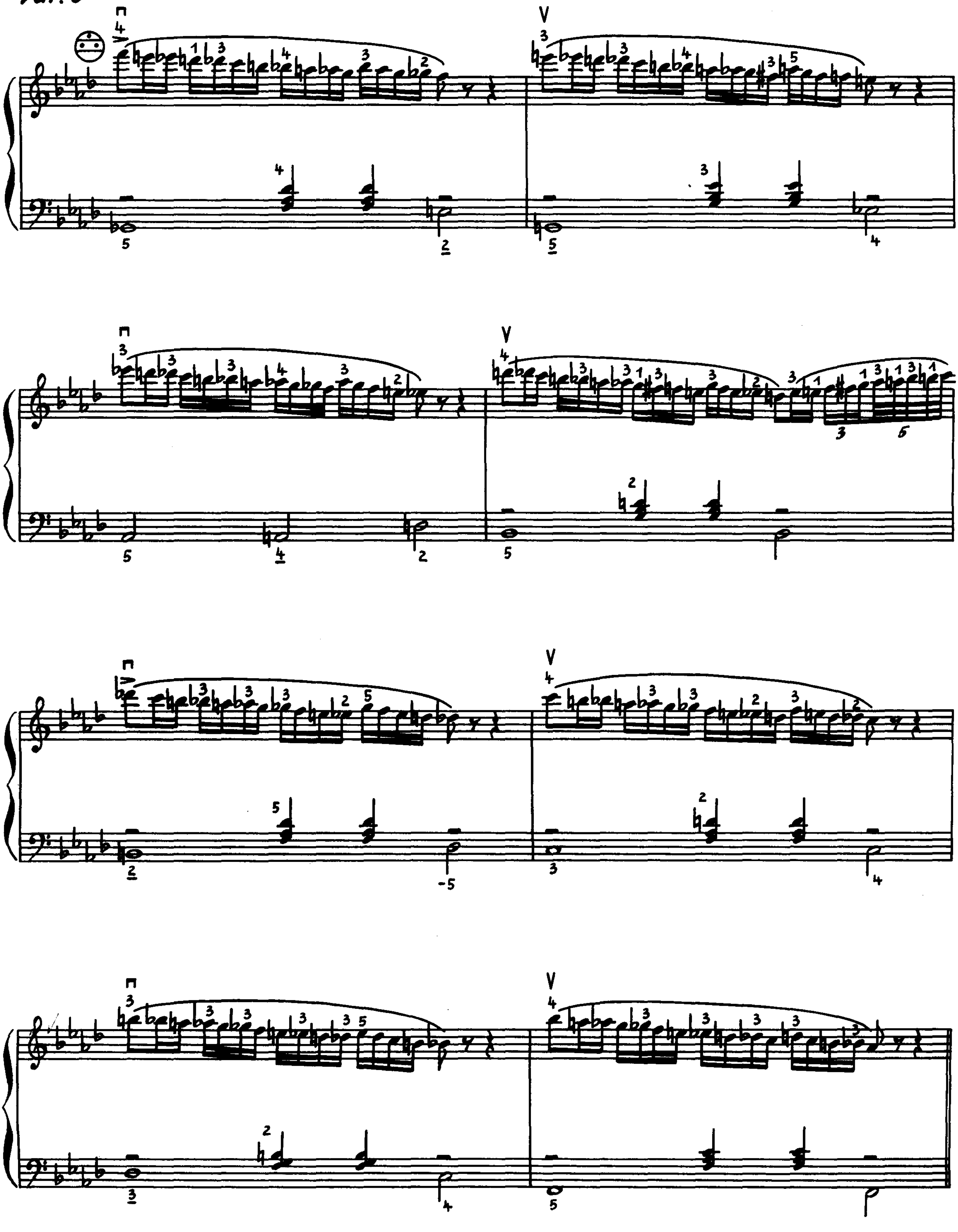
Var.3



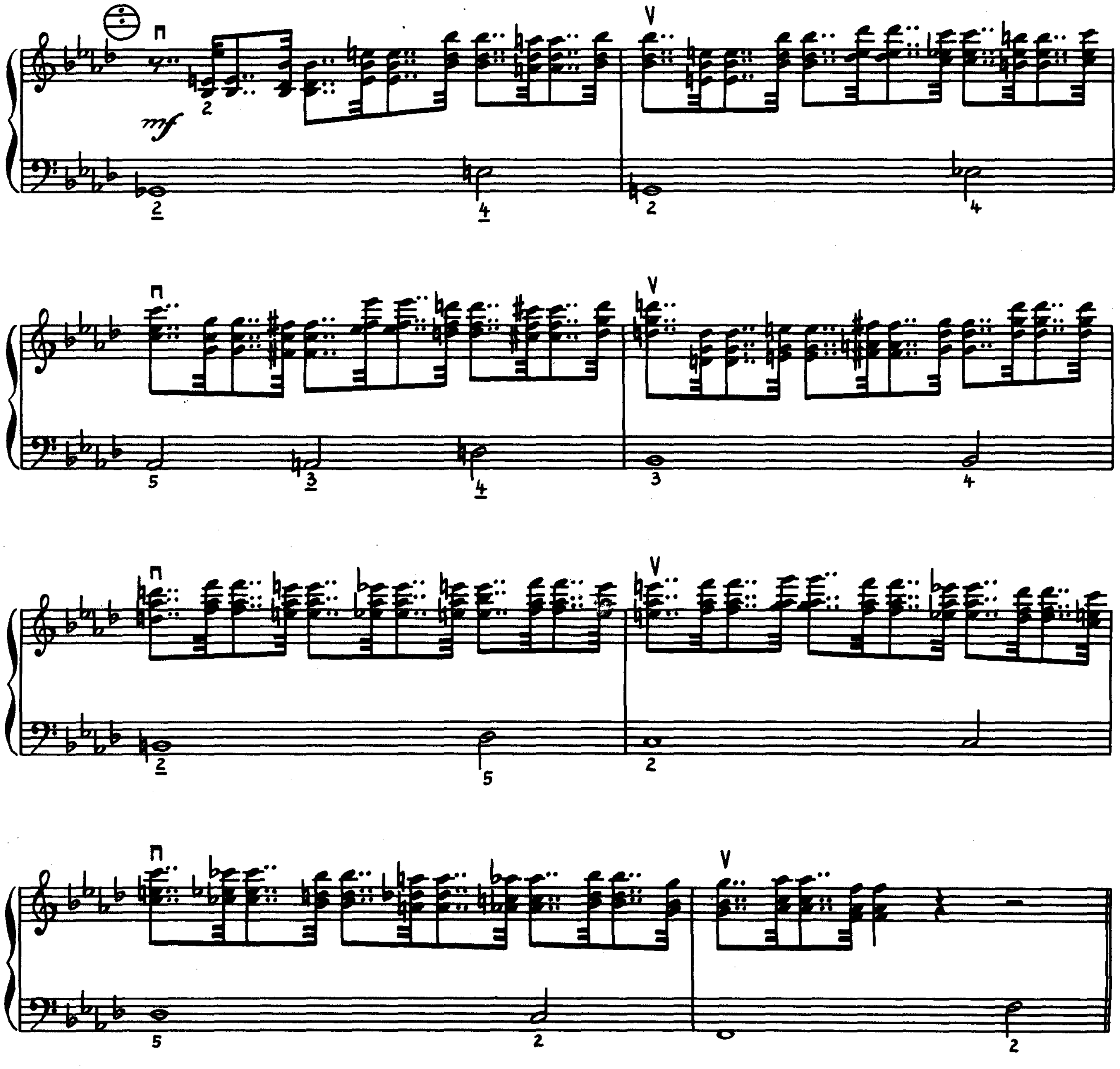
Var. 4



Var. 5

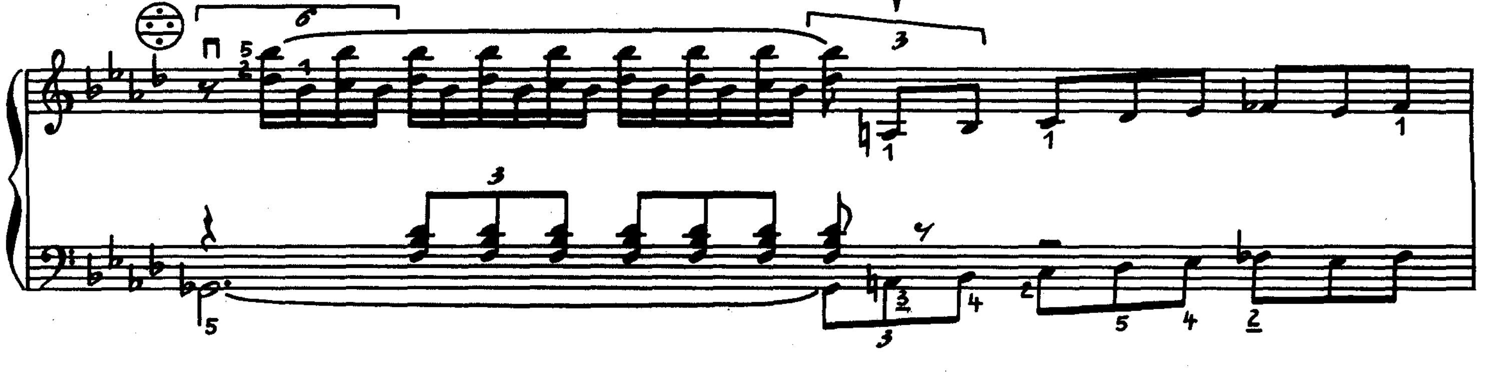


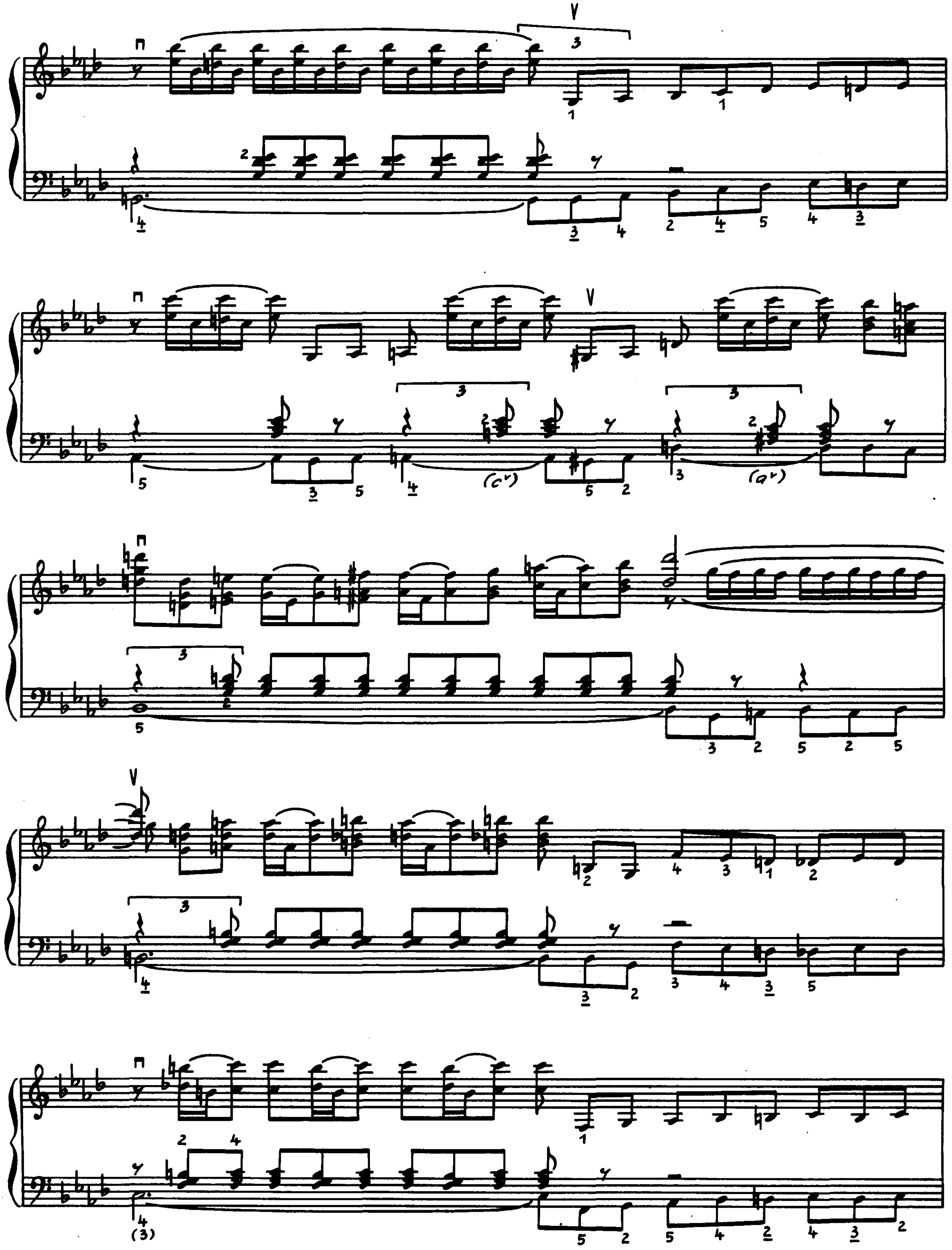
Var. 6

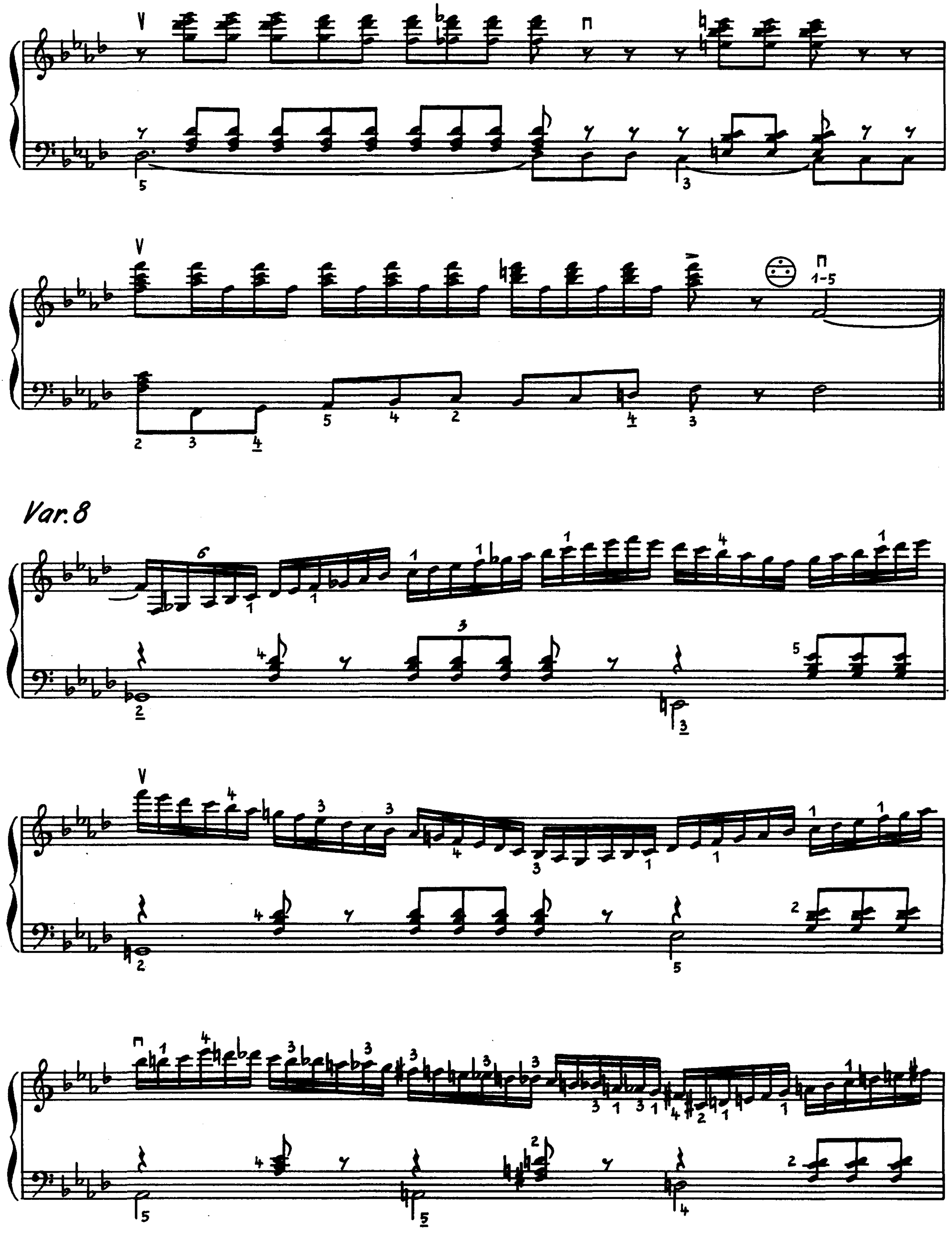


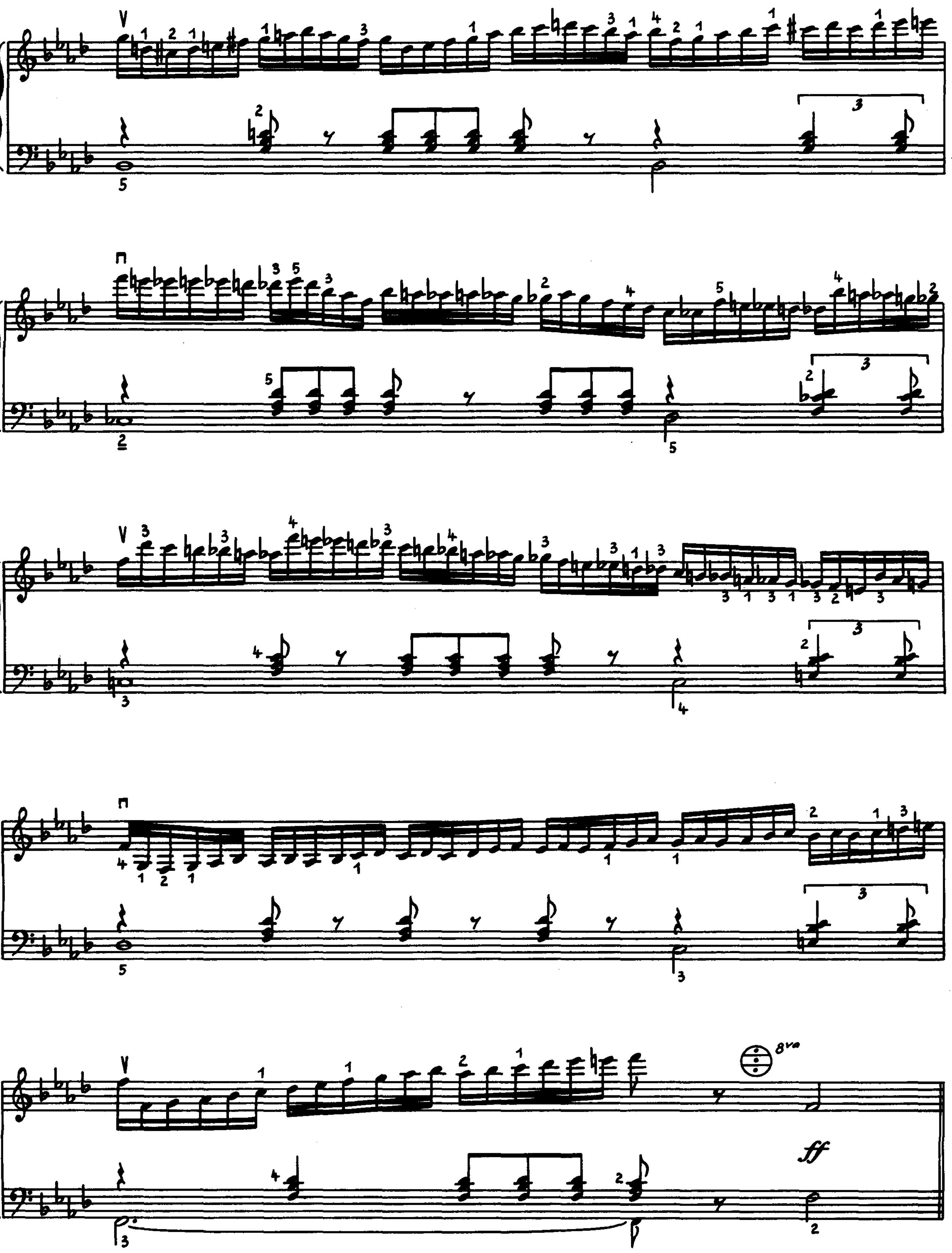
Var. 7

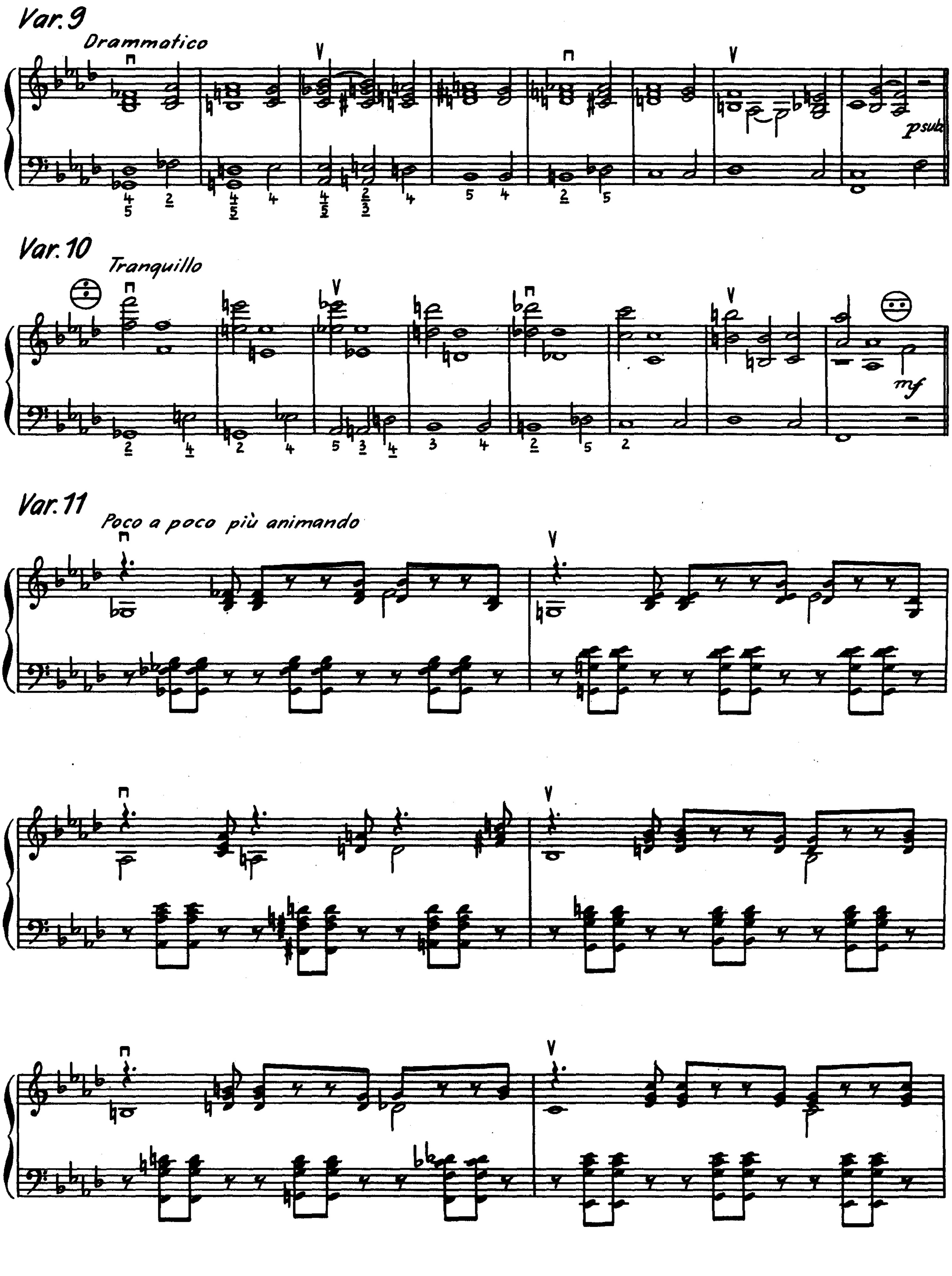
Poco impetuoso

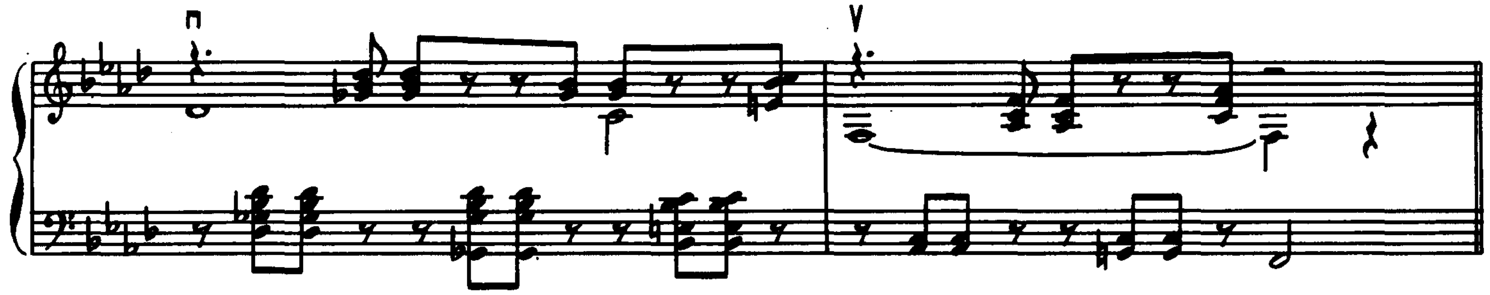




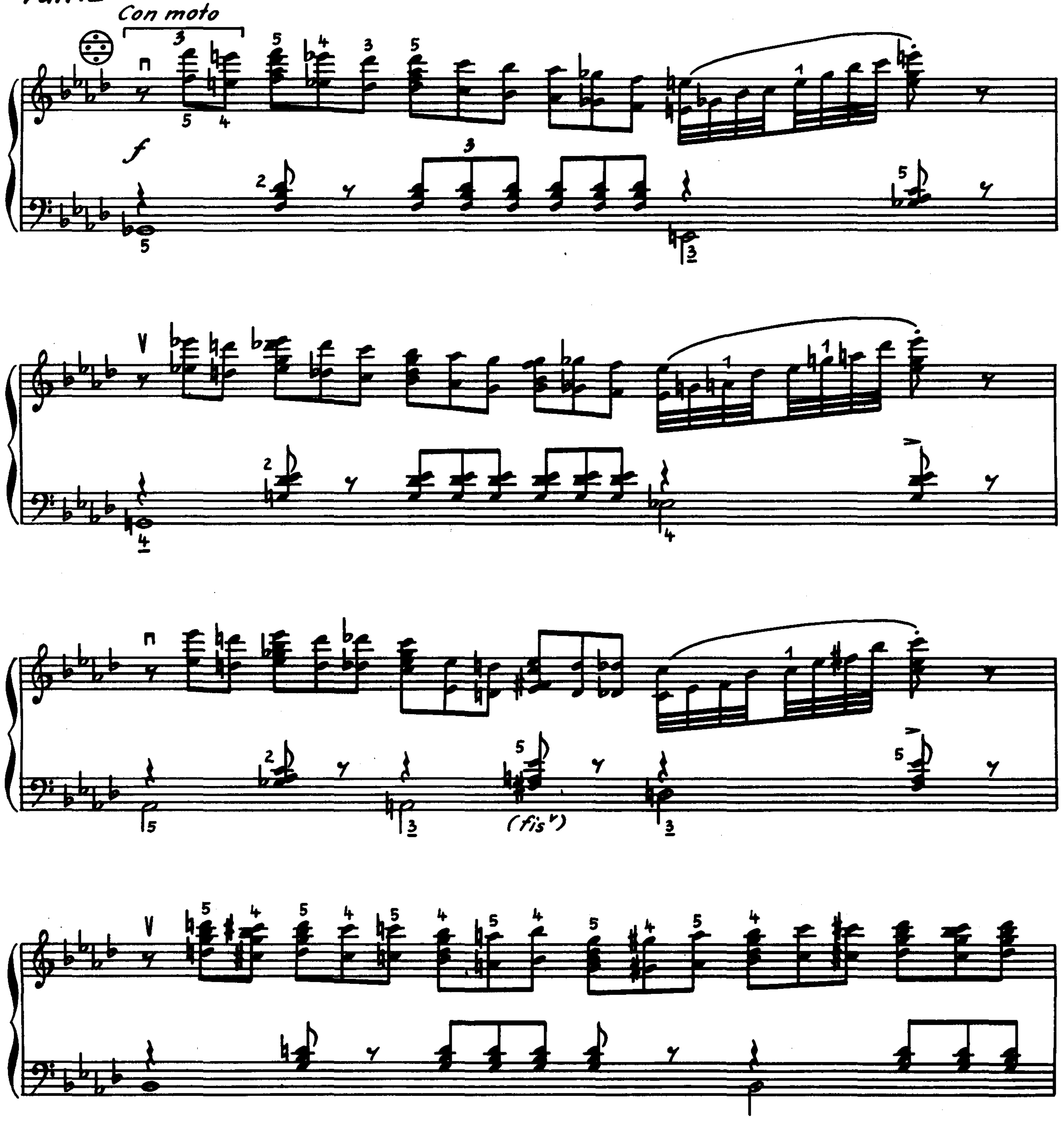

Var. 8

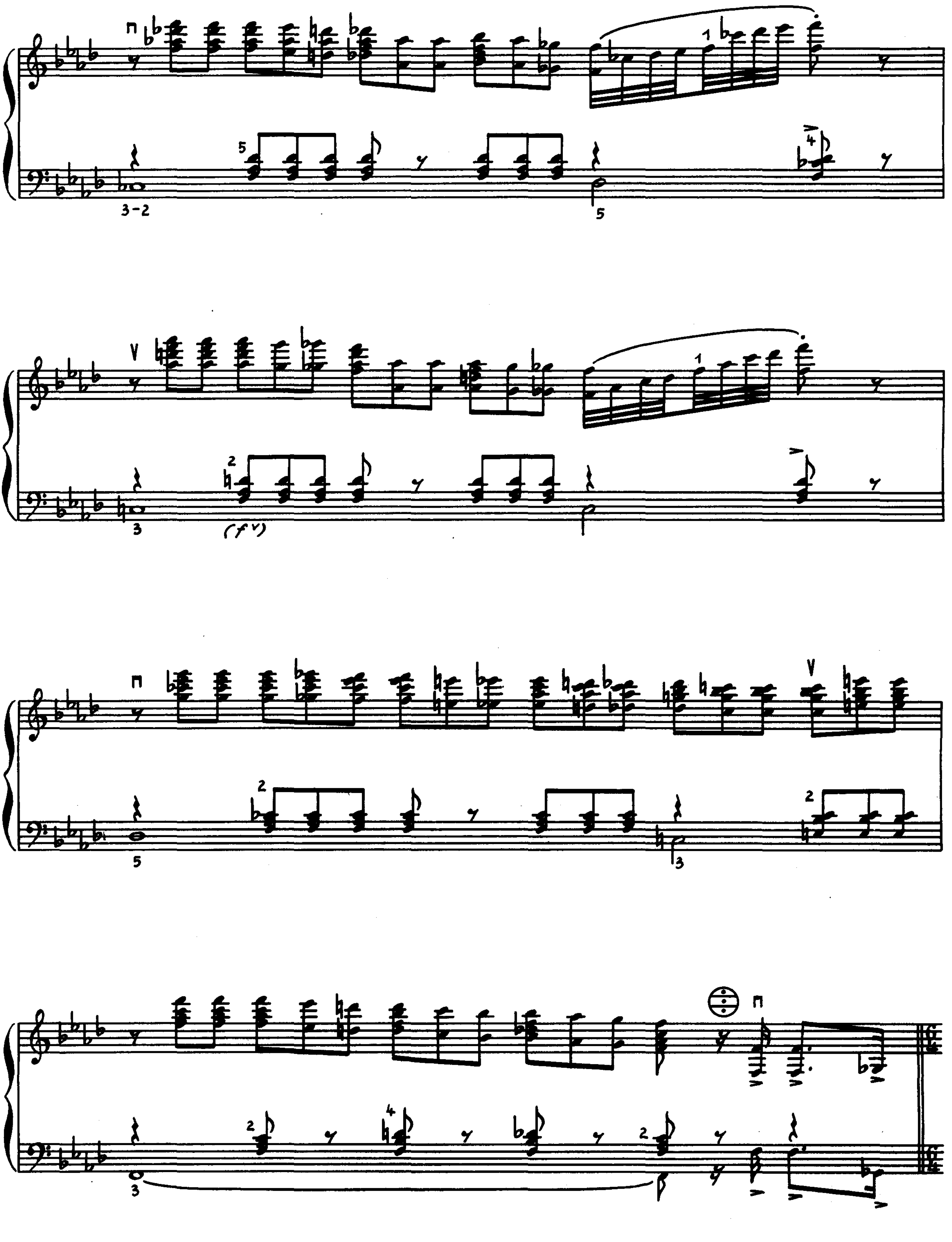

8va
ff


Var. 9
Drammatico
p sub.
Var. 10
Tranquillo
mf
Var. 11
Poco a poco più animando

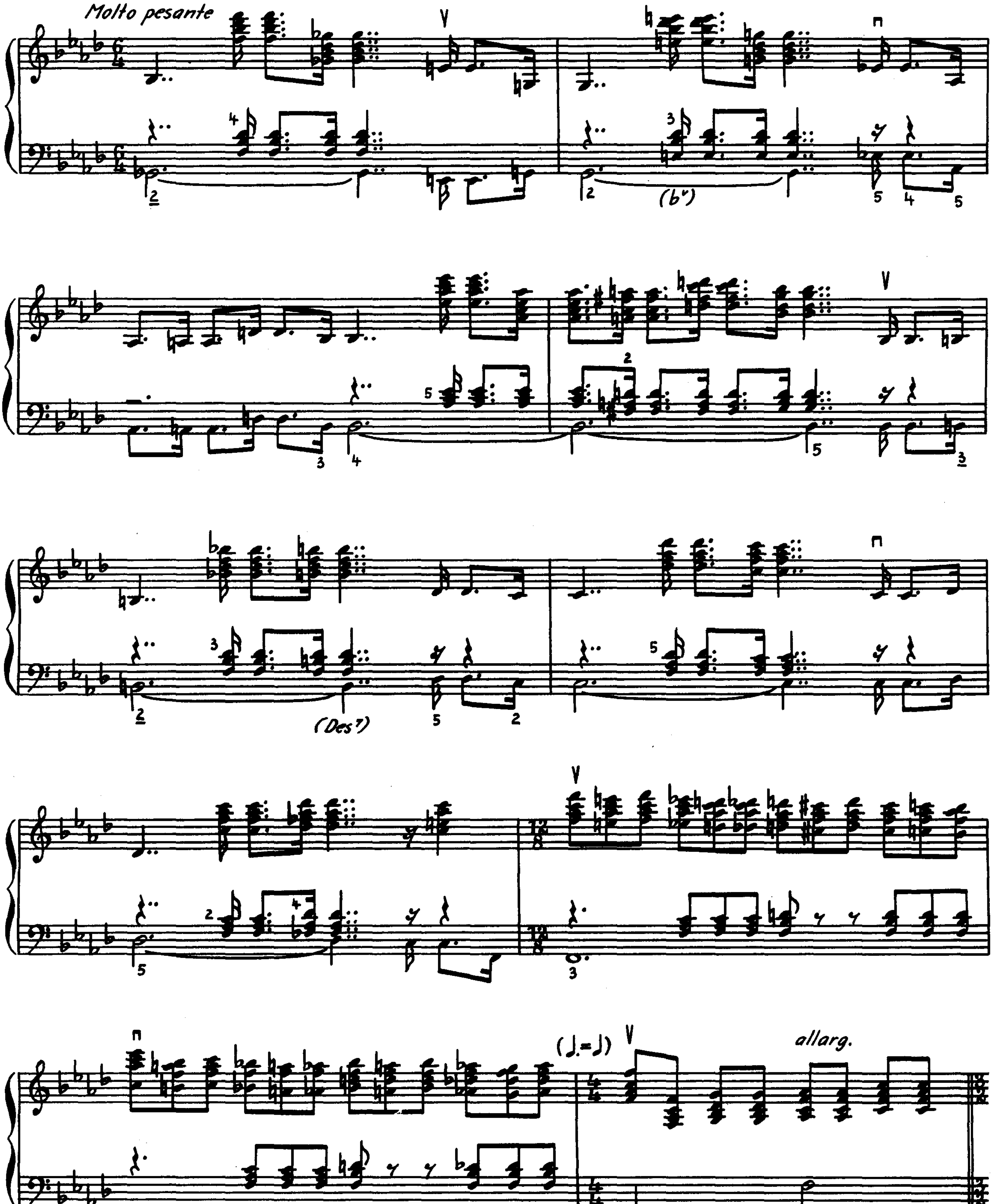


Var. 12

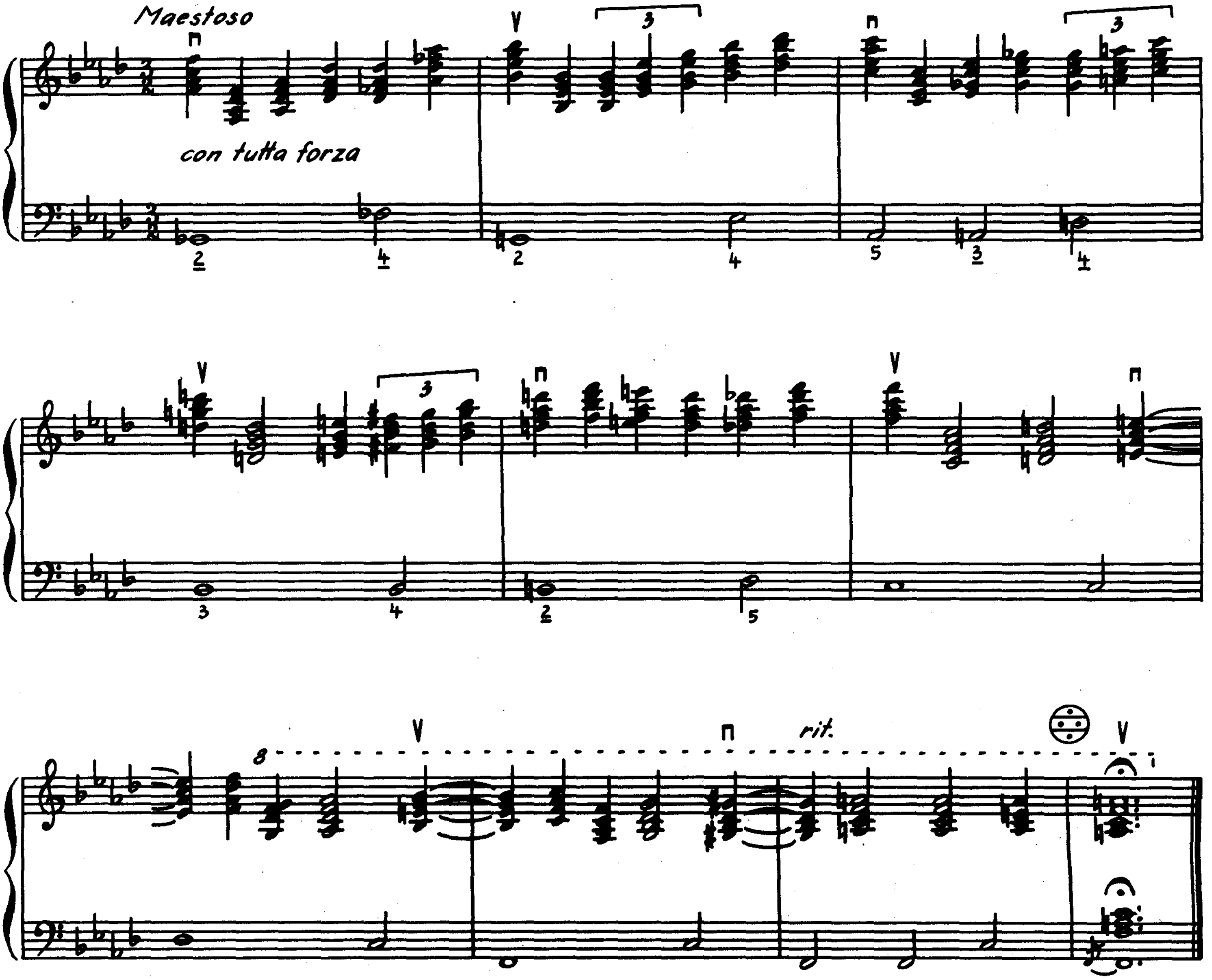




Var. 13



Var. 14



Zu den Autoren

Jaromir Bažant, geboren 1926, wirkt als Professor für Musiktheorie am Konservatorium in Plzen. Er studierte in Prag Komposition, Oboe und Klavier. Zu seinen Hauptwerken gehören 3 Klaviersonaten, ein Violinkonzert, ein Kammerkonzert für 2 Flöten, Cello und Gitarre sowie eine Reihe von Kompositionen für Akkordeon. Unter anderem fand das „Concertino für Akkordeon und Orchester" internationale Anerkennung. „Evokace I" schildert programmatisch den tragischen Tod eines Motorradfahrers.

Istán Bogár wurde 1937 in Budapest geboren. Nachdem er sich ursprünglich dem Akkordeon zugewandt hatte, absolviete er 1959 am Bartók-Konservatorium in Budapest ein Studium mit den Hauptfächern Orgel und Posaune. 1964 erhielt er von der Franz-Liszt-Hochschule in Budapest sein Diplom als Komponist. Nachdem er zunächst in Budapest musikpädagogisch tätig war, wurde er Chefredakteur der Editio Musica. Sein kompositorisches Hauptwerk (besonders Kammermusik für Bläser) und musikpädagogische Schriften wurden u. a. in Amsterdam, Budapest, London, Moskau, New York und Zürich veröffentlicht. Seine „Sonatine" für Akkordeon fand Eingang in die internationale Standardliteratur der Akkordeonausbildung.

Georg Galabov wurde 1932 in Dresden als Sohn bulgarischer Eltern geboren. Er beendete 1956 sein Studium als Dirigent an der Musikhochschule in Sofia. 1969 eröffnete er dort die erste Akkordeonklasse an einer Musikhochschule in Bulgarien, nachdem er mehrfach für seine Leistungen als Akkordeonsolist ausgezeichnet worden war. Sein kompositorisches Schaffen basiert vorwiegend auf bulgarischer Folklore.

Günter Habicht, 1916 in Dresden geboren, erhielt am Konservatorium bzw. der Akademie für Musik und Theater seine Ausbildung in Dirigieren und Komposition. Zu seinen Lehrern gehörten u. a. Boris Blacher, E. Hintze und H. Viecenz. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft übernahm er verschiedene musikalische Aufgaben. Seit 1955 unterrichtet er an der Musikschule Leipzig-Stadt die Fächer Klarinette und Musiklehre. Sein kompositorisches Schaffen erstreckt sich auf die Gebiete Kammermusik (u. a. für Volksinstrumente), sinfonische Literatur und Blasmusik.

Pál Károlyi wurde 1934 in Budapest geboren. Nachdem er 1962 an der Franz-Liszt-Hochschule sein Diplom als Komponist bekommen hatte, erhielt er mehrere Preise bei Wettbewerben zuerkannt. Hauptwerke sind das Oratorium „Aucasin et Nicolete", die Kantate „Das Liebesgespräch", viele Werke für Orchester, Chor und Kammermusik, welche nicht nur in Budapest, sondern auch in London und New York verlegt wurden.

Georg Katzer, geboren 1935 in Habelschwerdt, studierte 1953–1959 in Berlin bei Ruth Zechlin und R. Wagner-Regeny sowie in Prag bei Karel Janáček die Fächer Theorie und Komposition. Nachdem er freischaffend zu komponieren begann, wurde er 1961–1963 nochmals Meisterschüler bei Hanns Eisler und Leo Spies. Seitdem schrieb er u. a. Orchester- und Kammermusiken, Vokalwerke sowie Film-, Funk- und Fernsehmusiken. Die in diesem Sammelband enthaltene „Toc-

cata" (ursprünglicher Titel „Tokka(ta) a me" – „Die Reihe ist an mir") erschien auf der Amiga-Schallplatte „Akkordeonkonzert" (Nr. 826 409).

Herbert Kirmße, geboren 1924, lebt seit 1926 in Weimar. Seine Ausbildung an der dortigen Hochschule für Musik erhielt er bei hervorragenden Lehrern (Schulmusik bei R. Münnich und W. Friedrich, Musiktheorie und Komposition bei E. Meyerolbersleben und O. Gerster). Seit 1951 wirkte er als Dozent, seit 1966 als Leiter der Abteilung Komposition und Tonsatz an der Franz-Liszt-Hochschule. 1957 wurde er mit dem Staatspreis für künstlerisches Volksschaffen, 1969 mit der Verdienstmedaille der DDR geehrt. Seine „Erste Suite für Akkordeon" gehört zu den ersten gelungenen Versuchen, in der DDR eine neue Sololiteratur für dieses Instrument zu schaffen. Neben kleineren Werken ist in diesem Zusammenhang besonders die „Partita für Akkordeon" zu nennen. Kirmßes kompositorisches Schaffen fand vor allem in der Chorliteratur Niederschlag.

Karoly Krombholc zählt zu den bekannten jugoslawischen Komponisten. Er trat mehrfach erfolgreich mit Akkordeonmusik an die Öffentlichkeit. In Novi Sad unterrichtet Krombholc am Konservatorium im Fach Musiktheorie. Auch in seinen leichten Spielstücken sucht er nach neuen Klangfarben. So ist das hier veröffentlichte Divertimento durchgängig bitonal angelegt.

Bronisław Kazimierz Przybylski wurde 1941 in Łodz geboren. Dort studierte er an der Musikhochschule Theorie und Komposition, um dann an gleicher Stelle seine Arbeit als Musikwissenschaftler fortzusetzen. Außer erfolgreichen Bemühungen, die Akkordeonliteratur zu bereichern (u. a. „Drei Stücke" 1964, die Sammlung „Mikroswiatek" 1969 und „Allegro per 5 accordeoni") schrieb er Kammermusik, „Quattro Studi per Orchestra", „Danza per archi" (Preis des Polnischen Rundfunks), eine Kantate und ein Orchesterwerk, welches Nicolaus Kopernikus gewidmet ist.

Kurt Schwaen, geboren 1909 in Kattowitz, erlangte seine volle Bedeutung als Komponist erst nach 1945, da er 1935 als Mitglied der KPD zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde und danach unter Polizeiaufsicht stand. Neben musikwissenschaftlichen Arbeiten, u. a. auch zu Fragen der Volksmusik und der Volksinstrumente, ist Schwaen ein außerordentlich produktiver Komponist in vielen musikalischen Genres. Zahlreiche Orchestermusiken, Kammermusik- und Bühnenwerke, Filmmusiken, Solokonzerte und eine Fülle von Vokalkompositionen sind ebenso bedeutungsvoll für das öffentliche Musikleben wie Werke für den Unterrichtsgebrauch der verschiedensten Instrumentengattungen, u. a. auch für Akkordeon. Diesem Instrument wendete Schwaen sich erfreulicherweise häufig zu (verschiedene Sammelbände und Einzelstücke, u. a. „Variationen über den Töpfertanz" und „Sonata arrabiata"). Schwaen ist Nationalpreisträger der DDR.

Jan Truhlář wurde 1928 in Prag geboren. Sein Musikstudium am Prager Konservatorium galt zunächst der Gitarre. 1949 wurde er in die Kompositionsklasse von Prof. Picha aufgenommen, ferner hörte er Vorlesungen über Vierteltonmusik bei Prof. Alois Haba. Diese Studien wurden an der Prager Akademie für Musik bei Prof. Bořkovec abgeschlossen. Versuche, in den unterschiedlichsten Stilrichtungen zu komponieren, schlossen sich an. Eine Reihe von Werken, u. a. das Doppelkonzert für Gitarre, Flöte und Orchester, eine Klaviersonate sowie ein Streichquartett sind neben Kompositionen für Gitarre und Akkordeon zu nennen.

N i k o l a i J. T s c h a i k i n , geboren 1905 in Charkow, gehört zu den bekanntesten sowjetischen Komponisten, die Konzertliteratur für Bajan, das dort außerordentlich beliebte Knopfakkordeon, schreiben. Aus seinem umfangreichen Schaffen, welches oft hohe Ansprüche an die Spieltechnik der Interpreten stellt, gehören u. a. 2 Solosonaten für Bajan und das Konzert für Bajan und Orchester. Die „Passacaglia" aus diesem Sammelband erschien auf der Amiga-Schallplatte „Akkordeonkonzert" Nr. 826 409.

P a v e l Z i k a wurde 1926 in Prag geboren. Er beendete 1954 an der Hochschule für Musik in Bratislava als Schüler von Ján Cikker sein Kompositionsstudium. Seit dieser Zeit unterrichtet er am dortigen Konservatorium. In seinem kompositorisches Schaffen bevorzugte er kleinere Formen. Seine „Ciacone e fuga in E" beweist sein großes kompositorisches und handwerkliches Können.

2. Auflage
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1974
Lizenznummer 418-515/D 521/81
Umschlagentwurf: Joachim Thamm, Leipzig
Printed in the German Democratic Republic
Druck und Bindearbeit: Offizin Andersen Nexö, Leipzig – III/18/38
Bestellnummer 31 039

DVfM 31039